

An die Mitglieder
des Kulturausschusses

Köln, 02.03.2023
Frau Schuy
Fachbereich 92

Kulturausschuss

Dienstag, 14.03.2023, 10:00 Uhr

Köln, Horion-Haus, Rhein/Ruhr/Erft

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur **11.** Sitzung lade ich herzlich ein.

Während der Sitzung sind Sie telefonisch zu erreichen unter Tel. Nr. 0221/809-6011.

Falls es Ihnen nicht möglich ist, an der Sitzung teilzunehmen, bitte ich, dies umgehend der zuständigen Fraktions-/Gruppengeschäftsstelle mitzuteilen, damit eine Vertretung rechtzeitig benachrichtigt werden kann.

Mit Inkrafttreten der angepassten Coronaschutzverordnung NRW zum 01.02.2023 entfallen die Hinweise zum Infektionsschutz (COVID-19) für Sitzungen der Landschaftsversammlung Rheinland und ihrer Gremien.

T a g e s o r d n u n g

Öffentliche Sitzung

Beratungsgrundlage

1. Anerkennung der Tagesordnung
2. Niederschrift über die 10. Sitzung vom 23.01.2023
3. Entwurf zum Nachtragshaushalt 2023;
hier: Zuständigkeiten des Kulturausschusses
Berichterstattung: LVR-Dezernentin Hötte **15/1407/1 B**
4. Europäische und internationale Kontakte und Projekte des LVR-Dezernates Kultur und Landschaftliche Kulturpflege
Berichterstattung: LVR-Dezernentin Dr. Franz **15/1416 K**

- | | | |
|-----|--|---------------------------|
| 5. | Besuchsstatistik und Erlöse aus Entgelten für die Museen des Landschaftsverbandes Rheinland
<u>Berichterstattung:</u> LVR-Dezernentin Dr. Franz | 15/1533 K |
| 6. | LVR-Archäologischer Park Xanten/LVR-RömerMuseum Xanten, Berichterstattung zur Ausstellung mit einem Kostenvolumen über 150.000 Euro
<u>Berichterstattung:</u> LVR-Dezernentin Dr. Franz | 15/1513 K |
| 7. | Berichterstattung zu einer Ausstellung im LVR-Niederrheinmuseum Wesel mit einem Kostenvolumen über 150.000 Euro
<u>Berichterstattung:</u> LVR-Dezernentin Dr. Franz | 15/1518 K |
| 8. | "MiQua - Kommt!" - Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2023 - 2026 des MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln.
<u>Berichterstattung:</u> LVR-Dezernentin Dr. Franz | 15/1243 E
folgt |
| 9. | Museumsförderung 2023
<u>Berichterstattung:</u> LVR-Dezernentin Dr. Franz | 15/1475 B |
| 10. | Förderung von Kultureinrichtungen aus Mitteln der LVR-Sozial- und Kulturstiftung
<u>Berichterstattung:</u> LVR-Dezernentin Dr. Franz | 15/1442 B |
| 11. | Zuschüsse für Aufwendungen der Archivpflege für Maßnahmen der Bestandserhaltung, der Erschließung und Nutzbarmachung in Rheinischen Archiven 2023
<u>Berichterstattung:</u> LVR-Dezernentin Dr. Franz | 15/1496 B |
| 12. | Informationsreise des Kulturausschusses im Jahr 2023 hier: Programm und Reiselogistik (Entwurf)
<u>Berichterstattung:</u> LVR-Dezernentin Dr. Franz | 15/1566 K |
| 13. | LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler - Gastronomie: mündlicher Sachstandsbericht
<u>Berichterstattung:</u> LVR-Dezernentin Dr. Franz | |
| 14. | Berichte aus Netzwerken und Stiftungen durch die Verwaltung
<u>Berichterstattung:</u> LVR-Dezernentin Dr. Franz | |
| 15. | Berichte über Gremienbeteiligungen mit kulturspezifischem Bezug von Vertreter*innen des LVR | |
| 16. | Anfragen und Anträge | |
| 17. | Bericht aus der Verwaltung | |
| 18. | Verschiedenes | |

Nichtöffentliche Sitzung

- | | | |
|-----|---|--|
| 19. | Niederschrift über die 10. Sitzung vom 23.01.2023 | |
| 20. | Berichte aus Netzwerken und Stiftungen durch die Verwaltung | |

Berichterstattung: LVR-Dezernentin Dr. Franz

21. Anfragen und Anträge
22. Bericht aus der Verwaltung
23. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen
Der Vorsitzende

P r o f . D r . R o l l e

TOP 1 Anerkennung der Tagesordnung

Die FRAKTION

Dr. Flick, Martina

Gruppe FREIE WÄHLER

Fehl, Reinhard

Verwaltung:

Kohlenbach, Guido
Hänel, Dr. Dagmar

Wilms, Swantje

Biergans, Dominik

Ströter, Birgit
Weller, Julian

Bauer, Marzellina

Schuy, Sabine

Leitung LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit

Leitung LVR-Fachbereich Zentrale Dienste,
strategische Steuerungsunterstützung

Leitung LVR-Fachbereich Kaufmännisches
Immobilienmanagement, Haushalt, Gebäudeservice
LVR-Fachbereich Digitalisierung, Mobilität,
technische Innovation

LVR-Fachbereich Kommunikation

LVR-Fachbereich Zentrale Dienste, strategische
Steuerungsunterstützung, Koordinierungsstelle
Energiepreiskrise und Kultur

LVR-Fachbereich Zentrale Dienste, strategische
Steuerungsunterstützung

LVR-Fachbereich Zentrale Dienste, strategische
Steuerungsunterstützung
(Protokoll)

Gäste:

Hartmann, Jasmin

Leitung Koordinationsstelle für Provenienzforschung
Nordrhein-Westfalen

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

Beratungsgrundlage

1. Anerkennung der Tagesordnung
2. Niederschrift über die 9. Sitzung vom 09.11.2022
3. Vortrag: Die Koordinationsstelle für Provenienzforschung in NRW – eine zentrale Serviceeinrichtung zu Herkunftsfragen von Kunst- und Kulturgütern
4. Neue Mobilitätsträger und Technologien | Ein Blick in die Zukunft **15/1212/1 K**
5. Digitale Agenda – Haltung und Handeln des LVR in der digitalen Transformation **15/1390/1 K**
6. Entwurf zum Nachtragshaushalt 2023;
hier: Zuständigkeiten des Kulturausschusses **15/1407 B**
7. Vision 2020 - LVR-Industriemuseum Ratingen, Textilfabrik Cromford "Alte Spinnerei"/"Hohe Fabrik";
Optimierung der Fluchtwegsituation und der Barrierefreiheit,
hier: Durchführungsbeschluss **15/1411 E**
8. Sachstandsbericht zum Beitrag der LVR-Kultur zu den Transformationsprozessen im Rheinischen Revier **15/1441 E**
9. Machbarkeitsstudie für einen Erweiterungsbau des Zentrums für verfolgte Künste **15/1440 E**
10. Berichterstattung zu Ausstellungen im LVR-Archäologischen Park Xanten / LVR-RömerMuseum mit einem Kostenvolumen über 150.000 € **15/1426 K**
11. Ausstellungen der LVR-Museen in künftigen Haushaltsjahren **15/1412 E**
12. LVR-Kulturzentrum Brauweiler: Gastronomie
- 12.1. Errichtung eines Inklusionsbetriebes in der Abtei Brauweiler **Antrag 15/79 SPD, CDU K**
- 12.2. Mündlicher Sachstandsbericht
13. Beschlusskontrolle
14. Berichte aus Netzwerken und Stiftungen durch die Verwaltung
15. Berichte über Gremienbeteiligungen mit kulturspezifischem Bezug von Vertreter*innen des LVR
16. Anfragen und Anträge
17. Bericht aus der Verwaltung

18. Verschiedenes

Nichtöffentliche Sitzung

19. Niederschrift über die 9. Sitzung vom 09.11.2022
20. Beschlusskontrolle
21. Berichte aus Netzwerken und Stiftungen durch die Verwaltung
22. Anfragen und Anträge
23. Bericht aus der Verwaltung
24. Verschiedenes

Beginn der Sitzung:	10:00 Uhr
Ende öffentlicher Teil:	12:13 Uhr
Ende nichtöffentlicher Teil:	12:25 Uhr
Ende der Sitzung:	12:25 Uhr

Öffentliche Sitzung

Punkt 1

Anerkennung der Tagesordnung

Herr Prof. Dr. Rolle begrüßt die Anwesenden. Er entschuldigt Frau Dr. Franz, die aufgrund ihrer Erkrankung nicht teilnehmen könne, und erklärt, dass Herr Kohlenbach die Vertretung übernehme. Außerdem begrüßt **Herr Prof. Dr. Rolle** die Gäste, welche zu verschiedenen Tagesordnungspunkten berichten würden.

Die Tagesordnung wird anerkannt.

Punkt 2

Niederschrift über die 9. Sitzung vom 09.11.2022

Gegen die Niederschrift über die 9. Sitzung des Kulturausschusses vom 09.11.2022 werden keine Einwände erhoben.

Punkt 3

Vortrag: Die Koordinationsstelle für Provenienzforschung in NRW – eine zentrale Serviceeinrichtung zu Herkunftsfragen von Kunst- und Kulturgütern

Herr Kohlenbach führt ins Thema ein und erläutert die Entstehungsgeschichte der

Koordinationsstelle für Provenienzforschung in NRW (KPF.NRW).

Frau Hartmann knüpft hieran an und informiert über den organisatorischen Aufbau der Koordinationsstelle sowie die inhaltlichen Grundlagen, auf welchen die Arbeit der KPF.NRW basiere, wie beispielsweise die Grundsätze der Washingtoner Konferenz und das Kulturgesetzbuch NRW. Dabei richte sich die Unterstützung der KPF.NRW nicht nur an Museen, sondern alle Akteure auf Landesebene, denen man effiziente und praxisnahe Beratung anbiete. Basis für das Handeln und Wirken in der Provenienzforschung seien immer die Dokumentation, die Vernetzung sowie das Vorhandensein von historischen Quellen. Daraus habe man sechs Handlungsfelder abgeleitet und übergreifende Ziele für die drei Arbeitsjahre der KPF.NRW festgelegt. Abschließend stellt **Frau Hartmann** vier fremdmittelgeförderte Projekte vor, die derzeit von der Koordinationsstelle bearbeitet würden.

Herr Solf lobt die spannende Arbeit der KPF.NRW. Er erkundigt sich, wie das Angebot von Museen und Archiven aufgenommen werde und ob die KPF.NRW auch mit dem Zentrum für verfolgte Künste in Solingen zusammenarbeite. **Frau Hartmann** bestätigt, dass die Koordinationsstelle in engem Kontakt mit dem Zentrum für verfolgte Künste stehe, und betont, dass die überwiegende Mehrheit der Häuser ihre Archive bereitwillig für die Provenienzforschung öffnen würden. **Herr Bausch** dankt für die wichtige Arbeit der KPF.NRW und unterstreicht, dass die Provenienzforschung in ihrer ganzen Bandbreite wahrgenommen und langfristig, über Einzelprojekte hinaus, betrieben werden müsse.

Herr Schroeren erkundigt sich nach dem Entschädigungsverfahren bei Feststellung eines Provenienzfalls. **Frau Hartmann** informiert, dass bislang keine rechtliche Grundlage für den Umgang mit solchen Kunst- und Kulturgütern vorhanden sei. Man müsse jeweils die Gesamtumstände würdigen. Gleichzeitig würden Kunstwerke mit entsprechend offengelegter Geschichte quasi unverkäuflich. Von politischer Seite werde verstärkt darum geworben, auch private Eigentümer, Sammler und Geschädigte für die Provenienzforschung zu gewinnen. Teils werde dies dann finanziell gefördert. **Herr Zierus** dankt ebenfalls für die Arbeit der Koordinationsstelle und betont, dass dieses Projekt auch das Anliegen des LVR fördere, sich seiner Geschichte zu stellen. **Herr Prof. Dr. Rolle** bedankt sich für den Austausch und lädt alle Anwesenden zur zentralen Gedenkveranstaltung des LVR für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar 2023 ein. Er regt zudem an, im nächsten Jahr erneut über den Fortschritt der Arbeit der KPF.NRW zu berichten.

Punkt 4

Neue Mobilitätsträger und Technologien | Ein Blick in die Zukunft Vorlage Nr. 15/1212/1

Herr Biergans erläutert kurz den Inhalt der Vorlage.

Die Vorlage Nr. 15/1212/1 "Neue Mobilitätsträger und Technologien | Ein Blick in die Zukunft" wird zur Kenntnis genommen.

Punkt 5

Digitale Agenda – Haltung und Handeln des LVR in der digitalen Transformation Vorlage Nr. 15/1390/1

Herr Biergans erläutert die Vorlage. **Frau Dr. Seidl** lobt den Ansatz des LVR, digitale Themen nicht nur rein technisch anzugehen, sondern auch wissenschaftlich zu bearbeiten. **Frau Dr. Leonards-Schippers** schließt sich dem an und ergänzt, dass von der digitalen Transformation auch viele Arbeitsbereiche der Kultur, wie beispielsweise die Provenienzforschung, ungemein profitieren würden. **Herr Prof. Dr. Rolle** dankt der Verwaltung für die umfangreiche Vorlage und wünscht viel Erfolg für die weitere Arbeit.

Die "Digitale Agenda – Haltung und Handeln des LVR in der digitalen Transformation" wird gemäß Vorlage Nr. 15/1390/1 zur Kenntnis genommen.

Punkt 6

**Entwurf zum Nachtragshaushalt 2023;
hier: Zuständigkeiten des Kulturausschusses
Vorlage Nr. 15/1407**

Ohne Aussprache.

Die Beratung der Vorlage wurde auf die nächste Sitzung des Kulturausschusses vertagt.

Punkt 7

**Vision 2020 - LVR-Industriemuseum Ratingen, Textilfabrik Cromford "Alte Spinnerei"/"Hohe Fabrik";
Optimierung der Fluchtwegsituation und der Barrierefreiheit,
hier: Durchführungsbeschluss
Vorlage Nr. 15/1411**

Ohne Aussprache.

Der Kulturausschuss fasst **einstimmig** folgenden empfehlenden Beschluss:

Der Planung der indizierten Kostenberechnung in Höhe von $\approx 2.673.000$ € für die Optimierung der Fluchtwegsituation und der Barrierefreiheit für die Textilfabrik Cromford "Alte Spinnerei"/"Hohe Fabrik" im LVR-Industriemuseum Ratingen wird gemäß Vorlage Nr. 15/1411 zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der Durchführung beauftragt.

Punkt 8

**Sachstandsbericht zum Beitrag der LVR-Kultur zu den Transformationsprozessen im Rheinischen Revier
Vorlage Nr. 15/1441**

Herr Kohlenbach erläutert die Intention der Vorlage.

Frau Dr. Flick erkundigt sich, warum keines der vier geplanten Dokumentationszentren im Netzwerk dezentraler Kulturorte im Rhein-Kreis Neuss verortet worden sei und wie die personelle Unterstützung in der Steuerung finanziert werden solle. **Frau Dr. Hänel** erläutert, dass die Planungen zu den Dokumentationszentren auf Initiative der beteiligten Kommunen basierten, aber eine Erweiterung mit anderen Standorten jederzeit möglich sei. Der LVR sei hier nur beratend und vernetzend tätig. Die personelle Unterstützung wolle man über eine Zahlungsmöglichkeit aus Dezernatsmitteln finanzieren. **Frau Dr. Seidl** dankt der Verwaltung ausdrücklich für das erzielte Ergebnis des Werkstattverfahrens und die mit dem Projekt verbundene positive Außenwirkung für den LVR. Sie erfragt, ob bereits ein Standort für den angedachten archäologischen Kulturlandschaftspark ins Auge gefasst worden sei. **Herr Kohlenbach** informiert, dass hierfür die entsprechende Studie abgewartet werden müsse, die Nähe zu einem der Tagebauseen jedoch wünschenswert sei. **Herr Zierus** lobt die Verwaltung für ihre Arbeit und betont, dass das Projekt die beteiligten Kommunen vorbildlich miteinbeziehe. **Herr Runkler** schließt sich dem Lob an die Verwaltung an. Trotz einer ungünstigen Ausgangslage habe man ein sehr positives Ergebnis im Werkstattverfahren erzielen können. Es sei gelungen, Barrieren abzubauen und ein stimmiges Angebot an die kommunale Familie zu skizzieren. **Herr Solf** stellt fest, dass die Verwaltung die bestmögliche Grundlage für eine Entscheidungsfindung durch die politischen Gremien vorbereitet habe. Auch **Herr Bausch** dankt der Verwaltung und betont, dass Kultur und

wirtschaftliche Entwicklung keine Gegensätze seien. Er regt an, das Wording für "museale Vermittlung" zu optimieren. **Frau Dr. Hänel** dankt für die Anmerkung und betont, dass die Vermittlung in diesem Kontext nicht gleichzusetzen mit klassischen musealen Ausstellungen sei. **Frau Dr. Flick** schließt sich dem Lob an die Verwaltung ebenfalls an. Sie teile den Optimismus in Bezug auf die anderen beteiligten Akteure jedoch nicht und werde sich deswegen nicht an der Abstimmung beteiligen.

Der Kulturausschuss fasst **einstimmig**, bei Enthaltung der Fraktion Die FRAKTION, folgenden empfehlenden Beschluss:

1. Der Sachstandsbericht zum Beitrag der LVR-Kultur zu den Transformationsprozessen im Rheinischen Revier gemäß Vorlage Nr. 15/1441 wird zur Kenntnis genommen.

2. Archäologischer Kulturlandschaftspark
Die Verwaltung wird beauftragt, eine Studie zur Prüfung der Realisierbarkeit eines archäologischen Kulturlandschaftsparks durchzuführen.

3. Werkstattverfahren Kraftwerk Frimmersdorf

3.1 Die Verwaltung wird beauftragt, sich an der Fortsetzung des Werkstattverfahrens zur möglichen Nutzung des ehemaligen Kraftwerks Frimmersdorf im Jahr 2023 zu beteiligen.

3.2 In diesem Zusammenhang wird die Verwaltung beauftragt, alle erforderlichen Prüfungen vorzunehmen, die darüber Aufschluss geben, ob und ggf. in welcher Form sowie mit welchen Kosten (Investition/Betrieb) Teile des Gebäudes für eine museale Vermittlung und ein Depot für Kultureinrichtungen genutzt werden können.

Punkt 9

Machbarkeitsstudie für einen Erweiterungsbau des Zentrums für verfolgte Künste

Vorlage Nr. 15/1440

Herr Kohlenbach erläutert kurz den Inhalt der Vorlage.

Herr Lauterjung betont sein großes Interesse an diesem Thema. Er vermute, dass sich die weiteren Verhandlungen zu den Fragen der Finanzierung schwierig gestalten werden. Es sei jedoch immens wichtig, dass das Zentrum für verfolgte Künste seinen Standort in der Stadt beibehalte. **Herr Solf** stellt fest, dass die Verwaltung wie immer unvoreingenommen prüfen werde und er gespannt auf das Ergebnis sei. Bezüglich der Standortfrage seien sich alle beteiligten politischen Mandatsträger einig, dass das Kunstmuseum das bisher gemeinsam genutzte Gebäude verlassen werde. **Herr Runkler** bekräftigt, dass ein neuer Standort für das Kunstmuseum die Situation vor Ort verbessern werde. Es sei wichtig, weitere Partner zur Finanzierung des Projekts zu gewinnen. **Frau Dr. Seidl** betont, dass das Zentrum für verfolgte Künste als Haus mit internationaler Bedeutung auch eine entsprechend größere und alleinige bauliche Sichtbarkeit benötige. **Herr Prof. Dr. Wilhelm** begrüßt den Verfahrensvorschlag und bietet an, das Ansinnen des LVR auch in Richtung Düsseldorf und Berlin politisch zu unterstützen. **Herr Prof. Dr. Rolle** fasst zusammen, dass man mit der Machbarkeitsstudie einen großen Schritt in die richtige Richtung getan habe.

Der Kulturausschuss fasst **einstimmig** folgenden empfehlenden Beschluss:

1. Die Machbarkeitsstudie gemäß Vorlage Nr. 15/1440 wird zur Kenntnis genommen.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit der Stadt Solingen die Bereitschaft des Landes NRW wie des Bundes für eine Beteiligung an den Sanierungs-, Umbau- und Erweiterungskosten sowie für ein dauerhaftes finanzielles Engagement zum Betrieb des Zentrums für verfolgte Künste auszuloten.

3. Die Verwaltung wird über die Ergebnisse berichten.

Punkt 10

Berichterstattung zu Ausstellungen im LVR-Archäologischen Park Xanten / LVR-RömerMuseum mit einem Kostenvolumen über 150.000 € Vorlage Nr. 15/1426

Herr Kisters lobt die Vorlage. Er freue sich auf die Ausstellung.

Der Erstbericht zur Ausstellung "Augusta Emerita - Roms Metropole in Spanien" (Arbeitstitel) wird gemäß Vorlage Nr. 15/1426 zur Kenntnis genommen.

Punkt 11

Ausstellungen der LVR-Museen in künftigen Haushaltsjahren Vorlage Nr. 15/1412

Ohne Aussprache.

Der Kulturausschuss fasst **einstimmig** folgenden empfehlenden Beschluss:

1. Der Planung und Durchführung der in der Vorlage Nr. 15/1412 aufgeführten Ausstellungen in den Jahren 2024 ff. wird zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird ermächtigt, die hierfür notwendigen Zusagen und Verpflichtungen einzugehen.
3. Die gemäß Ziffer 2 gemachten Erklärungen müssen sich für die jeweiligen Jahre im Rahmen von 60 % der Haushaltsansätze für Ausstellungen 2023 (Eigenmittel der Museen) zu Lasten künftiger Haushaltsjahre halten.

Punkt 12

LVR-Kulturzentrum Brauweiler: Gastronomie

Es wird auf die Ausführungen unter den Punkten 12.1 und 12.2 verwiesen.

Punkt 12.1

Errichtung eines Inklusionsbetriebes in der Abtei Brauweiler Antrag Nr. 15/79 SPD, CDU

Herr Prof. Dr. Rolle erläutert, dass der Antrag bereits im Landschaftsausschuss am 07.12.2022 beschlossen worden sei.

Der Antrag Nr. 15/79 wird zur Kenntnis genommen.

Punkt 12.2

Mündlicher Sachstandsbericht

Frau Wilms erläutert, dass die Verwaltung bereits Prüfungen bezüglich eines Inklusionsbetriebes eingeleitet habe. Der Prüfauftrag aus dem Antrag sei um Überlegungen zu zeitnahen und regionalen Lösungsmöglichkeiten ergänzt worden, welche dem Inklusionsgedanken Rechnung tragen. Dafür stehe man unter anderem in Kontakt mit dem LVR-Inklusionsamt, örtlichen Werkstätten für behinderte Menschen, der LVR-Donatus-Schule sowie der Rheinland Kultur GmbH. Für einen der nächsten Gremiengänge solle ein entsprechender Beschlussvorschlag vorbereitet werden. **Herr Prof. Dr. Rolle**

betont das große Interesse des Gremiums an der zeitnahen Verortung einer Gastronomie in der Abtei Brauweiler.

Punkt 13

Beschlusskontrolle

Herr Runkler bittet um Mitteilung des Sachstands zur Stiftung Kunstfonds bezüglich der Prüfung durch die Oberfinanzdirektion. **Herr Kisters** merkt an, dass der Beschlusskontrolle zur Vorlage Nr. 14/3206 entnommen werden könne, dass die Anschaffung eines Elektromobils für den Archäologischen Park Xanten sehr schwierig sei. **Herr Kohlenbach** erklärt, dass zum Ende des Quartals ein neuer Sachstand zum Elektromobil vorliegen solle. Bezüglich der Stiftung Kunstfonds erläutert er, dass bisher keine offizielle Mitteilung der Oberfinanzdirektion vorliege.

Punkt 14

Berichte aus Netzwerken und Stiftungen durch die Verwaltung

Ohne Aussprache.

Punkt 15

Berichte über Gremienbeteiligungen mit kulturspezifischem Bezug von Vertreter*innen des LVR

Herr Prof. Dr. Rolle dankt Frau Baer für die Zusendung des Protokolls zur Stiftungsratssitzung KERAMION. In dieser Sitzung seien der Stiftungsvorstand und die Museumsleitung mit Herrn Klaus Gutowski und Frau Christine Otto neu besetzt worden. Zudem informiert er, dass die Herbeiführung einer Leitentscheidung mit dem Land zu Vogelsang auf das Frühjahr verschoben worden sei. Er bedankt sich bei Herrn Tuschen für die Kontaktvermittlung ins Umweltministerium bezüglich des Umzugs der Verwaltung des Nationalparks Eifel in das Kasernengebäude van Dooren. **Herr Tuschen** ergänzt, dass hierzu im Februar ein Termin stattfinden werde.

Punkt 16

Anfragen und Anträge

Ohne Aussprache.

Punkt 17

Bericht aus der Verwaltung

Herr Kohlenbach führt in das Thema zur Online-Plattform "kultur-klima" ein. **Herr Weller** präsentiert live die inklusiv aufgebaute Website "kultur-klima.de", welche in Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe und gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW entstanden sei. Ziel sei es, Kulturschaffende über alle Sparten hinweg in einem Netzwerk zu verbinden, Informationen rund um die aktuelle Energiepreiskrise zielgerecht zur Verfügung zu stellen sowie Beratungsleistungen zu vermitteln. Zukünftig seien neben der ständigen Erweiterung der Website auch diverse Veranstaltungen und ein Newsletter angedacht. **Herr Prof. Dr. Rolle** dankt für den informativen Vortrag und erkundigt sich nach den Seitenaufrufen. **Herr Weller** informiert, dass man seit der Onlinestellung am 22.12.2022 schon über 1.500 Seitenaufrufe habe zählen können. **Herr Beu** richtet im Auftrag von Herrn Jablonski aus, dass die Website auch im Ausschuss für Kultur des Landtags

diskutiert und vielfach gelobt worden sei. **Herr Tuschen** erkundigt sich, wie die Hinweise in Gebärdensprache eingebunden werden sollen. **Herr Weller** erläutert, dass entsprechende Videos zeitnah erstellt und künftig auf der Website eingebunden würden. **Herr Kohlenbach** ergänzt, dass die Museumsberatungen der Landschaftsverbände im Zusammenhang mit der Plattform "kultur-klima" auch schon eine Veranstaltung mit 100 Teilnehmenden durchgeführt habe und das Thema sehr gut angenommen werde.

Punkt 18 **Verschiedenes**

Frau Dr. Hänel informiert über das Pilot-Projekt des LVR-Freilichtmuseums Kommern zum rabattierten Eintrittsentgelt für Nutzer*innen des ÖPNV. **Herr Beu** betont, dass die Nutzung des ÖPNV als Transportmittel für den Weg ins Museum weniger eine Frage des Ticketpreises als eine Frage der guten Anbindung sei. Man müsse prüfen, wie das Angebot, die Fahrzeit und dann auch das Marketing verbessert werden könnten. **Herr Prof. Dr. Rolle** stellt fest, dass der angebotene Taxibus zum Museum ein erster Schritt in die richtige Richtung sei, und bittet, die Ticketpreise hierfür dem Protokoll hinzuzufügen.

(Nachtrag zum Protokoll: "Zusätzlich zum VRS-Ticket wird ein TaxiBusPlus-Zuschlag erhoben: 1,20 Euro für Erwachsene, 0,50 Euro für Kinder 6-14 Jahre. Kinder unter 6 Jahren und Schwerbehinderte [mit Ausweis, Beiblatt und gültiger Wertmarke] werden zuschlagsfrei befördert.")

Pulheim, 14.02.2023

Der Vorsitzende

Prof. Dr. Rolle

Köln, 09.02.2023

Die Direktorin des Landschaftsverbandes
Rheinland

Im Auftrag

K o h l e n b a c h

DIE KOORDINATIONSSTELLE FÜR PROVENIENZFORSCHUNG IN NRW

EINE ZENTRALE SERVICEEINRICHTUNG
ZU HERKUNFTSFRAGEN
VON KUNST- UND KULTURGÜTERN

LVR-Kulturausschuss Nr. 10 | 23. Januar 2023

15. Landschaftsversammlung 2020–2025

Jasmin Hartmann

KPF.NRW

Bach und Händel retten den Abend

Akademie für Alte Musik Berlin in der

Neue Dienststelle für Kunstgerechtigkeit

NRW gründet eine Initiative, um Raubkunst finden zu können – Standort ist das Bonner LVR-Museum

VON FRANK OLBERT

Auf der Spur der Kunstdiebe

Jasmin Hartmann leitet die „Koordinationsstelle für Provenienzforschung in Nordrhein-Westfalen“

VON THOMAS KLIEMANN

Bonn. Vor einigen Jahren konnte kaum jemand das Wort Provenienzforschung

stelle ist Teil eines Netzwerks: 1998 waren die „Washingtoner Prinzipien“ verabschiedet worden. Im Bestreben, eine Ein-

Auf dem Weg zurück

Die Koordinationsstelle für Provenienzforschung stellt die Herkunft von Kunst

VON BERTRAM MÜLLER

in Bonn eine „Koordinationsstelle für Provenienzforschung in Nord- tischen Besatzungszone (DDR und im Kolonial-

Süddeutsche Zeitung

Kunst - Bonn

Geraubte Kunst: NRW-Zentralstelle nimmt Arbeit auf

Koordinationsstelle für Provenienzforschung in NRW (KPF.NRW)

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen



LVR Qualität für Menschen

LWL für die Menschen. Für Westfalen-Lippe.

KURATORIUM & BEIRAT



KPF.NRW

Grundsätze der Washingtoner Konferenz in Bezug auf Kunstwerke, die von den Nationalsozialisten beschlagnahmt wurden (Washington Principles)



Veröffentlicht im Zusammenhang mit der Washingtoner Konferenz über Vermögenswerte aus der Zeit des Holocaust, Washington, D.C., 3. Dezember 1998

Im Bestreben, eine Einigung über nicht bindende offene Fragen und Probleme im Zusammenhang mit beschlagnahmten Kunstwerken beitragen sollen die Teilnehmerstaaten unterschiedliche Rechtsvorschriften ihrer eigenen Rechtsvorschriften handeln.

1. Kunstwerke, die von den Nationalsozialisten beschlagnahmt und in der Folge nicht zurückerstattet wurden, sollten identifiziert werden.
2. Einschlägige Unterlagen und Archive sollten der Forschung gemäß den Richtlinien des International Council on Archives zugänglich gemacht werden.
3. Es sollten Mittel und Personal zur Verfügung gestellt werden, um die Identifizierung aller Kunstwerke, die von den Nationalsozialisten beschlagnahmt und in der Folge nicht zurückerstattet wurden, zu erleichtern.
4. Bei dem Identifizieren von Kunstwerken, die von den Nationalsozialisten beschlagnahmt und in der Folge nicht zurückerstattet wurden, sollten die Teilnehmerstaaten bemüht sein, dass aufgrund der Lücken und Unklarheiten in der Dokumentation der Frag
5. Es sollten alle Anstrengungen unternommen werden, Kunstwerke, die als durch die Nationalsozialisten beschlagnahmt und in der Folge nicht zurückerstattet identifiziert wurden, zu veröffentlichen, um so die Vorkriegseigentümer oder ihre Erben ausfindig zu machen.
6. Es sollten Anstrengungen zur Einrichtung eines zentralen Registers aller diesbezüglichen Informationen unternommen werden.
7. Die Vorkriegseigentümer und ihre Erben sollten ermutigt werden, ihre Ansprüche auf Kunstwerke, die durch die Nationalsozialisten beschlagnahmt und in der Folge nicht zurückgegeben wurden, anzumelden.

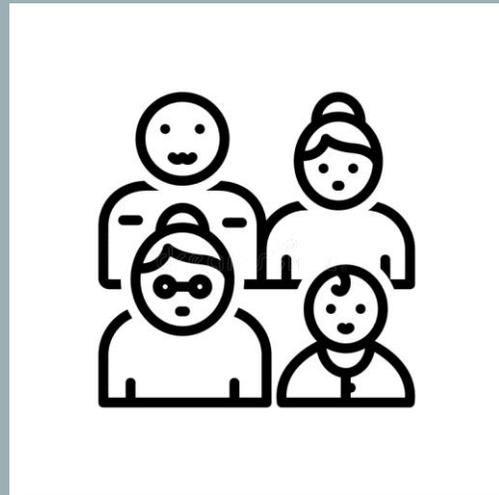
OBJEKTE AUS
UNRECHTSKONTEXTEN
IDENTIFIZIEREN

QUELLEN ZUGÄNGLICH
MACHEN

OBJEKTINFORMATIONEN
VERÖFFENTLICHEN

FAIRE & GERECHTE
LÖSUNGEN FÖRDERN

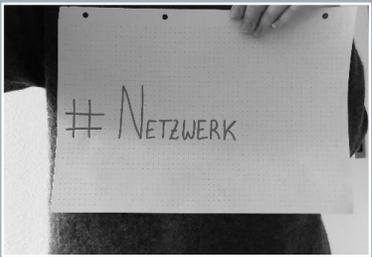
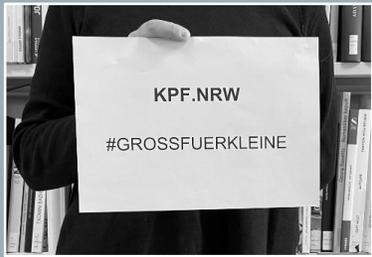
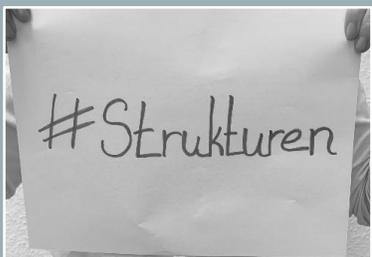
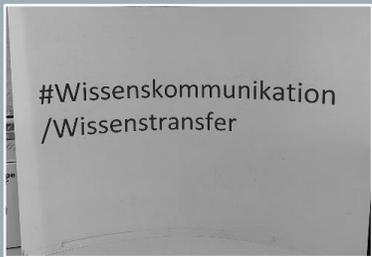
KULTURGESETZBUCH
NORDRHEIN-WESTFALEN



BISLANG GEFÖRDERTE PROJEKTE IN NRW



Bielefeld Museum Huelsmann | **Bonn** Friedrich-Ebert-Stiftung | Kunstmuseum | LVR-Landesmuseum | Max Weber Stiftung, Deutsches Historisches Institut Moskau | Rose Valland Institut | Universitäts- und Landesbibliothek | **Detmold** Lippisches Landesmuseum | **Dorsten** Jüdisches Museum Westfalen | **Dortmund** Stadt- und Landesbibliothek | Museum für Kunst und Kulturgeschichte | Duisburg Lehmbruck Museum | **Düren** Leopold-Hoesch-Museum & Papiermuseum | **Düsseldorf** Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen | Landeshauptstadt Düsseldorf – Kulturdezernat | Stadtarchiv | Stadtmuseum | Museum Kunstpalast | **Essen** Museum Folkwang | **Gelsenkirchen** Kunstmuseum | Hamm Gustav-Lübke-Museum | **Köln** Museum für Angewandte Kunst, Museum Ludwig | Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt | Universitäts- und Stadtbibliothek | Universität | Bibliothek des Kunsthistorisches Institut | Wallraf-Richartz-Museum | ZADIK | **Krefeld** Kunstmuseen | **Leverkusen** Museum Morsbroich | **Mönchengladbach** Museum Abteiberg | **Münster** LWL-Museum für Kunst und Kultur | Westfälische Wilhelms-Universität | **Pulheim** Vereinigte Adelsarchive im Rheinland | **Wadersloh** Museum Abtei Liesborn | **Witten** Märkisches Museum | **Wuppertal** Von der Heydt-Museum



**PROVENIENZ-
FORSCHUNG**
IN
NRW
INFORMATIONEN UND EMPFEHLUNGEN
FÜR EINE
**SYSTEMATISCHE,
FLÄCHENDECKENDE
UND NACHHALTIGE
PROVENIENZFORSCHUNG**

OBJEKTINFORMATIONEN
FLÄCHENDECKEND
VERÖFFENTLICHEN

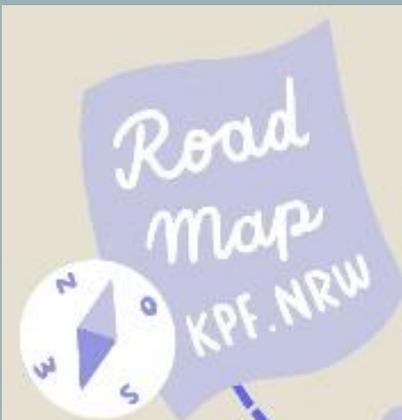
QUELLEN FÜR DIE
PROVENIENZFORSCHUNG
ERUIEREN,
NACHHALTIG
AUFBEREITEN &
ZUGÄNGLICH MACHEN

AKTEURE DES
KUNSTBETRIEBS
SENSIBILISIEREN,
AUFKLÄREN,
MOTIVIEREN

VERDACHTSMOMENTE
KONKRETISIEREN

BEDARFE
KONKRETISIEREN

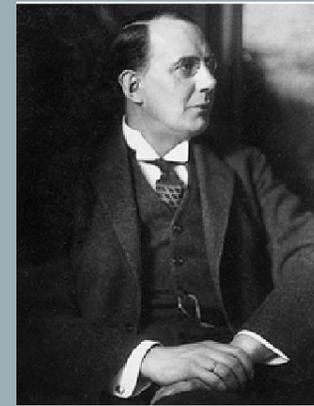
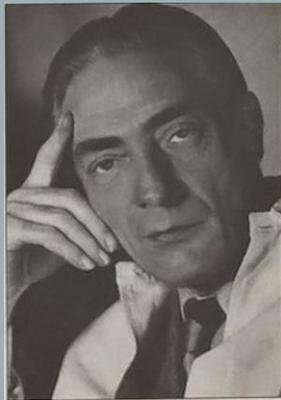
ERGEBNISSE
SICHTBAR
MACHEN



LVR REGIONALE KULTURFÖRDERUNG (GFG) AUF- UND AUSBAU DER INFRASTRUKTUR



LEXIKON DER PROVENIENZFORSCHUNG



FORSCHUNGSPROJEKT (DZK) GRUNDLAGENFORSCHUNG ZU SBZ-/DDR-BEZÜGEN IN NRW

~~VS-VERTRAULICH~~
~~stark geheimgehalten~~

BStU
000393

Anlage 379

Käufe des "Dix" bei K.u.A. GmbH

Datum	Ware	Preis
09. 06. 1986	1 Gemälde, Familienszene, ungerahmt	400,- DM
	1 Gemälde, Sonnenblumenstrauß	100.000,- DM
15.08.1986	1 Thieme-Becker	2.500,- DM
	1 Gemälde, Stadtansicht, Conzletto	150.00,- DM
	1 Bronze, "Der Kuß"	70.000,- DM
	1 Gemälde, Landschaft, De Momper	75.00,- DM
	1 Gemälde, Baumallee, Rolfs	40.000,- DM
05. 11. 1986	33 Ikonen	105.000,- DM
	20 Brücken und Teppiche	45.000,- DM



KOOPERATION FRAUNHOFER BILDSUCHVERFAHREN FÜR DIE PROVENIENZFORSCHUNG

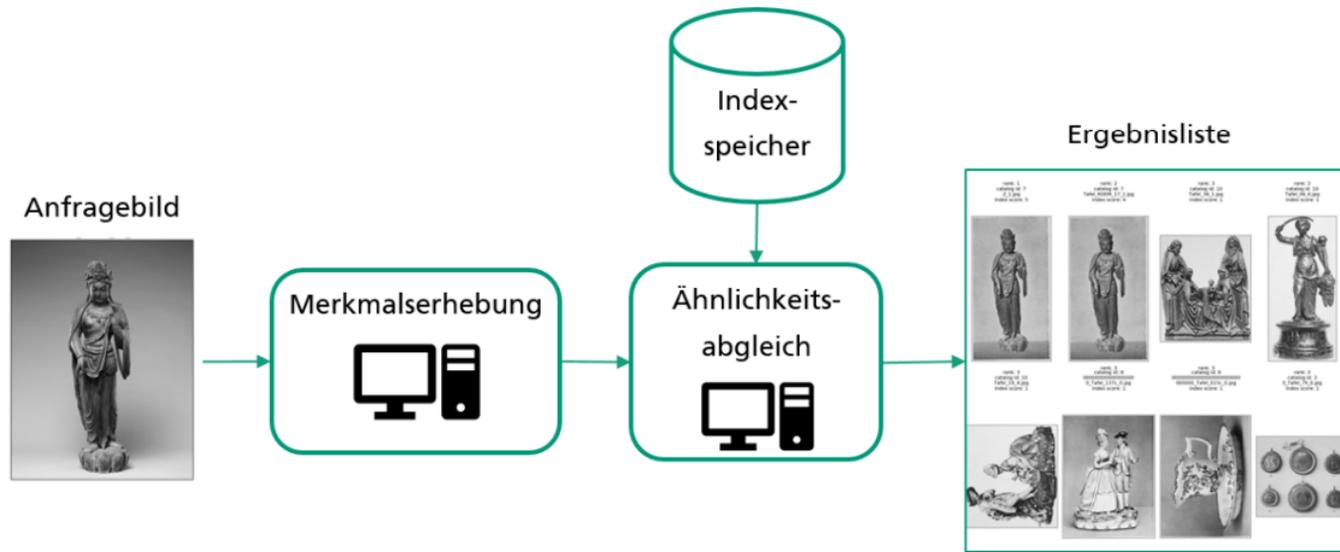
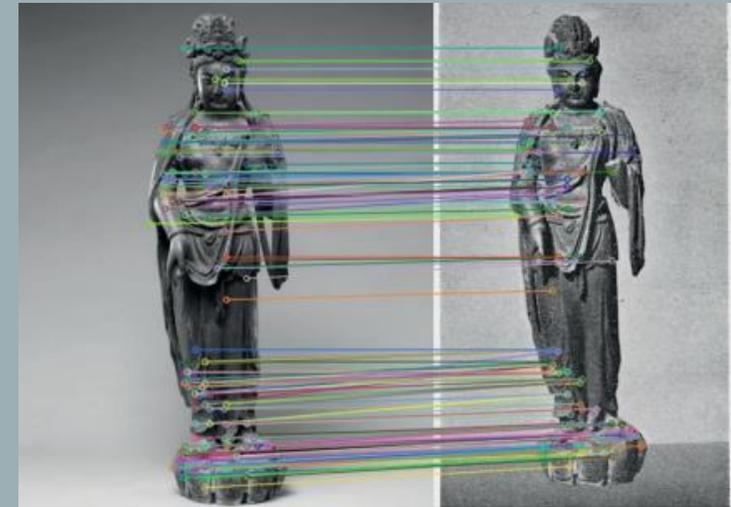


Abb. 3: Ähnlichkeitssuche anhand eines Indexes



KONTAKT



 Koordinationsstelle für Provenienzforschung
in Nordrhein-Westfalen
Bachstraße 5-9
53115 Bonn

 0228-2070-160
Fax 0228-2070-299

 kontakt@kpf.nrw
 Jasmin Hartmann

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

KPF.NRW

Zusammenfassung

Mit der Vorlage Nr. 15/1384 wurde der Entwurf der Nachtragsatzung für das Haushaltsjahr 2023 mit Nachtragshaushaltsplan und Anlagen in die Landschaftsversammlung am 9. Dezember 2022 eingebracht.

Die Beratung wurde gemäß Beschlussvorschlag in die Fachausschüsse verwiesen.

In der Sitzung am 23. Januar 2023 hat der Kulturausschuss die Vorlage Nr. 15/1407 in seine Sitzung am 14. März 2023 vertagt.

Dieser Ergänzungsvorlage ist der Veränderungsnachweis für die Produktgruppe 018 im Produktbereich 04 beigefügt.

Begründung der Ergänzungsvorlage Nr. 15/1407/1

In der Sitzung am 23. Januar 2023 hat der Kulturausschuss die Vorlage Nr. 15/1407 in seine Sitzung am 14. März 2023 vertagt.

Dem Ausschuss wurde der Teilergebnis- und Teilfinanzplan der betreffenden Produktgruppe 018 „LVR-LandesMuseum Bonn und Max-Ernst-Museum Brühl des LVR“ im Produktbereich 04 zur Verfügung gestellt.

Seit Einbringung des Entwurfes des Nachtragshaushaltes 2023 in die Landschaftsversammlung am 09. Dezember 2022 haben sich Änderungen ergeben, die nunmehr als Veränderungsnachweis in die Nachtragshaushaltsplanung 2023 eingeflossen sind. Dieser Ergänzungsvorlage ist der Veränderungsnachweis für den Ergebnisplan der Produktgruppe 018 beigelegt. Auf die Darstellung der Veränderungen im Finanzplan wird verzichtet, da hierbei keine investiven Planansätze verändert wurden und die Finanzplanung vollständig aus dem Ergebnisplan abzuleiten ist.

Isolierung von ukrainebedingten Belastungen

Die Landesregierung hat am 09. Dezember 2022 das „Zweite Gesetz zur Änderung kommunalrechtlicher Vorschriften“ beschlossen, welches die Ausweitung der bisher geltenden Vorschriften zur Corona-Isolierung auf die finanziellen Belastungen infolge des Ukraine-Krieges beinhaltet (NKF-COVID-19-Ukraine-Isolierungsgesetz – NKF-CUIG). Zu isolieren sind sowohl unmittelbare Aufwendungen für Schutzsuchende als auch Mehraufwendungen, die sich aus Energiepreissteigerungen (Strom, Gas usw.) ergeben.

Die Vorschrift dient dem Zweck, die kommunalen Haushalte von den außergewöhnlichen Aufwendungen in den Jahren 2022 und 2023 über eine Bilanzierungshilfe zu entlasten. Demnach sind ukrainekriegsbedingte Aufwendungen sowohl planmäßig als auch in der Bewirtschaftung zu erfassen und zu isolieren. Diese Beträge werden zunächst haushaltmäßig neutralisiert, um sie dann auf einen längeren bzw. späteren Zeitraum zu verteilen. Der zu isolierende Betrag kann demnach entweder vollständig im Jahr 2025 oder ab dem Jahr 2026 über einen Zeitraum von längstens 50 Jahren abgeschrieben werden.

Isolierung von Energiepreissteigerungen in Museen

In den Ansätzen des Nachtragshaushaltes 2023 ist ein Betrag von 4,0 Mio. Euro in der Produktgruppe 018 für energiepreisbedingte Mehraufwendungen in den Museen veranschlagt, der auf die Auswirkungen des Ukraine-Krieges zurückzuführen ist. Dieser Betrag wird gem. den Bestimmungen des NKF-CUIG (NKF-Covid-19-Ukraine-Isolierungsgesetz) nunmehr gleichzeitig als außerordentlicher Ertrag veranschlagt (isoliert) und findet sich in der Sachkontenzeile 23 „Außerordentliche Erträge“ in der Teilergebnisrechnung wieder. Damit werden die ukrainebedingten Mehraufwendungen für Energiepreissteigerungen haushalterisch neutralisiert.

Mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung 2024 bis 2026

Die Mittelfristplanung für die Haushaltsjahre 2024 bis 2026 befindet sich noch in der Abstimmung und wird zur Beratungsfolge wie folgt eingebracht:

- Finanz- und Wirtschaftsausschuss am 24. März 2023
- Landschaftsausschuss am 28. März 2023 und
- Landschaftsversammlung 31. März 2023.

Begründung der Vorlage Nr. 15/1407

Mit der Vorlage Nr. 15/1384 wurde der Entwurf der Nachtragsatzung für das Haushaltsjahr 2023 mit Nachtragshaushaltsplan und Anlagen in die Landschaftsversammlung am 9. Dezember 2022 eingebracht und sodann zur Beratung in die Fachausschüsse verwiesen.

Als Fachausschuss ist der Kulturausschuss für die Beratung der Produktgruppe 018 „LVR-LandesMuseum Bonn und Max-Ernst-Museum Brühl des LVR“ im Produktbereich 04 „Kultur und Wissenschaft“ des Nachtragshaushaltes 2023 zuständig. Der entsprechende Entwurf des Teilergebnis- und des Teilfinanzplanes 2023 ist dieser Vorlage beigelegt.

In der Produktgruppe 018 wurden in der Sachkontenzeile 13 „Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen“ insgesamt 7.000.000 Euro Mehraufwendungen zentral eingeplant, und zwar:

- allgemeine Sachaufwandssteigerungen (Inflation), insbesondere Betriebs- und Ausstattungsaufwendungen für die Museen: 3.000.000 Euro;
- Energiepreissteigerungen (Gas, Strom) in den Gebäuden: 4.000.000 Euro.

Im Übrigen wird zur Begründung des Nachtrages auf die Ausführungen in der Vorlage Nr. 15/1384 an die Landschaftsversammlung hingewiesen.

In Vertretung

H ö t t e



satzung
Nachtrags
haushaltsplan

HAUSHALTSJAHR

2023
Entwurf

Leerseite aus drucktechnischen Gründen

Kulturausschuss

Produktgruppe 018 LVR-Landesmuseum Bonn und Max-Ernst-Museum Brühl des LVR

Seite 4

Teilergebnisplan		Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)				Planung (€)		
			2021	2022	2023	Nachtrag	Veränd.	2024	2025
01	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0	0	0	0	0	0
02	+ Zuwendungen und allg. Umlagen	923.704,00	482.373	479.302	479.302	0	495.176	500.752	504.478
03	+ Sonstige Transfererträge	0,00	0	0	0	0	0	0	0
04	+ Öff.-rechtliche Leistungsentg.	0,00	0	0	0	0	0	0	0
05	+ Privatrechtliche Leistungsentg.	451.549,58	817.819	817.819	817.819	0	817.819	817.819	817.819
06	+ Ertr. Kostenerst./Kostenuml.	75.306,51	7.200	7.200	7.200	0	7.200	7.200	7.200
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	239.208,11	0	0	0	0	0	0	0
08	+ Aktivierte Eigenleistungen	0,00	0	0	0	0	0	0	0
09	+/- Bestandsveränderungen	0,00	0	0	0	0	0	0	0
10	= Ordentliche Erträge	1.689.768,20	1.307.392	1.304.321	1.304.321	0	1.320.195	1.325.771	1.329.497
11	- Personalaufwendungen	6.558.239,17	6.936.205	6.882.623	6.882.623	0	7.277.090	7.413.873	7.553.392
12	- Versorgungsaufwendungen	0,00	0	0	0	0	0	0	0
13	- Aufwend. Sach-/Dienstleist.	5.068.631,13	5.307.709	5.387.657	12.387.657	7.000.000	5.506.361	5.609.804	5.716.424
14	- Bilanzielle Abschreibungen	293.760,80	440.650	580.650	580.650	0	658.200	642.350	605.600
15	- Transferaufwendungen	0,00	0	0	0	0	0	0	0
16	- Sonstige ordentl. Aufwendungen	508.485,38	709.805	666.752	666.752	0	650.587	652.942	655.865
17	= Ordentliche Aufwendungen	12.429.116,48	13.394.369	13.517.682	20.517.682	7.000.000	14.092.238	14.318.969	14.531.281
18	= Ordentliches Ergebnis	10.739.348,28-	12.086.977-	12.213.361-	19.213.361-	7.000.000-	12.772.043-	12.993.198-	13.201.784-
19	+ Finanzerträge	0,00	0	0	0	0	0	0	0
20	- Zinsen u. sonst. Finanzaufwend.	0,00	0	0	0	0	0	0	0
21	= Finanzergebnis	0,00	0	0	0	0	0	0	0
22	= Ergebnis lfd Verw.-tätigkeit	10.739.348,28-	12.086.977-	12.213.361-	19.213.361-	7.000.000-	12.772.043-	12.993.198-	13.201.784-
23	+ Außerordentliche Erträge	0,00	0	0	0	0	0	0	0
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0	0	0	0	0	0	0
25	= Außerordentliches Ergebnis	0,00	0	0	0	0	0	0	0
26	= Ergebnis vor ILV (Zeilen 22+25)	10.739.348,28-	12.086.977-	12.213.361-	19.213.361-	7.000.000-	12.772.043-	12.993.198-	13.201.784-
27	+ Erträge aus ILV	0,00	0	0	0	0	0	0	0
28	- Aufwendungen aus ILV	0,00	0	0	0	0	0	0	0
29	= Ergebnis (Zeilen 26, 27, 28)	10.739.348,28-	12.086.977-	12.213.361-	19.213.361-	7.000.000-	12.772.043-	12.993.198-	13.201.784-

Leerseite aus drucktechnischen Gründen

Teilfinanzplan		Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)				Verpfl.-Erm.(€)	Planung (€)		
		2021	2022	2023	Nachtrag	Veränd.	2023	2024	2025	2026
Lfd. Verwaltungstätigkeit										
01	Einz. lfd. Verw.-tätigk.	1.392.278,00	1.276.005	1.276.005	1.276.005	0	0	1.294.428	1.300.816	1.307.332
02	Ausz. lfd. Verw.-tätigk.	11.495.856,70	12.953.719	12.937.032	19.937.032	7.000.000	0	13.434.038	13.676.619	13.925.681
03	Saldo lfd. Verw.-tätigkeit	10.103.578,70-	11.677.714-	11.661.027-	18.661.027-	7.000.000-	0	12.139.610-	12.375.803-	12.618.349-
Investitionstätigkeit										
Einzahlungen										
04	Einz. aus Zuwend. für Invest.	6.808,38	0	0	0	0	0	0	0	0
05	Einz. Veräußerung v. Sachanl.	6.199,00	0	0	0	0	0	0	0	0
06	Einz. Veräußerung v. Finanzanl.	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0
07	Einz. aus Beiträgen/ä. Entg.	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0
08	Sonst. Investitionseinzahl.	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0
09	Einzahlungen Invest-tätigk.	13.007,38	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen										
10	Ausz. für d. Erwerb v. Grundst.	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0
11	Ausz. für Baumaßnahmen	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0
12	Ausz. für bewegl. Anlageverm.	525.251,77	446.233	446.233	446.233	0	0	441.233	441.233	441.233
13	Ausz. Erwerb von Finanzanl.	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0
14	Ausz. v. aktivierb. Zuwendungen	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0
15	Sonst. Finanzauszahlungen	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0
16	Auszahlungen Invest-tätigk.	525.251,77	446.233	446.233	446.233	0	0	441.233	441.233	441.233
17	Saldo Investitionstätigkeit	512.244,39-	446.233-	446.233-	446.233-	0	0	441.233-	441.233-	441.233-

Teilfinanzplan		Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)				Verpfl.-Erm.(€)	Planung (€)		
		2021	2022	2023	Nachtrag	Veränd.	2023	2024	2025	2026
	Finanzierungstätigkeit									
	Einzahlungen									
18	EZ Investkredite/kreditähnliche Rechtsgeschäfte	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0
19	EZ Rückflüsse Investkredite/ kreditähnliche Rechtsgeschäfte	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0
20	EZ a. d. Aufn./Rückfl. Kred. zur Liquiditätssicherung	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0
21	Einz. Finanzierungstätig.	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0
	Auszahlungen									
22	AZ Tilgung Investkredite/ kreditähnliche Rechtsgeschäfte	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0
23	AZ Gewährung Investkredite/ kreditähnliche Rechtsgeschäfte	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0
24	AZ f. d. Tilg./Gew. v. Kred. zur Liquiditätssicherung	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0
25	Ausz. Finanzierungstätig.	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0
26	Saldo Finanzierungstätig.	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0
27	Saldo Einz./Ausz. (Z.3,17,26)	10.615.823,09-	12.123.947-	12.107.260-	19.107.260-	7.000.000-	0	12.580.843-	12.817.036-	13.059.582-

Veränderungsnachweis für den Nachtragshaushalt 2023

Dezernat 9
Kultur und Landschaftliche Kulturpflege

Ergebnisplan

Jahr	PG	Entwurf des Nachtrags-	Veränderungen	Erläuterungen	Haushalt
2023	018	19.213.361	-4.000.000	außerordentliche Erträge aus der Isolierung nach dem NKF-CUIG (Mehrerträge)	
		19.213.361	-4.000.000		15.213.361

Vorlage Nr. 15/1416

öffentlich

Datum: 17.02.2023
Dienststelle: OE 9
Bearbeitung: Frau Buchholz

Kulturausschuss	14.03.2023	Kenntnis
Ausschuss für Inklusion	23.03.2023	Kenntnis
Kommission Europa	15.05.2023	Kenntnis

Tagesordnungspunkt:

**Europäische und internationale Kontakte und Projekte des LVR-Dezernates
Kultur und Landschaftliche Kulturpflege**

Kenntnisnahme:

Die aktuellen europäischen und internationalen Kontakte und Projekte im LVR-Dezernat Kultur und Landschaftliche Kulturpflege werden gemäß Vorlage Nr. 15/1416 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des
LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025.

nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:

Erträge:

Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan

Aufwendungen:

/Wirtschaftsplan

Einzahlungen:

Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan

Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:

Auszahlungen:

/Wirtschaftsplan

Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:

Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten

In Vertretung

Dr. Franz

Worum geht es hier?

In leichter Sprache

Der LVR übernimmt viele wichtige Aufgaben für die Kultur im Rheinland.
Zum Beispiel hat der LVR viele eigene Museen.



Der LVR möchte seine Kultur-Arbeit gut machen.
Darum tauscht sich der LVR mit vielen Personen und Projekten aus.
Mit Personen und Projekten aus Deutschland.
Und aus der ganzen Welt.

In dieser Vorlage berichtet der LVR über die weltweite Zusammenarbeit im Jahr 2022.

Bei der Zusammenarbeit geht es auch um das Thema Inklusion.
Zum Beispiel arbeitet das Römer-Museum Xanten in einer weltweiten Arbeitsgruppe mit.
Die Arbeitsgruppe diskutiert über die Zugänglichkeit von historischen Orten.

Das LVR-LandesMuseum Bonn spricht regelmäßig mit Menschen aus Finnland zum Thema Inklusion.

Haben Sie Fragen zu diesem Text?
Dann können Sie beim LVR in Köln anrufen:
0221-809-2202.



Viele Informationen zum LVR in Leichter Sprache finden Sie unter <https://leichtesprache.lvr.de/>.



Der Zusatztext in leichter Sprache soll zum einen die Verständlichkeit der Vorlage insbesondere für Menschen mit Lernschwierigkeiten konkret verbessern, zum anderen für die Grundsätze der Zugänglichkeit und Barrierefreiheit im Bereich Information und Kommunikation im Sinne der Zielrichtungen 6 und 8 des LVR-Aktionsplans zur UN-Behindertenrechtskonvention sensibilisieren.

Mit der Telefonnummer 0221-809-2202 erreicht man die zentrale LVR-Stabsstelle Inklusion – Menschenrechte – Beschwerden (00.300). Sie gibt oder vermittelt bei Bedarf gern weitere Informationen. Bilder: © Reinhild Kassing.

Zusammenfassung

Die Museen und Kulturdienste des LVR-Dezernates Kultur und Landschaftliche Kulturpflege verfügen über ein weit gespanntes Netz internationaler Kontakte. Regelmäßig kommen neue Kontakte und Projekte hinzu. Hierüber berichtet das Dezernat einmal jährlich. Die internationale Zusammenarbeit reicht von der Mitarbeit in Gremien und dem Engagement in Netzwerken über den wissenschaftlichen Austausch, die inhaltliche Ausgestaltung von Tagungen bis hin zu der Entwicklung und Realisierung mehrjähriger, teils (EU-)geförderter Projekte - analog wie digital.

Im Jahr 2022 richtete beispielsweise das LVR-Niederrheinmuseum Wesel die jährliche Mitgliederversammlung mit Kolloquium der Bundesgemeinschaft für deutsch-niederländische Zusammenarbeit e.V. aus. Beim Rheinischen Archivtag des LVR-Archiv- und Fortbildungszentrum referierte u. a. Anna Furman von der Stiftung und Holocaust-Gedenkzentrum Babyn Jar, Kiew, über die Situation des Kulturgutschutzes in der Ukraine.

Die Vorlage Nr. 15/1416 gibt einen Überblick über die wesentlichen Kontakte und Projekte im Jahr 2022.

Diese Vorlage berührt die Zielrichtung Nr. 4 (Den inklusiven Sozialraum mitgestalten) des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

Begründung der Vorlage Nr. 15/1416:

Europäische und internationale Kontakte und Projekte des LVR-Dezernates Kultur und Landschaftliche Kulturpflege

I. Ausgangssituation

Geschichte, Kunst und Kultur machen keinen Halt vor Landesgrenzen. Und so lässt sich auch die Arbeit der LVR-Museen und -Kulturdienste nicht alleine in den geografischen Grenzen einer Kommune, einer Region oder eines Bundeslandes denken. Ein selbstverständlicher Bestandteil des LVR-Dezernats Kultur und Landschaftliche Kulturpflege sind daher der Aufbau, die Pflege und die Gestaltung internationaler Kontakte und Projekte. Sie reichen vom einmaligen fachlichen Austausch bis hin zu festen institutionellen Kooperationen. Die internationale Zusammenarbeit entfaltet sich in Gremien- und Netzwerkarbeit, im wissenschaftlichen Austausch und der inhaltlichen Ausgestaltung von Tagungen bis hin zu einer Entwicklung und Realisierung mehrjähriger Projekte - analog wie digital. Immer wieder gelingt es den Museen und Kulturdiensten des LVR, an (EU-)geförderten Projekten mitzuwirken und diese zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen.

Im Jahr 2022 richtete beispielsweise das LVR-Niederrheinmuseum Wesel die jährliche Mitgliederversammlung mit Kolloquium der Bundesgemeinschaft für deutsch-niederländische Zusammenarbeit e. V. aus. Beim Rheinischen Archivtag des LVR-Archiv- und Fortbildungszentrum referierte u. a. Anna Furman von der Stiftung und Holocaust-Gedenkzentrum Babyn Jar, Kiew, über die Situation des Kulturgutschutzes in der Ukraine. Diesem Vortrag kam aufgrund der internationalen Lage höchste Bedeutung zu.

Auf Bitte der politischen Vertretung berichtet das LVR-Dezernat Kultur und Landschaftliche Kulturpflege einmal jährlich über seine neuen und aktuell laufenden internationalen Kontakte und Projekte.

Diese Vorlage stellt den Zeitraum von Januar bis Dezember 2022 vor. Dabei wird unterschieden zwischen binationalen und multinationalen Kontakten und Projekten.

Diese Vorlage berührt die Zielrichtung Nr. 4 (Den inklusiven Sozialraum mitgestalten) des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

II. Sachstand

Binationale Kontakte und Projekte

Belgien/Deutschsprachige Gemeinschaft

Das **LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland (LVR-ABR)** kooperiert im archäologisch-denkmalpflegerischen Bereich mit der Abteilung Kulturerbe und Archäologie im Ministerium für Kultur und Jugend der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG) in Eupen. Im Berichtsjahr besuchte die Assistentin Audrey Olbertz die Dienststelle in Nideggen und informierte sich über die regionale bodendenkmalpflegerische Arbeit.

Gemeinsam mit der Universität Gent (Tim Clerbaut) bereiten das **LVR-ABR** (Dr. Marion Brüggler) und der **LVR-Archäologische Park Xanten (LVR-APX)**, Dr. Bernd Liesen und Dr. Armin Becker) ein Projekt zur Aufarbeitung der Grabungen in der Ziegelei des römischen Legionslagers „Vetera“ in Xanten vor.

Die Referentin für Frühmittelalter des **LVR-LandesMuseums Bonn (LVR-LMB)** ist Mitglied im wissenschaftlichen Beirat von „Mero Jewel 2.0“. Weitere Projektbeteiligte sind die Museen für Geschichte und Kunst, Brüssel, die Universität Lüttich sowie das Belgian Science Policy Office. In diesem Zuge wurde die Antragstellung für „Belgian Research Action through Interdisciplinary Networks“ begleitet. Dieses vierjährige Projekt erhielt Ende 2022 eine Bewilligung und nimmt seine Arbeit im April 2023 auf. Mit dem LVR-LMB Referat Frühmittelalter wird eine enge Zusammenarbeit zu Themen der Goldschmiedetechnik und der Herkunft von Steineinlagen erfolgen.

Das **LVR-Zentrum für Medien und Bildung (LVR-ZMB)** pflegt eine intensive Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG). Hierbei geht es um den Fachaustausch in den Bereichen Medienbildung sowie um die Bildungsmediathek NRW (Lizenzbeschaffungen in Abstimmung mit dem Euregionalen Medienzentrum Aachen). Im Kontext von Bildungspartner NRW betrifft dies außerdem die Nutzung der Biparcours-App.

Brasilien

Das **MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln (MiQua)** hielt am 19.10.22 einen Vortrag im Museu Judaico in São Paulo. Dieser stellt den Beginn einer Kooperation über Kölner jüdische Migrant*innen nach São Paulo dar.

Bulgarien

Das **LVR-LMB** nahm vom 24.-28.10.22 an der 14. Konferenz des „International Committee for the Conservation of Mosaics“ (ICCM) in Plovdiv (Plowdiw) teil. Hier erfolgte eine Präsentation des Projekts „Konservierung und Restaurierung des Bonner Medusen-Mosaiks (3. Jh. n. Chr.)“, das aktuell in den Restaurierungswerkstätten des LVR-LMB bearbeitet wird.

Finnland

Über den Deutsch-Finnischen Verein für inklusive Kulturarbeit e.V. bestehen in Form von Online-Veranstaltungen regelmäßige Kontakte des **LVR-LMB** zu verschiedenen Kulturinstitutionen in Finnland zu Themen der Inklusion.

Frankreich

Der **LVR-APX** erhielt eine Kooperationsanfrage des Éveha - Bureau d'Études et de Valorisations archéologiques - Agence de Limoges, unterstützt durch die Kulturbeauftragte des Département Charente-Maritime. Es geht um Austausch, Beratung und ggf. Unterstützung bei der Bergung, Rekonstruktion und Inwertsetzung zweier römischer Wrackfunde in der Charente (Gem. Saintes).

Das **LVR-LMB** ist Partner im CELTIC GOLD-Projekt. Dieses zielt darauf ab, einen neuen Blick auf die westliche Latène-Kultur (5. Jh. bis 1. Jh. v. Chr.) durch das Studium der Produktion und des Konsums von Goldgegenständen zu werfen. Das **LVR-LMB** ist aufgrund seiner Expertise bei Fragen der antiken Herstellungstechnik vertreten. Zudem bilden die bekannten Fundkomplexe aus Waldalgesheim und Hambach Niederzier einen Schwerpunkt der Forschungen dieses deutsch-französischen Programms, das von der ANR (Agence nationale de la recherche) und der DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft) unterstützt wird. Beteiligt sind: Université Toulouse, Musée Saint-Raymond, Toulouse, Musée d'Archéologie nationale – Domaine national de Saint-Germain-en-Laye, IRAMAT, Orléans, Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Mainz und CEZ Archäometrie Mannheim.

Israel

Das **LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte (LVR-ILR)** nahm mit dem LVR-KULTURHAUS Landsynagoge Rödingen vom 08.-12.08.22 am World Congress of Jewish Studies in Jerusalem teil. Der Titel des Vortrags lautete „Presenting Jewish Life in the Rhineland in Times of a Pandemic“.

Das **MiQua** ist mit der Stadt Köln (Michael Wiehen), der Open University of Israel (Dr. Neta Bodner) und der Bar Ilan University (Dr. Tzafir Barzilay) an einem Forschungsprojekt zur mittelalterlichen Mikwe in Köln beteiligt. Geplanter Zeitrahmen ist von 2022-2025.

Im Hecht Museum an der Universität von Haifa sollen im Rahmen eines neuen Ausstellungsteils Biografien von deutschen Jüdinnen und Juden präsentiert werden, die nach Israel ausgewandert sind. Das **MiQua** ermittelt in Kooperation mit dem NS-DOK und der Monumenta Judaica, welche Biografien (auch aus der späteren Dauerausstellung des MiQua) für den neuen Ausstellungsteil „Yekes – Heritage of German-speaking Jewry“ in Haifa geeignet sind.

Italien

Die Abteilung Restaurierung des **LVR-Amts für Denkmalpflege im Rheinland (LVR-ADR)** hat vom 17.-19.10.22 in Neapel mit einem Vortrag an der Tagung „Plastics Heritage 2022“ an der Accademia di Belle Arti di Napoli mitgewirkt.

Japan

Tomoko Morimoto aus Tokio übernahm ehrenamtlich die Untertitelung von Filmen des **LVR-ILR** in die japanische Sprache. Frau Morimoto wurde auf die Filme im ILR-YouTube-Kanal aufmerksam.

Kanada

Gemeinsam mit dem NS-DOK ist das **MiQua** im November mit der Deutschen Botschaft in Ottawa (Kanada) eine Kooperation eingegangen. Hierbei wurden

virtuelle Stadtführungen per Livestream für die kanadische Öffentlichkeit angeboten. Basis war die von NS-DOK und MiQua neu entwickelte App „Zwischen den Häusern“. Die Führungen waren ein Veranstaltungsformat im Rahmen des Holocaust Education Month. Die Deutsche Botschaft hatte bislang „nur“ Berlin im Angebot und ist an das MiQua herangetreten, um das Format auch auf weitere Städte auszuweiten.

Niederlande

Im Rahmen des UNESCO-Welterbes „Der Niedergermanische Limes“ als Teil des UNESCO-Welterbes „Frontiers of the Roman Empire“ kooperiert das **LVR-ABR** weiterhin mit den Niederlanden und Rheinland-Pfalz. Es übernimmt als Welterbebeauftragter für den Niedergermanischen Limes in NRW die Aufgaben in der deutsch-niederländischen Managementgruppe. Ein Aufgabenschwerpunkt bildete die Vorbereitung der periodischen Berichterstattung für die UNESCO. Das LVR-ABR hat sich in diesem Zusammenhang zudem intensiv in die Vorbereitung des Internationalen Limeskongress in Nimwegen eingebracht. Neben Vorträgen und Beiträgen einzelner Mitarbeitenden (Steve Bödecker, Dr. Marion Brüggler, Dr. Erich Claßen und Jens Wegmann) wurde eine Exkursion zu einzelnen Plätzen des Welterbes im Rheinland durchgeführt. Darüber hinaus hat Dr. Claßen in seiner Funktion als Vorsitzender der Deutschen Limeskommission am Treffen des Intergovernmental Committee (IGC) für die Welterbestätte „Grenzen des römischen Reichs“ teilgenommen.

Bei der Aufarbeitung der Grabungen des neu entdeckten römischen Tempels in Herwen-Hemeling beraten Dr. Marion Brüggler und Steve Bödecker vom **LVR-ABR** das niederländische Team.

Die Abteilung Restaurierung, Werkstatt für organische Materialien des **LVR-ADR** steht im engen fachlichen Austausch mit dem Stichting Restauratie Atelier Limburg (SRAL) in Maastricht. Am 08.09.22 diente ein Besuch der niederländischen Kolleg*innen in Brauweiler der Diskussion über laufende Untersuchungs-, Ausbildungs- und Restaurierungsprojekte. Zudem fand ein Gegenbesuch von Mitarbeitenden des Amtes statt.

Das **LVR-ILR** kooperierte bei der internationalen Tagung „Die Großmacht Spanien im Rhein-Maas Raum von 1580 bis 1630. Niederländische und deutsche Perspektiven“ vom 18.-19.11.22 in Roermond. Zudem zeichnete es verantwortlich für den bilingualen Veranstaltungsblog.

Im September wurde das Projekt „Limes und Legion. Die Wirkmächtigkeit römischer Militärpräsenz am Niedergermanischen Limes, Edition und Interpretation archäologischer Quellen“ durch die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste bewilligt. Hauptantragsteller ist Prof. Jan Bemann (Abteilung Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn). Kooperationspartner sind Prof. Dr. Salvatore Ortisi (Provinzialrömische Archäologie, Ludwig-Maximilians-Universität München) und Prof. Michael Schmauder (**LVR-LMB**). Ebenfalls am Projekt beteiligt ist Dr. Marinus Polak (Provinciaal-Romeinse Archeologie,

Radboud Universiteit Nijmegen). Mit einer Laufzeit von 18 Jahren und einem Finanzvolumen von rund 10 Millionen Euro bietet das Projekt erstmals seit Beginn der Erforschung der Legionsstandorte die Chance, die archäologischen Funde und Befunde umfassend zu bearbeiten und zu edieren.

Das **LVR-Niederrheinmuseum Wesel (LVR-NRM)** ist Mitglied in der Bundesgemeinschaft für deutsch-niederländische Zusammenarbeit e.V. und richtete im September 2022 die jährliche Mitgliederversammlung mit Kolloquium in Wesel aus.

„Waar is de grens? Wo ist die Grenze?“ ist ein niederländisch-deutsches Fotoprojekt mit anschließender Sonderausstellung, die 2022 auch im **LVR-NRM** gezeigt wurde. Das INTERREG-Projekt entstand mit der Provinz Limburg: Zwei Fotografen nahmen in ihrem jeweils eigenen Stil die Grenzregion in den Fokus. Die Ausstellung ist noch immer als Wanderausstellung unterwegs.

In Kooperation mit der Stadt Wesel und der VHS Wesel hat das **LVR-NRM** das bildungspolitische Vermittlungsangebot „Friedenslabor“ nach Wesel geholt. In einem Container konnten vor allem junge Menschen Themen wie Demokratie, Toleranz und Integration selbst erarbeiten. Die Ausleihe dieses Angebots geht auf die Zusammenarbeit mit der Stichting Vredeseducatie *Democratiefabriek* DOEboek Burgerschap zurück.

Österreich

Mag.a Sabine Weigl vom Bundesdenkmalamt in Wien hospitierte für 2 Monate im **LVR-ADR**, in der Abteilung Inventarisierung (07-08/2022). Zuvor absolvierte Dr. Gundula Lang eine dreimonatige Hospitation im Bundesdenkmalamt (07-09/2020). Als Ergebnis des intensiven fachlichen Austauschs fand ein gemeinsamer Vortrag beim Architektursymposium „1972/2022 Monuments for future in practice #Reallabor (Nachkriegs-)Moderne – zum Umgang mit jungen Denkmälern“ (17.-19.11.22) statt, der im Nachgang publiziert wurde.

Das **Archiv- und Fortbildungszentrum (LVR-AFZ)** beteiligte sich an einer Exkursion der Vereinigten Adelsarchive im Rheinland e.V. (VAR) nach Wien. Es erfolgte ein fachlicher Austausch und Archivführungen im Deutschordenszentral-Archiv in Wien sowie dem Haus-, Hof- und Staatsarchiv. Weiterhin wurde eine Kooperation mit dem internationalen Konsortium ICARUS zur Online-Stellung von Urkundenbeständen der VAR sowie kleinerer rheinischer Kommunalarchive angebahnt.

Einen Vortrag über das Sprachportal „Dat Portal“ des **LVR-ILR** hielt Dr. Charlotte Rein auf dem 7. Kongress der Internationalen Gesellschaft für Dialektologie des Deutschen e.V. (IGDD) in Salzburg.

Das **LVR-LMB** kooperierte und forschte im Stift Klosterneuburg zum Verduner Altar. Aufgrund seiner Arbeiten am Kölner Dreikönigenschrein wurde Frank Willer für Untersuchungen am Verduner Altar durch das Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit (Salzburg) angefragt. Die Untersuchungen führte er gemeinsam mit Marina Westkamp (gleichfalls LVR-

LMB) durch. Das Forschungsprojekt erfolgt in enger Kooperation mit den Universitäten Salzburg und Wien sowie der obersten Denkmalbehörde Österreichs. Die Ergebnisse werden im Mai 2023 im Rahmen einer internationalen Tagung vorgestellt.

Mit Vorträgen beteiligte sich das **LVR-LMB** (Thea Schuck und Susanne Domke) an der 25. Österreichischen Tagung der Restaurator*innen für archäologische Bodenfunde (07.–09.11.22) im Naturhistorisches Museum in Wien. Darüber hinaus wurde die Anbahnung einer Gesellschaft für Konservierung und Restaurierung archäologischer Kulturgüter in einem Workshop diskutiert.

Polen

Die Ausstellung „Arbeitersiedlung entlang der Seidenstraße“ (02.07.21–23.02.22) in der St. Antony-Hütte des **LVR-Industriemuseums Oberhausen (LVR-IMus)** entstand in Kooperation mit dem Kulturreferat Oberschlesien und dem Oberschlesischen Landesmuseum in Ratingen. Die Ausstellung mit Bildern des Düsseldorfer Fotografen Bernard Langerock zeigte Leben und Alltag in der Arbeitersiedlung Tong Yuanju in China, der Borsigsiedlung im polnischen Zabrze und der Siedlung Eisenheim in Oberhausen.

Schweiz

Das **LVR-ILR** ist der ERHFA (European Rural History Film Association) beigetreten. Diese unterhält zusammen mit dem Archiv zur Agrargeschichte, Bern, ein Online-Portal. Das Portal veröffentlicht landwirtschaftliche Filmdokumentationen des LVR-ILR.

Spanien

Vom 09.-14.05.22 unternahm Prof. Dr. Christoph Eger eine Dienstreise nach Mérida, um eine Wechselexstellung über das römische Mérida im Entdeckerforum des **LVR-APX** 2024 vorzubereiten. Es wurden Gespräche mit der Direktorin des Museo Nacional de Arte Romano geführt und ein Kooperationsgesuch auf den Weg gebracht.

Einen Vortrag hielt Dr. Kerstin Schierhold (**LVR-ILR**) auf der Tagung der European Megalithic Studies Group in Santiago de Compostela. Zudem erfolgte Netzwerkarbeit zum Thema geSCHICHTEN mit Schwerpunkt auf Vermittlung von archäologischem Kulturerbe im Gelände.

Die Stadtverwaltungen und die Museumsleitungen der europäischen Schneidwarenstädte haben sich vom 10.-12.06.22 in Madrid getroffen (Albacete Meeting), um eine engere Kooperation zu verabreden. Das **LVR-IMus** wurde durch Nicole Scheda, Schauplatzleitung der Gesenkschmiede Hendrichs, Solingen, auf der Tagung vertreten.

Tschechien

Die Restaurierung des **LVR-ADR** war mit einem Vortrag auf einer Tagung an der Nationalgalerie Prag vertreten. Hierbei ging es um die Ausstellung „Kinetismus – 100 years of electricity in art“ und einer vorangegangenen

Beratung zur Restaurierung durch das LVR-ADR.

Ukraine

Vom 19.-20.09.22 war Vladyslav Schepachenko (Kharkiv) im **LVR-LMB** zu Gast. Herr Schepachenko schreibt seine Dissertation über römisches Glas in der Ukraine und erhielt einen Einblick in die reichen römischen Glasbestände des Landesmuseums (Dr. Jennifer Komp und Dr. Follmann) und in die Arbeit der Restaurierungswerkstatt (Ute Knipprath).

Ungarn

Das **MiQua** führt mit der „Budapest University of Technology and Economics“ (Prof. Dr. Zsolt Vasáros) das mehrjährige Forschungsprojekt „Simulierende Rekonstruktionen Praetorium und Innenraumgestaltungen“ durch.

USA

Die **Abteilung Strategische Planung und Netzwerksteuerung (92.30**, Stephanie Buchholz) organisierte eine mehrtägige Exkursion und fachlichen Austausch mit den Kolleg*innen von Rivers of Steel (Pittsburgh/Pennsylvania) im Ruhrgebiet. Stationen waren u. a. die Schauplätze des **LVR-IMus** Oberhausen.

Das **MiQua** kooperierte im Rahmen der Ausstellung „Shared History Project“ mit dem Leo Baeck Institute/Indianapolis-Cologne Sister City Committee.

Vereinigtes Königreich (Schottland)

Das **LVR-LMB** kooperierte mit dem Nationalmuseum Schottland in Edinburgh bezüglich eines aus Bronze gegossenen und vergoldeten Beins aus Milsington. Im Zuge der Zusammenarbeit konnten nun Fragen zur Herstellungstechnik geklärt werden, die aufgrund vorangegangener Untersuchungen im Forschungsprojekt Römische Großbronzen am UNESCO Welterbe Limes gewonnen wurden.

Weiterhin erfolgte eine fachliche Kooperation des **LVR-LMB** (Holger Becker, Restaurator) mit dem National Museum of Edinburgh (Dr. Frazer Hunter). In einem Forschungs- und Konservierungsprojekt ging es um einen keltischen Schwertfund aus Euskirchen-Kuchenheim.

Multinationale Kontakte und Projekte

Am 31.05.22 endete der Förderzeitraum des EU-Projektes „Urban Links 2 Landscape“ (UL2L) aus dem Programm Interreg Europe, für das der LVR mit der **Abteilung Kulturlandschaftspflege (91.20)** die Leadpartnerschaft innehat. Das Projekt beschäftigt sich damit, wie Grünbereiche zwischen urbanen und ruralen Gebieten unter den Aspekten von

Klimawandel, Ökonomie, Tourismus, Gesundheitsvorsorge und einer guten Nutzbarkeit durch die Bevölkerung gestaltet werden können.

Seit 2018 hatten neben dem LVR, Stadt- und Regionalverwaltungen aus England, Italien, Lettland, Schweden und Polen Maßnahmen für regionale Aktionspläne in den einzelnen Landesteilen entwickelt und bearbeitet. Die sehr erfolgreiche und gute Bearbeitung von UL2L durch den Leadpartner hat die Europäische Union in der Abschlussbestätigung hervorgehoben. Mit Hinweis auf die EU-Regularien wird die Kooperation mit den Projektpartnern sowie die Umsetzung der LVR-Maßnahmen aus dem Aktionsplan NRW inhaltlich fortgesetzt.

Die **Abteilung 92.30** bewarb sich erfolgreich auf eine einjährige, kostenlose Probemitgliedschaft des LVR-Dezernats Kultur und Landschaftliche Kulturpflege im europäischen Museumsnetzwerk NEMO (Network of European Museum Organisations). Die Museumspädagogik des **LVR-APX** (Lina Kunnen) ist infolgedessen Mitglied in der Arbeitsgruppe „The Learning Museum“ geworden. Die Arbeitsgruppe untersucht Themen aus verschiedenen Bereichen der Vermittlung, Besucherforschung, des interkulturellen Dialogs und lebenslangen Lernens. Lina Kunnen hat an der Tagung der Arbeitsgruppe vom 09.-11.10.22 in Loulé, Portugal teilgenommen. Diese und weitere gesammelte Erfahrungen gehen in eine Prüfung auf dauerhafte Mitgliedschaft ein.

Zusammen mit dem LVR-Europabeauftragten (Florian Domansky) organisierte die **Abteilung 92.30** (Stephanie Buchholz) ein LVR-internes Seminar zum neuen EU-Förderprogramm „Interreg VI B ‚Nordwesteuropa‘“, das am 18.10.22 online stattfand.

Im Rahmen des Projektes „Roman Networks in the West“ wurde durch das **LVR-ABR** (Steve Bödecker, Dr. Marion Brüggler, Eva Cott, Dr. Martin Grünewald, Dr. Petra Tutlies) und die Projektpartner (Universitäten Köln und Saarbrücken) die Online-Ringvorlesung zum Thema „Spätlatène- und frühkaiserzeitliche Archäologie“ fortgeführt. Die Referent*innen kamen aus Deutschland, den Niederlanden, Österreich und Schottland.

Das **LVR-ABR** hat sich in die Arbeit des European Archaeological Council (EAC), einer alle Landesarchäologien der Mitgliedsstaaten des Europäischen Rates vereinenden Institution, eingebracht. Christine Wohlfarth und Dr. Leo Klinke steuerten Vorträge zum Tagungsthema „Archaeology and the Natural Environment“ bei und werden Aufsätze für die Tagungspublikation einreichen. Ferner bereitet das LVR-ABR die nächstjährige Tagung des EAC in Bonn zum Thema „New Challenges – Archaeological Heritage Management and the Archaeology of the 18th to 20th centuries“ vor.

Das **LVR-ABR** führte in Kooperation mit dem **LVR-LMB** und der Universität Tübingen vom 01.-02.12.22 eine Fachtagung unter dem Titel „Rhenish Stoneware. Local product – global player“ in Präsenz und online durch. An der von der Fritz Thyssen Stiftung geförderten Tagung nahmen Teilnehmende aus 17 Ländern teil. Die Referierenden kamen aus Deutschland, den Niederlanden,

Belgien, Schweden, Großbritannien, Georgien, den Vereinigten Staaten, Südafrika und Neuseeland. Christoph Keller vom LVR-ABR beteiligte sich zudem mit einem Vortrag und Aufsatz. Die Tagung bezweckte den Ausbau des nationalen und internationalen Netzwerks im Forschungsfeld Keramik. Zudem diente sie der Vorbereitung eines Projektantrags mit dem MOLA – Museum of London und der Historischen Archäologie der Universität Tübingen in der gemeinsamen Förderschiene des The Arts and Humanities Research Council (AHRC) und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

Die internationale Zusammenarbeit im Datenbank-Projekt „Marks on Art“ wurde seitens der Abteilung Restaurierung des **LVR-ADR** fortgeführt. Zudem nahmen Marc Peez und Nora Schlag an den Projekttreffen am 24.04.22 in Den Haag und vom 7.-8.11.22 in Leuven teil.

Beim Rheinischen Archivtag des **LVR-AFZ** vom 24.-25.05.22 in Erkelenz referierte u. a. Anna Furman von der Stiftung und Holocaust-Gedenkzentrum Babyn Jar, Kiew, über die Situation des Kulturgutschutzes in der Ukraine. Zudem hielt Gilles Regener vom Nationalarchiv Luxemburg einen Vortrag zum Thema „Notfallbeauftragte: Kommunikationsgeschick und Kompetenzgerangel - (k)ein Erfahrungsbericht“.

Das **LVR-AFZ** beschäftigt sich mit der Entwicklung und technischen Umsetzung eines E-Learning-Moduls zur Notfallvorsorge, Handeln im Schadensfall und Nachsorge für die Seite www.bestandserhaltung.eu. Beteiligt sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Luxemburg und den Niederlanden. Das bestehende Angebot wird aktuell erweitert. Im Jahr 2022 fanden regelmäßig Projekttreffen per Videokonferenz und mehrere Workshops in Präsenz bei einem der Partner statt. Das E-Learning-Modul wurde außerdem beim Internationalen Archivsymposium „Archive und Raumentwicklung“ vom 01.-03.06.22 in Luxemburg präsentiert. Weiterhin hielt das LVR-AFZ dort einen Fachvortrag „Die Katastrophe vom Juli 2021 und die Archive im Rheinland – Rettung, Konservierung – Wiederaufbau“. Als Teil des Leitungskreises war das LVR-AFZ federführend an der Organisation des Symposiums beteiligt.

Über die Mitgliedschaft des **LVR-AFZ** im Netzwerk KLOSTERLAND e.V. besteht ein europaweiter Austausch mit diversen Klosteranlagen mit Klostergärten, insbesondere in die Nachbarländer Niederlande und Polen. Unter anderem fand in 2022 eine Studienfahrt in die Niederlande statt.

Die Museumspädagogik des **LVR-APX** (Stephan Engelhard und Lina Kunnen) ist Teil einer neuen Arbeitsgruppe von ICOMOS-ICAHM (International Committee on Archaeological Heritage Management), die sich mit den Themen Zugänglichkeit und Barrierefreiheit (Universal Access) von archäologischen Welterbestätten befasst. Die Arbeitsgruppe hat sich im Jahr 2022 digital und im August zu einem Arbeitstreffen in Xanten getroffen.

Das **LVR-ILR** arbeitet an dem Interview- und Buchprojekt „Die Bonner Republik in Zeitzeugengesprächen“ (Arbeitstitel). 2022 erfolgten u. a. Gespräche mit ehemaligen EU-Spitzenbeamtinnen und -beamten, etwa mit Dr.

Monika Wulf-Mathies und Dr. Dr. h.c. Christian Patermann.

Das **LVR-ILR** nimmt an dem mehrjährigen Projekt „StadtRäume der Zwischenkriegszeit im Rheinland und in Europa 1918-1933“ („Urban Spaces“) teil. Am 13.08.22 führte es einen Studientag durch, der den Abschluss einer seit 2021 laufenden gemeinsamen Vortragsreihe bildete. Weiterhin ist es Mitglied im internationalen wissenschaftlichen Beirat und in diversen Arbeitsgruppen. Kooperierende Länder sind u. a. Polen, Slowenien, Frankreich, Großbritannien und Österreich.

Das **LVR-ILR** ist Mitglied in der internationalen Netzwerkgruppe „Historic Towns Atlases in Europe“.

Das LVR-KULTURHAUS Landsynagoge Rödingen (**LVR-ILR**) feierte am 11.07.22 mit den kanadisch-jüdischen Nachfahren der Rödinger Ullmanns in der Synagoge Bat Mizwa. Die Nachkommen der Rödinger Ullmanns aus Argentinien, Kanada, Israel, den Niederlanden und Uruguay sind regelmäßig im Museum zu Gast.

Das **LVR-IMus** ist über die Direktion im Vorstand der European Route of Industrial Heritage (ERIH e.V.) vertreten.

Das **LVR-IMus** Tuchfabrik Müller in Euskirchen ist Mitglied im Vorstand der Industriemuseen in der Euregio Maas-Rhein e. V.

In Kooperation des **LVR-LMB** mit dem Team des Nobelpreisträgers für Medizin 2022, Svante Pääbo, erfolgte im Rahmen des multinationalen „Neandertal Gemome Project“ die weitere genetische Erforschung von Neandertaler-Knochenresten aus den Nachgrabungen von J. Thissen und R. W. Schmitz im Neandertal.

Zudem beteiligte sich das **LVR-LMB** am multinationalen Projekt „Deathrevol – The Roots and Evolution of the Culture of Death“ und kooperierte mit zwei Kolleginnen von den Universitäten Madrid und Burgos, Spanien, bei der Untersuchung von potentiellen altsteinzeitlichen Schnittspuren auf den Neandertaler-Skelettresten aus dem Neandertal.

Das **LVR-LMB** beteiligt sich am multinationalen Projekt „Genetic structure and demographic shifts in Upper Paleolithic to Neolithic European hunter-gatherers“. In diesem Rahmen erfolgte in Kooperation mit Kolleg*innen aus verschiedenen europäischen Ländern sowie aus den USA, China, Russland und Tadschikistan eine genetische Studie zu den eiszeitlichen bis nacheiszeitlichen Bevölkerungen Europas und Westasiens.

Mit einem Vortrag nahm das **MiQua** vom 04.-07.07.22 am „International Medieval Congress“ in Leeds teil, zudem beteiligte es sich mit zwei Sessions zum mittelalterlichen jüdischen Viertel in Köln.

Bei der Jahreskonferenz von „Limmud“, einem Lernverbund von Jüdinnen und

Juden für Jüdinnen und Juden, hielt das **MiQua** einen Vortrag.

Mit einem Vortrag nahm das **MiQua** am internationalen Kolloquium zum Thema „Archäologie des Judentums in Europa“ am Musée d’art et d’histoire du Judaïsme in Paris teil. Zudem beteiligt es sich mit einem Beitrag im nachfolgenden Tagungsband.

Der **Rheinische Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz (RVDL)** ist Gründungsmitglied des europäischen Kulturerbe-Netzwerks „Europa Nostra“ und pflegt seither einen regen Austausch mit dem Präsidenten von Europa Nostra, Herrn Prof. Dr. Hermann Parzinger. Zuletzt hielt Herr Parzinger auf der RVDL-Jahresversammlung auf Schloss Nymphenburg den Festvortrag.

III. Weitere Vorgehensweise

Die europäischen und internationalen Kontakte und Projekte im LVR-Dezernat Kultur und Landschaftliche Kulturpflege werden kontinuierlich fortgeführt und ausgebaut.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die politische Vertretung wird gebeten, den Sachverhalt gemäß Vorlage 15/1416 zur Kenntnis zu nehmen.

In Vertretung

D r. F r a n z

Vorlage Nr. 15/1533

öffentlich

Datum: 28.02.2023
Dienststelle: Fachbereich 92
Bearbeitung: Frau Schuy

Kulturausschuss **14.03.2023** **Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

**Besuchsstatistik und Erlöse aus Entgelten für die Museen des
Landschaftsverbandes Rheinland**

Kenntnisnahme:

Die Besuchsstatistik und die Statistik der Erlöse im Jahr 2022 für die Museen des Landschaftsverbandes Rheinland werden gemäß Vorlage Nr. 15/1533 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des
LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:

Erträge:

Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan

Aufwendungen:

/Wirtschaftsplan

Einzahlungen:

Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan

Auszahlungen:

/Wirtschaftsplan

Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:

Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:

Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten

In Vertretung

Dr. Franz

Zusammenfassung:

Die Verwaltung berichtet halbjährlich dem Kulturausschuss über die Besuchszahlen in den LVR-Museen. Im Jahr 2022 sind die Gesamtbesuchszahlen um 110,51 % gegenüber dem Jahr 2021 gestiegen. Es konnten insgesamt 1.148.606 Besuche in den LVR-Museen gezählt werden. Die Besuchszahlen des Jahres 2022 entsprechen damit erstmals wieder ungefähr dem Stand vor der Corona-Pandemie im Jahr 2019 (1.192.879 Besuche).

Zudem haben die LVR-Museen eine Erlössteigerung von 148,6 % im Jahr 2022 gegenüber dem Jahr 2021 zu verzeichnen. Auch hier entsprechen die Erlöse im Jahr 2022 in Höhe von 5.472.916 € erstmals wieder annähernd dem Normalniveau aus Zeiten vor der Corona-Pandemie (2019: 5.791.579 €).

Die außerordentliche Steigerung der Besuchszahlen ergibt sich aus der Verbesserung der pandemischen Situation gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Im Jahr 2021 konnten die Häuser nur zwischenzeitlich im März/April sowie dann ab Mitte/Ende Mai geöffnet werden. Auf die Erhebung von Eintrittsentgelten wurde in dieser Zeit vollständig verzichtet. Im Jahr 2022 gab es hingegen keine angeordneten Schließungen und es wurde der reguläre Eintrittspreis erhoben, weshalb sich auch die Erlössituation um ein Vielfaches verbesserte.

Das entsprechende Zahlenwerk zur Besuchsstatistik und den Erlösen aus Entgelten ist der Vorlage als Anlage beigefügt.

Begründung der Vorlage Nr. 15/1533

Besuchsstatistik und Erlöse aus Entgelten für die Museen des Landschaftsverbandes Rheinland

I. Ausgangssituation

Der Kulturausschuss hat die Verwaltung in seiner Sitzung am 01.03.2006 beauftragt, die Besuchsstatistik und die Übersicht der Erlöse aus Eintrittsgeldern der Museen des Landschaftsverbandes Rheinland im halbjährlichen Abstand vorzulegen.

II. Sachstand

Als Anlage sind die entsprechenden Zahlen zum Stand 31.12.2022 beigefügt.

Erstmals sind auch das LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler sowie das LVR-Kulturhaus Landsynagoge Rödingen Bestandteil der Berichtsvorlage. Die Statistik der beiden Häuser wird in den kommenden Jahren fortgeschrieben, sodass dann auch ein Vergleich zum Vorjahr möglich ist.

Signifikante Abweichungen (über 20 %) in der Besuchsstatistik:

Alle Museen, außer dem Schauplatz Oberhausen Altenberg inkl. Peter Behrens Bau des LVR-Industriemuseums, weisen signifikante Steigerungen der Besuchszahlen aus.

Dies begründet sich in der Verbesserung der pandemischen Situation im Vergleich zum Vorjahr:

Im Jahr 2021 konnten die Häuser nur zwischenzeitlich im März/April sowie dann ab Mitte/Ende Mai geöffnet werden (siehe Vorlage Nr. 15/822). Im Jahr 2022 hingegen mussten keine angeordneten Schließungen der Häuser vorgenommen werden, auch wenn zwischenzeitlich noch Auflagen wie die Maskenpflicht oder 2G/3G-Regelungen galten. Die Vorschriften zur Durchführung von Veranstaltungen und für museumspädagogische Programme wurden vergleichsweise gelockert bzw. aufgehoben, sodass die Attraktivität des Museumsbesuchs für das Publikum deutlich verbessert und **insgesamt 1.148.606 Besuche** erzielt werden konnten.

Im Jahr 2019, dem letzten Vergleichszeitraum, welcher nicht durch die Corona-Pandemie beeinflusst wurde, konnten 1.192.879 Besuche in den LVR-Museen erzielt werden. Somit zeigt sich, dass in 2022 trotz der zum Jahresanfang noch bestehenden Auflagen für den Museumsbesuch wieder annähernd normale Besuchszahlen erreicht werden konnten.

Dass der Schauplatz Oberhausen Altenberg inklusive Peter Behrens Bau des LVR-Industriemuseums eine vergleichsweise geringe Steigerung der Besuchszahlen von 14,99 % verzeichnet, liegt in erster Linie an der andauernden Schließung der Zinkfabrik Altenberg für den Umbau der Ausstellung. Dennoch konnten im Rahmen der Veranstaltung „Extraschicht“ zusätzliche Besuche generiert werden.

Die auch im Vergleich zu den übrigen Häusern bemerkenswerten Zuwächse bei den Besuchszahlen der übrigen Schauplätze des LVR-Industriemuseums resultieren Großteils aus dem Projekt „Futur 21“, einem vierwöchigen Medienfestival im Frühjahr 2022 an den Standorten der Industriemuseen von LVR und LWL. Zudem wurden auch andere Veranstaltungsformate, wie der Rheinische Wollmarkt in Euskirchen, der MesserGabelScherenMarkt in Solingen oder das Papierfest in Bergisch Gladbach, von den Besuchenden sehr gut angenommen. Die extreme Besuchszahlensteigerung am Schauplatz Bergisch Gladbach von 1.083,15 % liegt auch in der langen Schließung der Dauerausstellung im Vorjahr 2021 begründet, welche durch die Corona-Pandemie sowie das Hochwasserereignis im Sommer verursacht wurde.

Signifikante Abweichungen (über 20 %) in der Erlösstatistik:

Alle Häuser weisen eine signifikante Steigerung der Erlöse im Vergleich zum Vorjahr auf.

Im Rahmen der wiederholten schrittweisen Wiedereröffnungen im Jahr 2021 wurde auf die Erhebung von Eintrittsentgelten im ersten Halbjahr verzichtet, da nicht alle Bereiche und Angebote der Museen zugänglich waren. Im Vergleich dazu konnten im Jahr 2022 wieder Eintrittsentgelte erhoben werden, welche in erster Linie ausschlaggebend für die signifikante Steigerung von insgesamt 148,6 % waren.

Zudem wirkten sich die zum 01.07.2021 in Kraft getretenen Erhöhungen der Eintrittsentgelte in den Häusern LVR-Archäologischer Park Xanten inkl. Römermuseum, LVR-Freilichtmuseum Kommern, Max Ernst Museum Brühl des LVR, LVR-Freilichtmuseum Lindlar, LVR-LandesMuseum Bonn und den Schauplätzen des LVR-Industriemuseums (siehe Vorlage Nr. 15/213) positiv auf die erzielten Erlöse in 2022 aus.

Da die Museumsshops, die Gastronomien, das museumspädagogische Angebot und das Raumvermietungs-geschäft ebenfalls wieder betrieben werden konnten, wenn auch teils noch unter Auflagen, sind die zusätzlichen Erlöse analog gestiegen.

Insgesamt konnten im Jahr 2022 **Erlöse in Höhe von 5.472.916 €** erzielt werden.

Wie auch bei den Besuchszahlen zeigt ein Vergleich mit dem Jahr 2019, in welchem Erlöse von insgesamt 5.791.579 € erzielt wurden, dass sich die Situation wieder annähernd auf dem Normalniveau aus Zeiten vor der Corona-Pandemie befindet.

Die im Vergleich zur Besuchssteigerung deutlich geringeren Zuwächse der Erlöse bei den Schauplätzen St. Antony Hütte und Eisenheim sowie Euskirchen des LVR-Industriemuseums beruhen auf einer anteilmäßig stärkeren Zunahme von kostenfreien Zutritten. Die negative Summe der Erlöse aus Eintrittsentgelten beim Schauplatz Bergisch Gladbach des LVR-Industriemuseums resultiert aus der verspäteten Provisionsabrechnung der „Ruhr.Topcard“ aus dem Vorjahr.

III. Weitere Vorgehensweise

Die nächste Berichterstattung zur Besuchsstatistik und den Erlösen aus Eintrittsgeldern der Museen des Landschaftsverbandes Rheinland mit einer Betrachtung des ersten Halbjahres 2023 wird dem Kulturausschuss voraussichtlich in der ersten Sitzung nach der Sommerpause vorgelegt.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die politische Vertretung wird gebeten, den Sachverhalt gemäß Vorlage Nr. 15/1533 zur Kenntnis zu nehmen.

In Vertretung

D r. F r a n z

LVR-Museen
Besuchszahlen und Erlöse 2021 bis 2022

Anlage 15/1533

Zum Vergleich: 2019
(letztes Jahr vor der Corona-Pandemie)

Besuchsstattistik	Zahlende Besuche	Kostenfreier Zutritt	Gesamt
01.01.–31.12.2021			
Museum			
LVR-Freilichtmuseum Kommern	34.994	73.190	108.174
LVR-Archäologischer Park, LVR-RömerMuseum Xanten	138.997	159.879	298.876
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	14.300	20.803	35.103
LVR-LandesMuseum Bonn	27.464	23.388	50.852
Max Ernst Museum Brühl des LVR	7.305	13.047	20.352
LVR-Industriemuseum Schauplatz Oberhausen Altenberg inkl. Peter Behrens Bau	333	8.278	8.611
LVR-Industriemuseum Schauplatz St. Antony-Hütte und Eisenheim	657	1.792	2.449
LVR-Industriemuseum Schauplatz Solingen	3.744	2.789	6.533
LVR-Industriemuseum Schauplatz Engelskirchen inkl. Oelchenshammer	673	961	1.634
LVR-Industriemuseum Schauplatz Euskirchen	862	937	1.799
LVR-Industriemuseum Schauplatz Ratingen	1.991	2.477	4.468
LVR-Industriemuseum Schauplatz Bergisch Gladbach	582	1.474	2.036
Summe LVR-Industriemuseum	8.822	18.708	27.530
LVR-Niederrheinmuseum Wesel	1.293	3.443	4.736
LVR-Kulturzentrum Brauweiler			
LVR-Kulturhaus Landsynagoge Rödinger	377		377
Summe	233.175	312.448	545.623

Zahlende Besuche	Kostenfreier Zutritt	Gesamt	Abweichung	Kennzahl Anzahl der Museumsbesuche im Haushaltsplan 2022 für das gesamte Jahr
01.01.–31.12.2022				
			in %	
107.395	101.196	208.591	92,83%	200.000
267.648	262.318	529.966	77,32%	500.000
55.539	40.571	96.110	173,79%	80.000
44.010	31.948	75.958	49,37%	90.000
22.201	16.409	38.610	89,71%	43.000
3.216	6.686	9.902	14,99%	
2.006	9.458	11.464	368,11%	
7.112	8.356	15.468	136,77%	
3.421	7.389	10.810	561,57%	
3.606	12.424	16.030	791,05%	
5.078	8.977	14.055	214,57%	
4.059	20.030	24.089	1083,15%	
28.498	73.320	101.818	269,84%	160.000
2.822	3.005	5.827	23,04%	9.000
1.190	86.621	87.811		70.000
377	3.538	3.915		1.300
529.680	618.926	1.148.606	110,51%	1.153.300

Zahlende Besuche	Kostenfreier Zutritt	Gesamt
01.01.–31.12.2019		
108.495	118.171	226.666
263.012	286.395	549.407
56.517	39.260	95.777
31.973	48.407	80.380
25.327	41.943	67.270
18.178	1.718	19.896
3.515	7.641	11.156
12.511	18.945	31.456
4.577	9.123	13.700
12.106	16.970	29.076
10.345	14.662	25.007
7.293	26.127	33.420
68.525	95.186	163.711
5.297	4.371	9.668
559.146	633.733	1.192.879

Erlösstatistik	Eintrittsentgelte	Zusätzliche Erlöse durch Museums-pädagogische Programme, Vorträge, Konzerte, Raumvermietung, Veranstaltungen, Shops, Gastronomie	Gesamt
01.01.–31.12.2021			
Museum			
LVR-Freilichtmuseum Kommern	270.786 €	406.772 €	677.558 €
LVR-Archäologischer Park, RömerMuseum Xanten	540.719 €	227.244 €	767.963 €
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	94.977 €	76.986 €	171.963 €
LVR-LandesMuseum Bonn	62.980 €	149.379 €	212.359 €
Max Ernst Museum Brühl des LVR	47.748 €	68.852 €	116.600 €
LVR-Industriemuseum Schauplatz Oberhausen Altenberg inkl. Peter Behrens Bau	4.829 €	100.343 €	105.172 €
LVR-Industriemuseum Schauplatz St. Antony-Hütte inkl. Eisenheim	10.993 €	6.441 €	17.434 €
LVR-Industriemuseum Schauplatz Solingen	9.535 €	34.213 €	43.748 €
LVR-Industriemuseum Schauplatz Engelskirchen inkl. Oelchensham	2.389 €	1.290 €	3.679 €
LVR-Industriemuseum Schauplatz Euskirchen	3.575 €	29.910 €	33.485 €
LVR-Industriemuseum Schauplatz Ratingen	9.769 €	19.301 €	29.070 €
LVR-Industriemuseum Schauplatz Bergisch Gladbach	2.867 €	9.578 €	12.445 €
Summe LVR-Industriemuseum	43.957 €	201.076 €	245.033 €
LVR-Niederrheinmuseum Wesel	5.538 €	4.454 €	9.992 €
LVR-Kulturzentrum Brauweiler			0 €
LVR-Kulturhaus Landsynagoge Rödinger			0 €
Summe	1.066.705 €	1.134.762 €	2.201.467 €

Eintrittsentgelte	Zusätzliche Erlöse durch Museums-pädagogische Programme, Vorträge, Konzerte, Raumvermietung, Veranstaltungen, Shops, Gastronomie	Gesamt	Abweichung	Durchschnittl. Entgelt pro Besucher 2022
01.01.–31.12.2022				
			in %	in €
915.962 €	813.147 €	1.729.109 €	155,20%	8,29
1.027.875 €	714.785 €	1.742.660 €	126,82%	3,29
398.554 €	181.355 €	579.909 €	237,23%	6,03
149.405 €	274.326 €	423.731 €	99,54%	5,58
165.918 €	179.720 €	345.638 €	196,43%	8,95
12.285 €	148.874 €	161.159 €	53,23%	16,28
20.075 €	13.322 €	33.397 €	91,56%	2,91
37.301 €	57.279 €	94.580 €	116,19%	6,11
14.636 €	10.340 €	24.976 €	578,88%	2,31
20.574 €	123.933 €	144.507 €	331,56%	9,01
27.131 €	41.879 €	69.010 €	137,39%	4,91
-6.528 €	39.552 €	33.024 €	165,37%	1,37
125.474 €	435.179 €	560.653 €	128,81%	5,51
12.374 €	9.022 €	21.396 €	114,13%	3,67
5.902 €	62.916 €	68.818 €		0,78
452 €	551 €	1.003 €		0,26
2.801.916 €	2.671.000 €	5.472.916 €	148,60%	4,764833163

Eintrittsentgelte	Zusätzliche Erlöse durch Museums-pädagogische Programme, Vorträge, Konzerte, Raumvermietung, Veranstaltungen, Shops, Gastronomie	Gesamt
01.01.–31.12.2019		
748.466 €	1.073.391 €	1.821.857 €
1.033.659 €	625.936 €	1.659.595 €
331.726 €	245.749 €	577.475 €
175.127 €	265.093 €	440.220 €
229.651 €	258.711 €	488.362 €
29.240 €	136.886 €	166.126 €
12.603 €	14.375 €	26.978 €
48.820 €	88.023 €	136.843 €
17.077 €	13.295 €	30.372 €
47.027 €	147.860 €	194.887 €
50.619 €	79.722 €	130.341 €
24.589 €	54.792 €	79.381 €
229.975 €	534.953 €	764.928 €
19.660 €	19.481 €	39.141 €
2.768.264 €	3.023.315 €	5.791.579 €

* geringfügige Erhöhungen der Erlöse 2021 im Vergleich zur Vorlage 15/822, die sich erst nach der Vorlagenerstellung ergeben haben

Vorlage Nr. 15/1513

öffentlich

Datum: 22.02.2023
Dienststelle: LVR-Archäologischer Park Xanten/LVR-RömerMuseum im
Archäologischen Park Xanten
Bearbeitung: Prof. Dr. Eger/Schmitz

Kulturausschuss **14.03.2023** **Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

**LVR-Archäologischer Park Xanten/LVR-RömerMuseum Xanten,
Berichterstattung zur Ausstellung mit einem Kostenvolumen über 150.000 Euro**

Kenntnisnahme:

Der Bericht über den Sachstand der Ausstellung wird gemäß Vorlage Nr. 15/1513 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK. nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

Dr. Franz

Zusammenfassung

Berichterstattung zu Ausstellungen im LVR-Archäologischen Park Xanten / LVR-RömerMuseum mit einem Kostenvolumen über 150.000 Euro.

In der Vorlage Nr. 15/1513 wird über eine Ausstellung im LVR-Archäologischen Park Xanten / LVR-RömerMuseum berichtet.

„Roms fließende Grenzen – Der Limes am Niederrhein“

(Ausstellungszeitraum 30.09.2021 bis 16.10.2022)

Die auf drei räumlich voneinander getrennte Ausstellungsbereiche verteilte Ausstellung nahm den Limesabschnitt von Krefeld bis zur deutsch-niederländischen Grenze vom 1. bis 5. Jahrhundert n. Chr. in den Blick und präsentierte neue Funde und Befunde zu den unterschiedlichen Militäranlagen, zum zivilen Leben in der direkt am Limes gelegenen Stadt Colonia Ulpia Traiana und zum Leben im Hinterland. Zwecks einer besucherorientierten Vermittlung wurden zudem digitale Medien und Filmsequenzen eingesetzt.

Mit Vorlage Nr. 15/746 wurde zuletzt über die Ausstellung berichtet. Über die Ausstellung wird abschließend berichtet.

Begründung der Vorlage Nr. 15/1513:

Berichterstattung zu Ausstellungen im LVR-Archäologischen Park Xanten / LVR-RömerMuseum mit einem Kostenvolumen über 150.000 Euro.

I. Ausgangssituation:

Der Kulturausschuss der 11. Wahlperiode hat die Verwaltung beauftragt, ihn nach Abschluss der Vorüberlegungen und vor Eingehen von rechtlichen Verpflichtungen bei geplanten Ausstellungen über 150.000 Euro zu unterrichten und regelmäßig über die weitere Planung und Realisierung bei diesen Ausstellungen zu informieren.

Im Folgenden wird über die Ausstellung des LVR-Archäologischen Park Xanten / LVR-RömerMuseum „Roms fließende Grenzen – Der Limes am Niederrhein“, berichtet.

II. Sachstand:

Roms fließende Grenzen – Der Limes am Niederrhein

(Ausstellungszeitraum 30.09.2021 bis 16.10.2022)

Über diese Ausstellung wird abschließend berichtet.

1. Ausstellungsinhalt

Das LVR-RömerMuseum im LVR-Archäologischen Park Xanten war einer von fünf Standorten der Archäologischen Landesausstellung Nordrhein-Westfalen 2021/22. Im Mittelpunkt stand der von der UNESCO im Juli 2021 zum Weltkulturerbe erhobene Niedergermanische Limes. In Xanten wurde mit der Ausstellung „Roms fließende Grenzen – der Limes am Niederrhein“ der Limesabschnitt von Krefeld bis zur deutsch-niederländischen Grenze in den Mittelpunkt gestellt. Mit der Stationierung römischer Legionen am Rhein unter Kaiser Augustus setzte ein tiefgreifender Wandel der Jahrtausende alten Siedlungslandschaft ein. Erstmals wurden Steinbauten errichtet, die Region infrastrukturell durch die Anlage befestigter Straßen, Brücken und Häfen erschlossen und an das Fernhandelsnetz des Römischen Reiches angeschlossen. In den letzten Jahrzehnten hat sich das bislang bestehende Bild der Römerzeit am unteren Niederrhein durch Geländeinspektionen und großflächige Ausgrabungen entscheidend verändert. So zeigt sich, dass das Hinterland noch lange nach Ankunft der Römer sehr stark den traditionellen Siedlungsgewohnheiten der einheimisch-germanischen Bevölkerung verpflichtet war, während mit den Legionslagern und Kastellen Rom unmittelbar präsent war.

2. Ausstellungskonzept

Die Ausstellung wurde im LVR-APX in drei räumlich voneinander getrennten Ausstellungsbereichen präsentiert, die aufeinander abgestimmt waren und jeweils in sich abgeschlossene Themen behandelten. Im neu errichteten, 300 m² großen Limespavillon ging es vor allem um die Frage: Was ist der Limes und wie sah er aus? Dazu wurde ein aufwändiger Einführungsfilm in Verbindung mit dem LVR-Zentrum für Medien und Bildung produziert, der auf einer großformatigen Videowand gezeigt wird. Im Anschluss daran konnten die Besucher über eine Bodenkarte den Limesabschnitt am unteren Niederrhein erlaufen und erhielten an Infotischen weiterführende Informationen zu den einzelnen Fundplätzen. Vier weitere Medienstationen rundeten diese Ausstellungseinheit ab. Im Wechselausstellungsbereich wurden Originalfunde aus

römischen Militärlagern am unteren Niederrhein und aus zivilen Siedlungen im Hinterland gezeigt. Lebensbilder gaben einen Eindruck vom ursprünglichen Aussehen der Legionslager, Kastelle und Siedlungen. Im sogenannten Schiffszelt konnten die Besucher schließlich zwei 1:1-Nachbauten spätrömischer Rheinschiffe besichtigen, um die Bedeutung der Rheinflotte in römischer Zeit hautnah zu begreifen.

Ziel der Ausstellung war es, die neuen, durch die Arbeit des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege im Rheinland gewonnenen Erkenntnisse zum Limes, einer breiteren Öffentlichkeit zu vermitteln und auf diese Weise das notwendige Bewusstsein für das Bodendenkmal „Niedergermanischer Limes“ zu schaffen.

3. Finanzrahmen

Das Gesamtbudget der Wechselausstellung „Roms fließende Grenzen – Der Limes am Niederrhein“ betrug 996.101,29 Euro zuzüglich einer Sicherheitsreserve in Höhe von 12.305,06 Euro.

Davon:

1. 246.101,29 Euro konsumtive Eigenmittel
2. 300.000,00 Euro GFG-Mittel (konsumtive Verwendung)
3. 450.000,00 Euro Mittel des Landes NRW (Denkmalförderprogramm 2020)
investive Bereitstellung

Die Kosten der Ausstellung beliefen sich auf insgesamt 986.755,95 Euro (inklusive der investiv verwendeten DFG-Mittel des Landes in Höhe von 450.000,00 Euro), der konsumtive Gesamtaufwand wurde in Höhe von 536.755,95 Euro beziffert. Die Sicherheitsreserve wurde nicht benötigt.

4. Besuchszahlen

Erwartete Besuchszahlen: 100.000

Im Ausstellungszeitraum wurden 108.413 Besucher*innen gezählt.

III. Weitere Vorgehensweise:

Die Verwaltung hat die Ausstellung unter II. abschließend dargestellt.

IV. Vorschlag der Verwaltung:

Der Sachverhalt gemäß Vorlage Nr. 15/1513 wird zur Kenntnis genommen.

In Vertretung

D r . F r a n z

Vorlage Nr. 15/1518

öffentlich

Datum: 27.02.2023
Dienststelle: LVR-Niederrheinmuseum Wesel
Bearbeitung: Frau Endlich

Kulturausschuss **14.03.2023** **Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

Berichterstattung zu einer Ausstellung im LVR-Niederrheinmuseum Wesel mit einem Kostenvolumen über 150.000 Euro

Kenntnisnahme:

Der Eröffnungsbericht zur Ausstellung im LVR-Niederrheinmuseum Wesel mit einem Kostenvolumen über 150.000 Euro wird gemäß Vorlage Nr. 15/1518 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:

Erträge:

Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan

Aufwendungen:

/Wirtschaftsplan

Einzahlungen:

Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan

Auszahlungen:

/Wirtschaftsplan

Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:

Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:

Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten

In Vertretung

Dr. Franz

Zusammenfassung:

Berichterstattung zu einer Ausstellung im LVR-Niederrheinmuseum Wesel mit einem Kostenvolumen über 150.000 Euro.

In der Vorlage Nr. 15/1518 wird über eine Ausstellung im LVR-Niederrheinmuseum Wesel berichtet.

„Kleine Tore – große Sprünge“

Der Handballsport in Rheinland und Westfalen von 1917 bis heute

(Ausstellungszeitraum 23.11.2023 bis 27.04.2024)

Geschichte, Gegenwart und Zukunft des populären Handballsports im Rheinland und Westfalen von der Gründung dieser Sportart 1917 bis heute nachzuspüren, ist unter dem Titel „Kleine Tore, große Sprünge“ das Ziel dieses Ausstellungsprojekts.

In der wissenschaftlichen Forschung ist das Thema Handball bislang vor allem unter trainingswissenschaftlichen, regeltechnischen, pädagogischen, medizinischen, psychologischen oder sportsoziologischen Gesichtspunkten diskutiert worden. Die Sportgeschichte hat es bisher selten untersucht. Museen haben bislang ebenfalls wenig Interesse an einer musealen Aufarbeitung des Themas gezeigt.

Die Ausstellung setzt sich erstmals für NRW mit der Geschichte, Gegenwart und Zukunft des populären Handballsports von der Gründung dieser Sportart 1917 bis heute auseinander.

Der Vorlagentext dient als Eröffnungsbericht.

Begründung der Vorlage Nr. 15/1518:

Berichterstattung zu einer Ausstellung im LVR-Niederrheinmuseum Wesel mit einem Kostenvolumen über 150.000 Euro

I. Ausgangssituation:

Der Kulturausschuss der 11. Wahlperiode hat die Verwaltung beauftragt, ihn nach Abschluss der Vorüberlegungen und vor Eingehen von rechtlichen Verpflichtungen bei geplanten Ausstellungen über 150.000 EUR zu unterrichten und regelmäßig über die weitere Planung und Realisierung bei diesen Ausstellungen zu informieren.

Im Folgenden wird über die Ausstellung „Kleine Tore – große Sprünge“ (Der Handballsport in Rheinland und Westfalen von 1917 bis heute) berichtet.

II. Sachstand:

„Kleine Tore – große Sprünge“ Der Handballsport in Rheinland und Westfalen von 1917 bis heute

(Ausstellungszeitraum 23.11.2023 bis 27.04.2024)

Über die Ausstellung wird erstmals berichtet.

1. Ausstellungsinhalt

Handball ist nach Fußball in NRW die populärste Mannschaftssportart und mobilisiert Massen. Das Sportspiel beeinflusst nicht nur bis heute das regionale Freizeitverhalten dauerhaft und nachhaltig, sondern konstituiert zugleich Identifikationsangebote, die zur lokalen wie regionalen Identitätsbildung entscheidend beitragen. 150.000 Menschen sind als aktive Sportler*innen oder Ehrenamtliche im Westdeutschen Handball-Verband organisiert. Hunderttausende begeisterte Handballfans strömen jährlich von Jugendspielen bis hin zum Champions League Final-Four in die Hallen. In Deutschland hat ein Jahrzehnt des Handballs begonnen: Neben der U21-WM 2023 finden hier die EM der Männer (10. bis 28. Januar 2024, Auftaktspiel Düsseldorf), die gemeinsam mit den Niederlanden ausgerichtete WM der Frauen 2025 und schließlich die WM der Männer 2027 statt. NRW wird dabei ein zentraler Austragungsort sein.

NRW ist die Heimat traditionsreicher Vereine wie des VfL Gummersbach, TBV Lemgo und GWD Minden oder des TSV Bayer 04 Leverkusen, Borussia Dortmund und der HSG Blomberg-Lippe, die für exzellenten Leistungssport im Männer- wie Frauenhandball stehen. NRW ist ebenfalls die Heimat bedeutender Handball-Persönlichkeiten wie des Sportfunktionärs Willi Daume, den als Spielerin und Trainerin international erfolgreichen Renate Wolf oder Clara Woltering oder eines Welthandballers wie Daniel Stephan. Aber nicht nur im Leistungssport, sondern auch in der Breite ist Handball in NRW Spitze. Dafür stehen rund 750 Vereine mit etwa 54.000 weiblichen und 96.000 männlichen Mitgliedern.

Geschichte, Gegenwart und Zukunft des populären Handballsports in Rheinland und Westfalen von der Gründung dieser Sportart 1917 bis heute nachzuspüren, ist unter dem Titel „Kleine Tore, große Sprünge“ das Ziel dieses Ausstellungsprojekts.

2. Ausstellungskonzept

Im 21. Jahrhundert leben wir in einer vielfältig ausdifferenzierten Freizeitgesellschaft. Unter den Freizeitmöglichkeiten und -angeboten kommt dem Sport eine überragende Bedeutung zu. Sport löst vielschichtige positive Assoziationen aus und gehört in seinen alltags- und kulturgeschichtlichen Dimensionen zu den exponierten gesellschaftlichen Lebensbereichen. Damit wird der Sport zur relevanten historischen Größe und tritt als potentieller Forschungsgegenstand in den Fokus musealer Geschichts- und Erinnerungskultur. Hier liegt der Anknüpfungspunkt für das folgende Forschungs- und Ausstellungsprojekt zur Geschichte des Handballsports in Rheinland und Westfalen, bei dem das LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte in Bonn, das LVR-Niederrheinmuseum Wesel, das LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte in Münster und das Mindener Museum kooperieren.

In der wissenschaftlichen Forschung ist das Thema Handball bislang vor allem unter trainingswissenschaftlichen, regeltechnischen, pädagogischen, medizinischen, psychologischen oder sportsoziologischen Gesichtspunkten diskutiert worden. Die Sportgeschichte hat es bisher selten untersucht. Museen haben bislang ebenfalls wenig Interesse an einer musealen Aufarbeitung des Themas gezeigt.

Die über 100jährige Entwicklung des Handballsports in NRW komplex und facettenreich zu dokumentieren, dürfte eine einzelne historische Ausstellung überfordern. Daher muss das Ausstellungskonzept zentralen Leitlinien folgen. Es kann immer nur auf ausgewählten Präsentationsbereichen aufbauen. Nicht nur aus dem wissenschaftlichen Erkenntnisstand, sondern auch aus den verfügbaren Exponatbeständen sowie aus der musealen Präsentation der vielfältigen Themen ergeben sich Auswahlkriterien, die durch klare wissenschaftliche und didaktische Planungsoptionen ergänzt werden.

Die Ausstellung von Dingen zur Handballgeschichte soll gesellschaftliche Prozesse der letzten 100 Jahre exemplarisch verdeutlichen. Die Wahrnehmung und Verarbeitung der (historischen) Wirklichkeit ist jedoch grundsätzlich durch unsere heutigen Motive und Interessen gelenkt. Die historische Wirklichkeit kann nie endgültig bestimmt sein. Folglich wird es in dem Ausstellungsprojekt zuerst um eine deutungsorientierte selektive Darstellung von Ereignissen, Personen und Institutionen gehen, die dem historischen Wandel unterliegen. Eine emanzipatorisch und partizipativ angelegte museale Präsentation soll Besuchende in die Lage versetzen, vor allem die verklärende Sicht als unpolitischer Veranstaltung zu überwinden und die gesellschaftlichen Problemlagen und zeitgenössischen Realitäten der jeweiligen Epochen zu reflektieren.

Die Ausstellung setzt sich erstmals für NRW mit der Geschichte, Gegenwart und Zukunft des populären Handballsports von der Gründung dieser Sportart 1917 bis heute auseinander. Dabei stehen im Planungskontext zwei zentrale menschliche Interessen- und Bedürfnislagen im Mittelpunkt: Zum einen das Interesse am Sport im Allgemeinen bzw. am Handballsport im Besonderen und zum anderen das Interesse an der eigenen Heimat bzw. an der Lokal-, Regional- und Landesgeschichte. Das Projekt weist dabei einen vielversprechenden Weg, mentale und andere Barrieren zwischen Sport und Kultur als zentralen gesellschaftlichen Bildungs- und Freizeitsektoren zu überwinden, sie stärker aufeinander zu beziehen und gemeinsame Implikationen auszuloten. Zudem besitzt das innovative Vorhaben beste Möglichkeiten, die vielfältige sportliche und kulturelle Heterogenität Rheinlands wie Westfalens herauszuarbeiten und viele Menschen in NRW in ihrer Diversität anzusprechen und zu erreichen.

3. Finanzrahmen

Gesamtbudget 185.500 Euro zzgl. einer Sicherheitsreserve i.H.v. 1.000 Euro

Eigenmittel gesamt: 165.500 Euro

1. 20.000 Euro (Eigenmittel LVR-Niederrheinmuseum Wesel)
2. 145.500 Euro (Regionale Kulturförderung des LVR, LVR-Museumsförderung)

Fremdmittel gesamt:

20.000 Euro (Kooperationsbeitrag des Mindener Museum)

Die Ausstellung mit einem Gesamtbudget in Höhe von 185.500 Euro finanziert sich aus Eigenmitteln in Höhe von 20.000 Euro, einem Kooperationsbeitrag des Partners Mindener Museum in Höhe von 20.000 Euro sowie Mitteln aus der Regionalen Kulturförderung des LVR in Höhe von 145.500 Euro. Es fällt außerdem eine Sicherheitsreserve in Höhe von 1.000 Euro an.

Die Kosten der Ausstellung werden in der Ursprungsplanung in sieben Unterpunkte unterteilt:

- 3.1 externes Personal / Reisekosten
- 3.2 Transport / Versicherung
- 3.3 Ausstellungsrealisierung
- 3.4 Öffentlichkeitsarbeit / Werbung
- 3.5 Katalog / Publikationen
- 3.6 Museumspädagogisches Begleitprogramm
- 3.7 Inklusion

3.1 Externes Personal/Reisekosten

(2023: 7.000 Euro)

Es wird für Honorare für Recherchearbeiten mit einem Aufwand in Höhe von 7.000 Euro gerechnet.

3.2 Transport/Versicherung

(2023: 15.000 Euro, 2024: 10.000 Euro, 2025: 5.000 Euro)

Im Rahmen der Ausstellung werden unterschiedlichste Exponate gezeigt. Die Transporte werden, sofern nicht von den Leihgebern etwas anderes bestimmt ist, ausgeschrieben. Es wird mit Kosten in Höhe von 10.000 Euro geplant.

Der Versicherungswert für alle Leihgaben wird sich voraussichtlich auf etwa 200.000 Euro belaufen. Hierfür sind Kosten im Umfang von 5.000 Euro einkalkuliert.

Die Kosten für den Transfer der fertigen Wanderausstellung zu den einzelnen Standorten werden mit 15.000 Euro kalkuliert.

3.3 Ausstellungsrealisierung

(2023: 133.500 Euro)

Für die Präsentation der Leihgaben und der eigenen Objekte im Kontext der Ausstellung werden zusätzliche Kosten anfallen. Für die Präsentation sind insbesondere neue Ausstellungsbeschriftungen, grafische Arbeiten, Einbauten und audiovisuelle Medien erforderlich. Ferner soll ein Teil der Ausstellung im Anschluss als Wanderausstellung in Schulen, Volkshochschulen, anderen Museen, Heimatvereinen und ähnlichen Institutionen gezeigt werden. Hierfür ist ein flexibles Präsentationssystem geplant. Für die Ausstellungsrealisierung wird (inkl. eines Puffers für Unvorhergesehenes in Höhe von 3 % der Gesamtsumme) von Kosten in Höhe von 133.500 Euro ausgegangen.

3.4 Öffentlichkeitsarbeit/ Werbung

(2023: 7.500 Euro, 2024: 2.500 Euro)

Für Marketingmaßnahmen, hier insbesondere der Druck von Flyern, Plakaten, Bannern, Broschüren und Einladungskarten, sowie die Schaltung von Inseraten und Außenwerbung, werden Kosten in Höhe von 10.000 Euro angesetzt.

3.5 Katalog / Publikationen

Zur Ausstellung sind kein Katalog oder weitere Publikationen geplant.

3.6 Museumspädagogisches Begleitprogramm

(2023: 2.500 Euro, 2024: 2.500 Euro)

Für das museumspädagogische Begleitprogramm ist ein Ansatz von 5.000 Euro eingeplant.

3.7 Inklusion

Es wurden keine Aufwendungen in diesem Bereich geplant.

4. Besuchszahlen

Es werden 5.000 Besucher*innen für den Standort LVR-Niederrheinmuseum Wesel erwartet.

III. Weitere Vorgehensweise:

Die Verwaltung wird über den Fortgang der Ausstellung berichten.

IV. Vorschlag der Verwaltung:

Die politische Vertretung wird gebeten, den Sachverhalt gemäß Vorlage Nr. 15/1518 zur Kenntnis zu nehmen.

In Vertretung

D r. F r a n z

Vorlage Nr. 15/1243

öffentlich

Datum: 06.03.2023
Dienststelle: LVR-Stabsstelle 90.70
Bearbeitung: Dr. Thomas Otten

Kulturausschuss	14.03.2023	empfehlender Beschluss
Bau- und Vergabeausschuss	15.03.2023	empfehlender Beschluss
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	24.03.2023	empfehlender Beschluss
Lenkungskreis "MiQua. LVR- Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln"	24.03.2023	Kenntnis
Landschaftsausschuss	28.03.2023	Beschluss

Tagesordnungspunkt:

**"MiQua - Kommt!" - Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2023 - 2026
des MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln**

Beschlussvorschlag:

1. Der Konzeption 2023 - 2026 „MiQua – Kommt!“ wird gemäß Vorlage Nr. 15/1243 zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, zu Ziffer 3.2 der Konzeption (Öffnung des Praetoriums) mit der Stadt Köln eine vertragliche Regelung zu vereinbaren, die die Kosten dieses Vorlaufbetriebes hälftig zwischen LVR und Stadt Köln aufteilt.
3. Den zur Erfüllung der Ziffer 1 des Beschlussvorschlages erforderlichen außer- und überplanmäßigen Erträgen und Aufwendungen sowie den Einzahlungen und Auszahlungen bei Investitionstätigkeiten wird zugestimmt.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des
LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025. ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	PG079		
Erträge:	25.277 €	Aufwendungen:	455.579 €
Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	nein	/Wirtschaftsplan	nein
Einzahlungen:	75.000 €	Auszahlungen:	767.879 €
Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan	nein	/Wirtschaftsplan	nein
Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	777.000 €		
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:			
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten			nein

L u b e k

Zusammenfassung

Gegenstand der Vorlage Nr. 15/1243 ist das Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2023 – 2026 „**MiQua – Kommt!**“ des MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln.

Gemeinsam verfolgen die Stadt Köln und der LVR seit 2013 die Errichtung eines jüdischen Museums und Archäologischen Quartiers. Das Museumsteam des LVR hat bis 2020 die Ausstellungsplanung erarbeitet und schreibt diese kontinuierlich fort. Vorgaben der Baustelle erfordern ständiges Nacharbeiten und Anpassen. Mit dem Jahr 2019 ist das Team des MiQua zudem in den Ausstellungs- und Veranstaltungsbetrieb eingestiegen.

Die Eröffnung des MiQua verschiebt sich nach Verzögerungen im Bauablauf um mehrere Jahre. Derzeit wird von einer Baufertigstellung Ende 2026 ausgegangen, so dass nach einem erforderlichen Testbetrieb die Eröffnung des Museums frühestens im Jahre 2027 erfolgen könnte.

Als Folge dieser erneuten zeitlichen Verschiebung wurde eine Konzeption entwickelt, um MiQua im Zeitraum bis zur Eröffnung des Museumsbaus mit seinen Themen verstärkt sichtbar werden zu lassen. Der Öffentlichkeit sollen die **kulturellen Angebote**, aber auch die wichtige **politische Bildungs- und Vermittlungsarbeit** zugutekommen.

Der LVR und die Stadt Köln können als Kooperationspartner von den Synergien profitieren, welche das MiQua im Rahmen seiner Vermittlungsarbeit hinsichtlich der 2000jährigen Geschichte des Ortes leistet. Der gemeinsam von LVR und Stadt Köln geplante Vorlaufbetrieb im Praetorium macht das **UNESCO-Welterbe Niedergermanischer Limes** erstmalig der Öffentlichkeit erlebbar.

Das Konzept „**MiQua – Kommt!**“ gliedert sich in drei Bereiche:

1. Aufgaben und Projekte des MiQua bis zur Eröffnung

Neben der Arbeit an der Dauerausstellung sollen die Aufgaben und Projekte des MiQua bis zur Eröffnung weiterentwickelt und geschärft werden. Hier werden Sonderausstellungen, Wissenschaftliche Tagungen und Kolloquien, Outreach-Projekte wie „MiQua...op Jöck!“ sowie Forschungsaktivitäten realisiert. Projekte der Digitalisierung (MiQua.digital), Sammlungstätigkeit und Sonderprojekte ergänzen dieses Aufgabenfeld.

2. Das Schaufenster am Alter Markt

Ein Ladenlokal am Alter Markt wird das Schaufenster in das künftige Museum. Als **zentrale Marketingmaßnahme** soll hier durch Events und Aktionen größtmögliche Aufmerksamkeit für das Projekt erzielt werden.

3. MiQuatorium und Praetorium im Spanischen Bau

Gemeinsam mit der Stadt Köln soll für das voraussichtlich Ende 2023 fertiggestellte **Praetorium** ein **Vorlaufbetrieb** in Form einer **Sonderausstellung** als musealer Regelbetrieb mit festen Öffnungszeiten geplant werden. In dem

MiQuatorium/Museumspädagogik im Spanischen Bau sollen Vermittlungsangebote, Veranstaltungen sowie öffentlichkeitswirksame Maßnahmen stattfinden.

Finanzen

Durch die dargestellten Maßnahmen kommen folgende finanziellen Ressourcenbedarfe im Rahmen der **Sachaufwendungen** zum Tragen:

2023:	1.757.910 €	2025:	2.025.727 €
2024:	1.968.541 €	2026:	2.424.962 €

Im Rahmen des **Investitionsbudgets** werden folgende Bedarfe geltende gemacht:

2023:	252.300 €	2025:	65.000 €
2024:	192.350 €	2026:	65.000 €

Die im Vorlaufbetrieb des Praetoriums entstehenden Kosten für einen zunächst auf 18 Monate gerechneten Zeitraum sollen unter den Kooperationspartnern hälftig geteilt werden.

Die o. g. Bedarfe berücksichtigen die hälftige Kostenbeteiligung der Stadt Köln zu Ziffer 3.2 (Öffnung des Praetoriums).

Zeitplanung

Eine Öffnung des Praetoriums sowie des MiQuatorium könnte frühestens im I. Quartal 2024 erfolgen. Zur Vorbereitung der künftigen Dauerausstellung des musealen Vollbetriebs ab 2027 müsste die Sonderausstellung sowie Nutzung des Praetoriums und MiQuatorium voraussichtlich Mitte 2025 rückgebaut werden – hier wird von einer 18-monatigen Bespielung ausgegangen. Das Schaufenster am Alter Markt könnte hiervon unabhängig bereits ab IV. Quartal 2023 bespielt werden. Die Durchführungszeiträume der übrigen Handlungsfelder sind den dargestellten Planungen zu entnehmen.

Begründung der Vorlage Nr. 15/1243:

"MiQua – Kommt!" - Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2023 - 2026 des MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln

I. GRUNDLAGEN

Gemeinsam verfolgen die Stadt Köln und der LVR seit 2013 die Errichtung eines jüdischen Museums mit einer archäologischen Zone, die 2000 Jahre Stadtgeschichte sichtbar macht und die Präsentation des Praetoriums seit 2021 als Teil des UNESCO-Welterbes Niedergermanischer Limes einschließt. Dabei sorgt die Stadt Köln für den Museumsbau mit einer Dauerausstellung. Der LVR konzipiert die Inhalte und übernimmt den Betrieb des Museums.

Das Museumsteam des LVR hat bis 2020 die Ausstellungsplanung erarbeitet und schreibt diese kontinuierlich fort. So erfordern die Entwicklungen der Baustelle stetig konzeptionelle Anpassungen. Zudem wachsen aus den fortlaufenden Ausgrabungen der künftigen Ausstellung neue Funde und Objekte zu, die eingeplant werden müssen. Aufgrund des gestreckten Zeitraums bis zur Eröffnung des Museumsbaus ist das Team darüber hinaus damit befasst, neue Forschungsergebnisse wie auch die sich weiterentwickelnden Museumsstandards in die Konzeption aufzunehmen. Parallel dazu setzt das Team MiQua die eigenen Forschungsprojekte fort, ist im Bereich Bildung und Vermittlung tätig und tritt mit verschiedenen externen Ausstellungs- und Veranstaltungsformaten in Erscheinung. Besondere Sichtbarkeit haben diese Aktivitäten im Festjahr „321 – 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ erfahren.

II. SACHSTAND

Ende 2021 teilte die Stadt Köln als Bauherrin mit, dass aufgrund gravierender Probleme mit dem beteiligten Stahlbauunternehmen diesem eine außerordentliche Kündigung ausgesprochen worden ist. Daher verschiebt sich die Inbetriebnahme des Museumsbaus erneut. Die Stadt Köln geht nun von einer Baufertigstellung Ende 2026 aus. Nach einem vertraglich vereinbarten Testbetrieb von bis zu sechs Monaten – vor allem zur klimatischen Einregulierung des Museumsbaus – könnte die **Eröffnung** des Museums frühestens im Jahre **2027** erfolgen. Die Vorstellung eines neuen Rahmenterminplans wurde seitens der Stadt Köln zur Sitzung des Lenkungskreises MiQua am 24.03.2022 in Aussicht gestellt.

Über die Folgen dieser erneuten zeitlichen Verschiebung haben sich Verwaltung und politische Vertretungen der Stadt Köln und des LVR in den Lenkungskreisen 2022 wiederholt ausgetauscht. Es bestand Einvernehmen, dass

- sich das Museum zum Eröffnungstermin inhaltlich, museumsfachlich und technisch auf der Höhe der Zeit befinden muss,

- eine Konzeption entwickelt wird, wie MiQua im Zeitraum bis zur Eröffnung des Museumsbaus mit seinen Themen verstärkt sichtbar werden und der Öffentlichkeit kulturelle Angebote unterbreiten kann.
- Eine Voreröffnung des MiQuatoriums und Praetoriums mit Ausstellungsbetrieb geprüft wird.

In diesem Sinne ist die **Konzeption 2023 - 2026 „MiQua – Kommt!“** entwickelt worden. Sie umfasst drei Bereiche:

1. Neben der Arbeit an der Dauerausstellung sind die **Aufgaben und Projekte des MiQua** bis zur Eröffnung weiterzuentwickeln und zu schärfen,
2. mit einem **Schaufenster** in das künftige Museum wird ein **Instrument für Marketingmaßnahmen, Events und Kommunikation** entwickelt und
3. gemeinsam mit der Stadt Köln für das voraussichtlich Ende 2023 fertiggestellte **Praetorium** ein **Vorlaufbetrieb** in Form einer **Sonderausstellung 2024 - 2025** sowie mit dem **MiQuatorium museumspädagogische Arbeit** geplant.

Mit dieser Zielsetzung soll die bisher bereits erzielte Aufmerksamkeit und Wahrnehmbarkeit des MiQua über ein Angebot am Ort selbst sowie an dezentralen Orten „wach“ gehalten und dauerhaft etabliert werden. Die Aktivitäten des 2. und 3. Aufgabenbereiches sind neue, zusätzliche Aufgaben. Damit erfolgt der Einstieg in den **musealen Regelbetrieb**. Als essentieller Bestandteil der Kölner Museumslandschaft werden sowohl der LVR als auch die Stadt Köln von den Synergien profitieren, die MiQua im Rahmen seiner Vermittlungsarbeit hinsichtlich der 2000jährigen Geschichte des Ortes und zur politischen Bildung herstellt. MiQua steht damit als eigenständiges Format neben dem Römisch-Germanischen Museum oder dem NS-Dokumentationszentrum. Im gemeinsam von LVR und Stadt Köln geplanten Betrieb des Praetoriums entsteht ein museal aufbereiteter UNESCO-Welterbestandort zum Niedergermanischen Limes. Dies ist ein absolutes Alleinstellungsmerkmal in Köln.

Die **Mitgliedskörperschaften** des LVR werden von diesem Programm auf vielfältige Weise profitieren können. Dies betrifft im Grunde alle Formate und inhaltlichen Themen, sowie die Outreach- und Vermittlungsangebote. Bei allen Ausstellungsinhalten und Themensetzungen liegt ein Fokus auf der **Stärkung der Demokratie und der Positionierung zu antisemitischen Strömungen**. Darin spiegelt sich die Grundhaltung des LVR. Für die Fortführung und Verstetigung des **Bildungsauftrages** des MiQua in der Öffentlichkeit, besonders aber in Schulen als auch in außerschulischen Lernorten ist dies besonders wichtig – auch dies ist eine Kernaufgabe des LVR.

Ein weiterer Schwerpunkt des Konzeptes ist die **Digitalstrategie** des Hauses mit einem besonderen Fokus auf der digitalen Vermittlung. Die **Forschungsaktivitäten** sichern MiQua und dem LVR bereits jetzt einen internationalen Rang und dienen etwa der Vorbereitung der **UNESCO-Welterbeprojekte** mit höchster gesellschaftlicher wie landespolitischer Relevanz.

III. KONZEPTION 2023 – 2026 „MiQua – Kommt!“

1. AUFGABEN UND PROJEKTE DES MIQUA BIS ZUR ERÖFFNUNG

Das Aufgabenfeld umfasst die Fortführung und Weiterentwicklung des Arbeitsprogramms des MiQua der vergangenen Jahre. Dies sind neben der Fortschreibung der späteren Dauerausstellung die Planung und Durchführung von Sonderausstellungen, wissenschaftlichen Tagungen, Outreach-Projekte, Aufbau und Pflege der Sammlung, Forschungsprojekte und Sonderprojekte zu den UNESCO-Welterbestätten. Besonderer Wert wird auf die Digitalität mit dem Konzept des MiQua.digital gelegt.

1.1 Sonderausstellungen

MiQua hat bereits in den zurückliegenden Jahren durch Kooperationen mit anderen Museen sehr erfolgreiche und medienwirksame Formate generiert. Es begann 2019 mit der großen Ausstellung „Der Amsterdam Machsor – ein Schatz kehrt Heim“ im Wallraf-Richartz Museum der Stadt Köln und setzte sich 2021 mit der Wanderausstellung „Menschen, Bilder, Orte – 1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ und der Sonderausstellung „In die Weite. Aspekte jüdischen Lebens in Deutschland“ in Kooperation mit dem Kolumba. Kunstmuseum des Erzbistums Köln fort. Die Archäologische Landesausstellung „Rom am Rhein“ in Kooperation mit dem Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln schloss sich 2022 an.

Folgende Ausstellungsprojekte sind für die kommenden Jahre vorgesehen:

321 – 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – 2023-2024

Die **Wanderausstellung** „Menschen, Bilder, Orte...“ geht aufgrund des großen Erfolges bis in das Jahr 2024 weiterhin auf Reisen und wird durch eine **Posterausstellung** ergänzt, die als leicht handhabbares Format vor allem für Schulen und öffentliche Einrichtungen der LVR-Mitglieds Körperschaften konzipiert ist. Eine Kooperation mit dem Haus der Geschichte NRW wird angestrebt.

Gesamtkosten:	180.000 €
---------------	-----------

Ausstellung „600 Jahre Ratskapelle St. Maria in Jerusalem“ - 2026

Nach der Ausweisung der Jüdinnen und Juden im Jahr 1424 wurde die Synagoge am Rathausplatz umgewandelt in die christliche Ratskapelle St. Maria in Jerusalem. Die Weihe des Gebäudes erfolgte 1426. Die Ausstellung thematisiert im Jubiläumsjahr die Hintergründe der Umwandlung, die wechselvolle Geschichte und Ausstattung des Gebäudes. Ein Ausstellungskatalog ist vorgesehen.

Gesamtkosten:	300.000 €
---------------	-----------

Mitmachausstellung im MiQuatorium - 2026

Zur Ergänzung des Vermittlungsprogramms ist eine Mitmachausstellung im MiQuatorium geplant, die sich an Kinder, Schulen und Familien richtet und am Beispiel der archäologischen Ebene interaktiv in die Arbeitsweise der Archäologie einführt.

Gesamtkosten:	100.000 €
---------------	-----------

1.2 Wissenschaftliche Tagungen und Kolloquien

Programm 2023

1.2.1 „Visualisierungen und Rekonstruktionen. Archäologische Parks und Archäologische Landschaften“ in Kooperation mit dem LVR-Archäologischer Park Xanten und dem LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland (2023)

Kosten Tagung: kostenneutral – Finanzierung über Kooperationspartner LVR-APX und LVR-ABR via Denkmalfördermittel

1.2.2 „Interdisziplinäres israelisch-deutsches Projekt zur Erforschung der Kölner Mikwe“ in Kooperation mit der Open University of Israel und der Stadt Köln (2023)

Gesamtkosten:	25.700 €
---------------	----------

1.2.3 „Herrschaftsausübung und Repräsentationsarchitektur“ Mosanorum Et Rhenanorum Archaeologicorum Concilium (MERAC)/Conventus Archaeologorum Rhenano-Mosanus (CARM). Wissenschaftliche Fachtagung mit Archäolog*innen und Historiker*innen aus dem Rhein-Maas-Gebiet/Belgien, Niederlande, Luxemburg, Deutschland (2023)

Gesamtkosten:	5.000 €
---------------	---------

Programm 2024/2025

1.2.4 „Die Ausweisung der Jüdinnen und Juden aus Köln im Jahre 1424“ in Kooperation mit der Universität Köln, dem Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln sowie der Fördergesellschaft MiQua-Freunden e.V. (2024). Die Ergebnisse der Tagung sollen publiziert werden.

Gesamtkosten:	55.000 €
---------------	----------

1.2.5 „Römische Statthalterpaläste im Imperium Romanum“ in Kooperation mit dem Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln, der Research Group „Archaeology of the Roman Provinces“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und dem Aquincum Museum, Budapest. In einer vergleichenden Analyse sollen die neuen Forschungen an den Statthaltersitzen CCAA/Köln, Carnuntum/Wien und Aquincum/Budapest vorgestellt und diskutiert werden (2024). Die Ergebnisse der Tagung sollen publiziert werden.

Gesamtkosten:	55.000 €
---------------	----------

1.3 Projektfamilie Outreach und „MiQua...op Jöck!“

Durch **Outreach-Projekte** soll das Vermittlungsangebot neben den zentralen Aktivitäten, etwa im MiQuatorium, ausgebaut und verstärkt werden. Die Angebote sind nicht an den Museumsort gebunden, sondern bringen die Inhalte hin zu den Interessierten – vor Ort oder digital.

Im Rahmen von „**MiQua – Kommt!**“ wird das Angebot des MiQua...op Jöck! (MoJ) konsequent in Schulen bespielt:

- Stadt im Mittelalter (in Betrieb)
- Jüdisches Leben in Deutschland (in Fertigstellung)
- Römisches Köln und Niedergermanischer Limes (in Planung)

Ziel der Outreach-Projekte ist der Ausbau und die Verstetigung eines explizit auf **Schulen und Bildungseinrichtungen der Mitgliedskörperschaften** geschaffenen Angebotes. Hier wird zugleich eine enge Kooperation mit dem Förderverein MiQua-Freunde e. V. gepflegt.

Projektkosten:	15.000 €/Jahr
----------------	---------------

1.4 Forschungsprojekte

Die Forschungsarbeit des MiQua dient der Vernetzung in der nationalen und internationalen Wissenschaft. Hier werden Grundlagen für kommende Ausstellungen gelegt und Wissensbestände aus dem Kernbereich des Museums erweitert. Direkt messbaren Ertrag bringt die Forschung etwa im Bereich der UNESCO-Welterbeprojekte, des Niedergermanischen Limes und zukünftig des mittelalterlichen jüdischen Viertels Köln. Im Bereich der Archäologie umfasst die Forschung die Aufarbeitung der archäologischen Befunde und Funde – eine Forschungsaufgabe, die mehrere Jahrzehnte andauern wird. Im Bereich der Judaistik rücken weiterhin 1.700 Jahre kölnisches, jüdisches Leben in den Fokus. In den kommenden Jahren sind folgende konkrete Forschungsprojekte vorgesehen:

- Nationale (Römisch-Germanisches Museum der Stadt Köln) und internationale Kooperation mit Budapest und Wien (österreichische Akademie der Wissenschaften) zur archäologischen Forschung an Statthaltersitzen und Statthalterpalästen im Römischen Reich
- Aufarbeitung der archäologischen Befunde und Funde des sog. Hauses Livermann
- Hebräische Quellen aus dem Mittelalter: Bezüge zu Köln und zur mittelalterlichen jüdischen Lebenswelt in der Stadt
- Provenienz und Händler von Judaica in und aus Köln

Gesamtkosten: Die Forschungsprojekte sind kostenneutral bzw. werden im Rahmen des regulären Sachmittelbudgets und/oder über Fördermittel realisiert.

1.5 MiQua.digital

Digitalisierung spielt in Museen eine immer wichtigere Rolle. Dies gilt für die Vermittlung von Inhalten ebenso wie für die Kommunikation. Gerade für ein Museum, das noch keinen festen Ort hat, ist daher eine digitale Sichtbarkeit von zentraler Bedeutung. Daher nehmen digitale Themen für MiQua künftig mehr Raum ein. Dazu wird eine museale **Digitalstrategie** entwickelt.

MiQua.digital zielt auf die Vernetzung von Wissen, Daten und Medien sowie langfristig auf die Einrichtung eines für wissenschaftliche Nutzung ebenso wie für eine breite Öffentlichkeit zugänglichen online-Portals ab. Für die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit ist eine periodisierte Strategie mit dem Programm „**MiQua – Kommt!**“ für die Jahre 2023-2026, der Voreröffnungsphase und schließlich der Eröffnungsphase des Museums vorgesehen.

Erste unverzichtbare Bausteine sind die Implementierung einer **Website** sowie der Auf- und Ausbau von **Social Media-Aktivitäten**, zu denen neben dem MiQua-Blog auch die Bespielung sozialer Medienangebote wie Facebook, Instagram und Twitter gehören.

Gesamtkosten:	245.000 €
---------------	-----------

1.6 Die Sammlung

Dem Museum wachsen ständig durch Schenkungen und vereinzelt Ankäufe Sammlungsobjekte zu. Die Grundlage der Sammlung stellen die Ausstellungsobjekte und archäologischen Funde dar, die systematisch erfasst und verzeichnet werden müssen. Ein **Sammlungskonzept** ist zu erstellen.

Der Aufbau des Datenbanksystems erfolgt nach Dezernatsstandard, um die digitale Anschlussfähigkeit an verbandsinterne, nationale und europäische Plattformen zur globalen Sichtbarkeit und Nutzung sicherzustellen.

Fragen der räumlichen Unterbringung und Restaurierung von Objekten sind im Verbund der LVR-Museen und mit weiteren Kooperationspartnern zu klären.

Kosten: Die Maßnahmen sind kostenneutral bzw. werden im Rahmen des regulären Sachmittelbudgets und/oder über Fördermittel realisiert.
--

1.7 Sonderprojekte

Weiterhin ist der Antrag zur Erlangung des **UNESCO-Welterbestatus für das jüdisch-mittelalterliche Viertel in Köln** eines der wichtigsten Sonderprojekte der nächsten Jahre. Dazu sind eine fortgesetzte Forschungstätigkeit und strategische Kooperationen unerlässlich.

Gesamtkosten:	25.000 €
---------------	----------

2. SCHAUFENSTER AM ALTER MARKT

Das Schaufenster am Alter Markt ist das zentrale **Marketing-Instrument** für alle Aktivitäten von „**MiQua – Kommt!**“. Es ergänzt somit deutlich das MiQuatorium/Praetorium mit den inhaltlichen Setzungen von Museumspädagogik und Ausstellung.

Im Schaufenster sollen wesentliche, in der Kommunikationsstrategie bereits für die Phase von „**MiQua – Kommt!**“ und die Voreröffnungs- und Eröffnungsphase angedachte **Marketing-Maßnahmen und Events** umgesetzt werden, die eine größtmögliche Besucherfrequenz und Aufmerksamkeit generieren und den Namen wie das Konzept des MiQua und seines Trägers LVR bekannt machen. In diesem Sinne wirkt das Schaufenster als Fenster in das künftige Museum. Daher ist ein Betrieb des Schaufensters bis in das Eröffnungsjahr des MiQua vorgesehen. Inhaltlich liegt ein starker Fokus auf digitalen Vermittlungsangeboten.

Das Ladenlokal befindet sich an einem sehr stark frequentiertem Innenstadtbereich Kölns, in unmittelbarer Nähe zum künftigen Museum. Durch die Dichte an Gastronomie ist eine hohe Verweildauer am Platz garantiert; zudem befindet sich das Schaufenster genau im Blickfeld der Außengastronomie. Am Alter Markt ist von wenigstens 8 bis 10 Millionen Besuchenden im Jahr auszugehen – „Laufkundschaft“, bei denen zum einen unmittelbares Interesse für die Angebote des Museums, aber auch für die künftige Eröffnung geweckt und verstetigt werden kann.

Die ca. 30 m² großen Räumlichkeiten sind Teil des Hotels „Legend“, das das Ladenlokal als Tagungs- und Veranstaltungsort nutzt. Für die Nutzung durch MiQua sollen die Sitzstufen der theaterartigen Inszenierung mit musealen Inhalten wie Vitrinen oder Tablets ausgestattet werden. Der Innenraum bietet Platz für etwa 15 – 20 Personen. Es besteht eine Genehmigung für den Außenbetrieb, was die Größe der teilnehmenden Gruppen deutlich erhöht.

Eine mediale Erschließung des Innen- und Außenbereichs (via der Fensterfront) mit großformatigen Screens lassen eine flexible und stetig auf die Gegebenheiten abzustimmende Präsentation zu. Die Gebäudefassade kann für ein permanentes **Branding des LVR und des MiQua** genutzt werden.

Die wesentlichen **Funktionen** des Schaufensters sind:

- Anlaufpunkt für thematische MiQua-Führungen durch das Viertel
- Repräsentatives Infozentrum für das künftige Museum mit Sonderaktionen zu besonderen Anlässen (z.B. Tag des offenen Denkmals; Lange Nacht der Museen; Kölner Ehrenamtstag, besondere Besuchergruppen auch des LVR etc.)
- Filmprojektionen (z.B. Entwicklung des römischen Köln/Praetorium; Geschichte des mittelalterlichen jüdischen Viertels; Geschichte des Museumsbaus etc.)
- Digitale Rekonstruktionen als Filme und Projektionen

- Präsentation einzelner Ausstellungsobjekte (z.B. Objekt des Monats)
- Bewerbung laufender dezentraler Ausstellungen durch Objektpräsentation
- Virtual Reality-Anwendungen
- Anlaufpunkt für SocialMedia-Aktionen
- Etablierung der Marke „MiQua“ an prominenter Stelle im Stadtgebiet

Für eine temporäre Nutzung ist ein Entgelt in Höhe von ca. 22.000 €/Jahr (brutto) in der Diskussion. Die Verhandlungen mit dem Hotel „Legend“ sind noch zu konkretisieren. Eine Nachnutzung der Medienhard- und Software im regulärem Museumsbetrieb ist vorgesehen.

Nutzungsentgelt/Miete:	22.000 €/Jahr
Einmalige Kosten (Einrichtung, Gestaltung, Medien)	100.000 €

Zeitplanung Schaufenster

Das Schaufenster am Alter Markt könnte bereits ab dem IV. Quartal 2023 bespielt werden.

3. MIQUATORIUM UND PRAETORIUM IM SPANISCHEN BAU

Im Laufe des Jahres 2023 stellt die Stadt Köln nach derzeitigem Planungsstand die Bereiche von MiQuatorium und Praetorium im Spanischen Bau baulich fertig. Dies ermöglicht die Aufnahme von Angeboten im Bereich von Bildung und Vermittlung (MiQuatorium) sowie einen Vorlaufbetrieb in Form einer Sonderausstellung für die Jahre 2024/2025.

3.1 MiQuatorium (Bildung und Vermittlung)

Die Einweihung/Inbetriebnahme des insgesamt ca. 450 m² umfassenden MiQuatoriums im Spanischen Bau schafft den Einstieg in museumspädagogische Arbeit vor Ort. Diese wird ergänzt durch Vermittlungsangebote und Veranstaltungen für größere Gruppen mit bis zu 80 Teilnehmer*innen. Während das Schaufenster am Alter Markt vor allem die Funktion als Werbeträger und Anlaufpunkt für eine schnelle, erste Information erfüllt, ermöglicht das MiQuatorium Einblicke in die Themen und Arbeit des Museums. Zielgruppen sind hier vor allem Schulen, Familien und thematisch interessierte Besuchende. Kleinere Tagungen, Arbeitstreffen oder Vorträge finden hier neben dem Praetorium ein museumsnahe Forum.

Zudem erfüllt das MiQuatorium als Start- und Endpunkt für Führungen eine Ankerfunktion und übernimmt erforderlichen Serviceaufgaben für mehrstündige Programme (Garderobe/Ablage, Toiletten, Pausengelegenheit).

Gemäß Kooperationsvereinbarung mit der Stadt Köln finanziert der LVR die Ausstattung des MiQuatoriums. Sie verbleibt vor Ort und wird nach der Museumseröffnung weiter genutzt.

Projekt- und Einrichtungskosten:	358.951 €
Betriebskostenprognose MiQuatorium 18 Monate:	89.208 €
Gemäß § 18 des öffentlich-rechtlichen Vertrags vom 29.11.2019 zwischen LVR und der Stadt Köln zum MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln zur Umsetzung sowie Abänderung der Rahmenvereinbarung vom 10.09.2013 (Nutzungsvereinbarung) trägt nach Betriebsübernahme die Stadt Köln für einen Flächenanteil von bis zu 120m ² die Betriebskosten bis zu 4 €/m ² ; die über 4 €/m ² hinausgehenden Betriebskosten für diesen Flächenanteil trägt der LVR. Für die weiteren vom LVR genutzten Flächen trägt der LVR die vollständigen Betriebskosten.	

3.2 Praetorium – Ausstellung „MiQua – Kommt! 2000 Jahre Stadtgeschichte im Praetorium“

Für den ersten fertiggestellten Museumsteil rund um das ca. 1.800 m² große Praetorium ist gemeinsam mit der Stadt Köln für die Jahre 2024/2025 die temporäre Ausstellung **„MiQua – Kommt! 2000 Jahre Stadtgeschichte im Praetorium“** (Arbeitstitel) vorgesehen. Diese Sonderausstellung hat eine Laufzeit von voraussichtlich 18 Monaten und soll im **musealen Regelbetrieb** mit festen Öffnungszeiten von Dienstag bis Sonntag gezeigt werden.

Mit dem weiteren Baufortschritt des Gesamtgebäudes macht die Sonderausstellung nach derzeitiger Planung frühestens ab Mitte **2025** Platz für den Einbau der Dauerausstellung.

Diese Sonderausstellung gibt ihren Besuchenden erstmals eine Idee des künftigen Museums, das die jüdische Geschichte Kölns als Teil von zwei Jahrtausenden Stadtgeschichte zeigt. Mit der temporären Ausstellung wird zugleich das Praetorium wieder zugänglich. Sie bietet damit einheimischen und touristischen Limes-Welterbe-Interessierten auf längere Sicht die einzige Möglichkeit, sich in Köln am authentischen Kölner **UNESCO-Welterbe-Standort über den Niedergermanischen Limes** zu informieren.

Die mit dem Vorlaufbetrieb im Praetorium entstehenden **Kosten** für einen zunächst auf 18 Monate gerechneten Zeitraum sollen unter den Kooperationspartnern **hälftig geteilt** werden. Ohne die hälftige Kostenbeteiligung der Stadt Köln ist die Ausstellung unter Ziffer 3.2 mit den dargestellten Mittelbedarfen nicht realisierbar.

Gesamtkosten Praetorium (Ausstellung, Betrieb, techn. Umbau):	2.173.314 €
abzüglich kalkulierter Ertrag:	268.770 €
Gesamt:	1.904.544 €
Bei einer hälftigen Kostenübernahme LVR/Stadt Köln ergeben sich Anteile von je:	952.272 €

Auf die Sonderausstellung im Praetorium entfallen in dieser Kostenaufstellung die Summe von **592.000,- €**. Größere Aufwendungen verursachen der Betrieb und die Aufsichten sowie die Sicherheit im Eingangsbereich von MiQuatorium/Praetorium.

Den Aufwendungen werden die im Rahmen des Ausstellungsbetriebes im **Praetorium erwarteten Erträge** gegenübergestellt. Diese sollen mit Eintritt und Führungsentgelten generiert werden. Bezüglich der Entgeltstruktur soll sich an ähnlichen Häusern orientiert werden. Derzeit angedacht ist ein Eintrittsentgelt in Höhe von 6 €/Person. Führungsentgelte sollen in Höhe von 60 €/Stunde bzw. 26 €/Stunde für Schüler*innen erhoben werden. Es wird davon ausgegangen, dass die Anzahl der Besuchenden sich in der Größenordnung einpendelt, der vor Schließung der Örtlichkeit seitens des Betreibers (Stadt Köln) erfasst wurde. Im Durchschnitt wird somit mit ca. 70.000 Besuchenden im Jahr gerechnet. Bei 60% wird der Besuchenden wird von einem kostenlosen Eintritt ausgegangen (Schüler*innen etc.).

Zeitplanung MiQuatorium und Praetorium

Bei entsprechender Beschlussfassung, Bereitstellung der erforderlichen Ressourcen und der behördlichen Genehmigungen sowie nach der vertraglichen Gestaltung der Kooperationen könnte nach derzeitigem Sachstand eine Öffnung des Praetoriums sowie des MiQuatorium frühestens im I. Quartal 2024 erfolgen.

IV. FINANZEN

Neben den v. g. Kosten der Projektbestandteile von „**MiQua – Kommt!**“ sowie der Aufrechterhaltung des grundsätzlichen Dienstbetriebs des MiQua sind Aufwendungen für bilanzielle Abschreibungen für die im Rahmen der Ausstattung der Flächen im Schaufenster, MiQuatorium und Praetorium anfallenden Investitionen sowie betriebliche Aufwendungen für die Bereiche „Sicherheit“ und „Museumspersonal“ (Dienstleistung durch die Rheinland Kultur GmbH) zu berücksichtigen.

Gesamtkosten <u>bilanzielle Abschreibungen (Ø)</u> :	509.195 €
Gesamtkosten <u>„Sicherheit“ und „Museumspersonal“ Schaufenster, MiQuatorium, Praetorium:</u>	1.320.669 €

Im **Gesamtergebnis** kommen für die Jahre 2023 - 2026 folgende finanziellen Ressourcenbedarfe im Rahmen der **Sachaufwendungen** zum Tragen:

2023:	1.757.910 €
2024:	1.968.541 €
2025:	2.025.727 €
2026:	2.424.962 €

Im Rahmen des **Investitionsbudgets** werden folgende Bedarfe geltend gemacht:

2023:	252.300 €
2024:	192.350 €
2025:	65.000 €
2026:	65.000 €

Die Mittelbedarfe sind im Jahr 2023 aus dem bestehenden Zuschussbudget des Dezernates 9 zu decken. Für die Jahre 2024 ff. erfolgen Haushaltsanmeldungen, Drittmittelanträge sowie Kooperationen zur Co-Finanzierung sind vorgesehen.

Die o. g. Bedarfe berücksichtigen die hälftige Kostenbeteiligung der Stadt Köln zu Ziffer 3.2 (Öffnung des Praetoriums).

V. VORSCHLAG DER VERWALTUNG

1. Der Konzeption 2023 - 2026 „MiQua – Kommt!“ wird gemäß Vorlage 15/1243 zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, zu Ziffer 3.2 der Konzeption (Öffnung des Praetoriums) mit der Stadt Köln eine vertragliche Regelung zu vereinbaren, die die Kosten dieses Vorlaufbetriebes hälftig zwischen LVR und Stadt Köln aufteilt.
3. Den zur Erfüllung der Ziffer 1 des Beschlussvorschlages erforderlichen außer- und überplanmäßigen Erträgen und Aufwendungen sowie den Einzahlungen und Auszahlungen bei Investitionstätigkeiten wird zugestimmt.

In Vertretung

D r. F r a n z

Zusammenfassung

Im Rahmen der LVR-Museumsförderung werden Projekte kommunaler und nicht-kommunaler Museen sowie musealer Einrichtungen im Rheinland gefördert.

Gemäß § 26 Abs. 3 Nr. 1 der Zuständigkeits- und Verfahrensordnung des Landschaftsverbandes Rheinland entscheidet der Kulturausschuss über Förderungen der Museen sowie vergleichbarer Einrichtungen.

Im Jahr 2023 stehen für die Museumsförderung insgesamt **480.820,20 EUR** (Stand: 09.02.2023) zur Verfügung.

Mit dieser Vorlage werden **14 Projekte** von Museen bzw. vergleichbaren Einrichtungen zur Förderung im Umfang von **261.700,00 EUR** vorgeschlagen (s. Anlagen 1 und 2). Es verbleibt ein Rest in Höhe von **219.120,20 EUR**, welcher weiterhin im Rahmen der Museumsförderung 2023 zur Verfügung steht (zur Aufschlüsselung der Restfördermittel/Rückflüsse s. Anlage 3).

Die Förderungen erfolgen als Fehlbedarfsfinanzierung sowie unter dem Vorbehalt der Sicherung der Gesamtfinanzierung der einzelnen Projekte.

Anmerkung bzgl. der UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) sowie Gleichstellung/ Gender Mainstreaming:

BRK: Die Vorlage berührt insofern eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplanes zur Umsetzung der BRK, da die zur Förderung vorgeschlagenen Museen öffentlich zugängliche Orte sind. Hiermit ist Zielrichtung 4, „Den inklusiven Sozialraum mitgestalten“, angesprochen.

Gleichstellung/Gender Mainstreaming: Bei den mit dieser Vorlage vorgeschlagenen Fördermaßnahmen handelt es sich bis auf eine Ausnahme („Beschaffung eines höhenverstellbaren Redner*innenpultes“) nicht um LVR-Projekte; dennoch wird in den Beratungen und Projektbegleitungen auf Aspekte der Gleichstellung hingewiesen.

Begründung der Vorlage Nr. 15/1475: Museumsförderung 2023

I. Ausgangssituation

Im Rahmen der LVR-Museumsförderung werden Projekte kommunaler und nicht-kommunaler Museen sowie musealer Einrichtungen im Rheinland gefördert.

Gemäß § 26 Abs. 3 Nr. 1 der Zuständigkeits- und Verfahrensordnung des Landschaftsverbandes Rheinland entscheidet der Kulturausschuss über Förderungen der Museen sowie vergleichbarer Einrichtungen.

II. Sachstand und weitere Vorgehensweise

Im Jahr 2023 stehen für die Museumsförderung insgesamt **480.820,20 EUR** zur Verfügung. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

Regionale Kulturförderung:	250.000,00 EUR
Eigenmittel LVR-Haushalt:	217.122,50 EUR
Restfördermittel nach Abschluss der Projekt- abwicklungen/Rückflüsse 2022/2023:	13.697,70 EUR
	<hr/>
	480.820,20 EUR

Mit dieser Vorlage werden **14 Projekte** von Museen bzw. vergleichbaren Einrichtungen zur Förderung im Umfang von **261.700,00 EUR** vorgeschlagen (s. Anlagen 1 und 2). Es verbleibt ein Rest in Höhe von **219.120,20 EUR**, welcher weiterhin im Rahmen der Museumsförderung 2023 zur Verfügung steht (zur Aufschlüsselung der Restfördermittel/Rückflüsse s. Anlage 3).

Im Vorfeld einer Antragstellung findet seitens der LVR-Museumsberatung grundsätzlich und soweit möglich eine inhaltliche Beratung der Museen statt.

Die hier vorgetragenen Projekte leisten einen wichtigen Beitrag zur Erschließung, zum Erhalt, zur Pflege sowie der Vermittlung rheinischen Kulturgutes. Mit den gemäß Anlagen 1 und 2 zur Förderung vorgeschlagenen Vorhaben werden die Museen und musealen Einrichtungen befähigt, dringend notwendige Maßnahmen umzusetzen, beispielsweise zur Substanzerhaltung oder zur Durchführung innovativer Projekte. Die Museen sind aufgrund ihrer finanziellen sowie personellen Ausstattung oft nicht in der Lage, diese Projekte ohne die Förderung des LVR durchzuführen.

Die Förderungen erfolgen als Fehlbedarfsfinanzierung unter dem **Vorbehalt der Sicherung der Gesamtfinanzierung** der einzelnen Projekte.

Anmerkung bzgl. der UN-Behindertenrechtskonvention sowie Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

BRK:

Die Vorlage berührt insofern eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplanes zur Umsetzung der BRK, da die zur Förderung vorgeschlagenen Museen öffentlich zugängliche Orte sind. Hiermit ist Zielrichtung 4, „Den inklusiven Sozialraum mitgestalten“, angesprochen. Vgl. Gemeinsam in Vielfalt, Der LVR-Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, S. 84 f.

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Bei den mit dieser Vorlage vorgeschlagenen Fördermaßnahmen handelt es sich bis auf eine Ausnahme („Beschaffung eines höhenverstellbaren Redner*innenpultes“) nicht um LVR-Projekte; dennoch wird in den Beratungen und Projektbegleitungen auf Aspekte der Gleichstellung hingewiesen.

III. Vorschlag der Verwaltung

Der Kulturausschuss stimmt den Förderempfehlungen der mit Vorlage Nr. 15/1475 (einschließlich Anlagen 1 und 2) dargestellten Museumsprojekte zu.

In Vertretung

D r. F r a n z

Übersicht aller zur Beratung stehenden Projekte im Rahmen der Museumsförderung

GFG-Förderung an LVR-Museumsförderung (GFG 23 32)	250.000,00 €
Haushallsansatz 2023	217.122,50 €
Insgesamt zur Verfügung stehend	467.122,50 €
Restfördermittel nach Abschluss der Projektabwicklungen/Rückflüsse 2022/2023 (siehe Anlage 3)	13.697,70 €
Insgesamt zur Verfügung stehend	480.820,20 €
Vorschlag gemäß Vorlage Nr. 15-1475	261.700,00 €
Rest	219.120,20 €
Gesamterträge/Einzahlungen aus Rückflüssen sowie GFG-Förderung	263.697,70 €

lfd. Nr.	Projekt	Museum / Antragsteller	Gesamtkosten	Beantragte Fördersumme	Förder-vorschlag
1	Walter Kaesbach und sein Kreis. Eine Publikation zum 250. Jubiläum der Kunstakademie	Stadt Düsseldorf Akademie-Galerie - Die Neue Sammlung AZ 012023	45.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €
2	65 Jahre Abendausstellung: "ZERO und Mode (Modul I)" und "ZERO und Wort (Modul II)"	Stadt Düsseldorf ZERO foundation AZ 022023	45.200,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €
3	Ausstellung zur Gesellschaftsbildung in Düsseldorf – 70 Jahre ASG (Arbeitstitel)	Stadt Düsseldorf ASG Arbeitsgemeinschaft Sozialpädagogik und Gesellschaftsbildung e. V. AZ 052023	23.000,00 €	18.000,00 €	18.000,00 €
4	virtuelle Synagoge	Stadt Essen Alte Synagoge Essen Jüdische Kultus-Gemeinde Essen, K. d. ö. R. AZ 122023	24.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €
5	100 Jahre Sportpark Müngersdorf	Stadt Köln Deutsches Sport- und Olympiamuseum AZ 102023	250.000,00 €	50.000,00 €	43.000,00 €
6	Entwicklung eines Museumskonzeptes für das Heimatmuseum Tersteegenhaus	Stadt Mülheim a. d. Ruhr Heimatmuseum Teersteegenhaus AZ 112023	25.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €
7	„Double Wall Projects“: Ulrike Müller (AT)	Städteregion Aachen Aachen Ludwig Forum Aachen AZ 072023	193.000,00 €	35.000,00 €	30.000,00 €
8	Inventarisierung u. Digitalisierung Glasnegative Konvolut Ann Münchow mit Ausstellung	Städteregion Aachen Aachen Domschatzkammer AZ 082023	28.200,00 €	20.000,00 €	20.000,00 €
9	Von Hexen und Bockreitern. Teufelsbündner in Aachen und Umgebung (AT)	Städteregion Aachen Aachen Centre Charlemagne - Neues Stadtmuseum Aachen AZ 132023	160.000,00 €	35.000,00 €	34.000,00 €
10	Sigmar Polke & friends	Kreis Düren Linnich Deutsches Glasmalerei-Museum Linnich AZ 092023	145.000,00 €	9.000,00 €	9.000,00 €
11	Katalog "Euskirchen und die Flut"	Kreis Euskirchen Euskirchen Stadtmuseum Euskirchen AZ 032023	6.200,00 €	4.700,00 €	4.700,00 €
12	Begleitkatalog Dauerausstellung	Kreis Mettmann Velbert Deutsches Schloss- und Beschlägemuseum AZ 062023	35.000,00 €	18.000,00 €	18.000,00 €
13	Inventarisierung und Dokumentation	Kreis Mettmann Heiligenhaus Museum Abtsküche Geschichtsverein Heiligenhaus e. V. AZ 042023	11.000,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €
14	Beschaffung eines höhenverstellbaren Redner*innenpultes	Rhein-Erft-Kreis Brühl Max Ernst Museum Brühl des LVR Betriebs- und Prozessmanagement AZ 142023	9.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €
	Summe		999.600,00 €	274.700,00 €	261.700,00 €
	Rest				219.120,20 €

LVR-Museumsförderung

Kriterien laut Handreichung für die LVR-Museumsförderung

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

1. Verbesserung der musealen Infrastruktur

Verbesserungen in Bezug auf Bau, Einrichtung und Betrieb musealer Räume, wie Depots, Ausstellungs- und Funktionsräume oder Werkstätten. Maßnahmen zur konservatorischen und restauratorischen Sicherung, materialgerechten Lagerung, wissenschaftlichen Inventarisierung, zeitgemäßen Präsentation und Publikation sowie didaktisch-pädagogischen Aufbereitung der Bestände.

2. Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Unterstützung musealer Tätigkeiten in den Bereichen Bewahrung, Erforschung, Präsentation, personaler oder medialer Vermittlung sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die das kulturelle Erbe in den Beständen rheinischer Museen betreffen und im Vergleich zu den anderen Einrichtungen der Region sowie hinsichtlich der Aufarbeitung von neuen oder bisher unterrepräsentierten Fragestellungen zu sehen sind.

Der hierbei intendierte Erhalt, die Optimierung und der Ausbau der rheinischen Museumslandschaft umfassen zudem folgende Aspekte: die Optimierung der Arbeitsabläufe und Organisationsstrukturen, experimentelle Herangehensweisen und Projekte mit nachhaltiger Wirkung oder Modellcharakter sowie Maßnahmen zur Ansprache und Bindung neuer Zielgruppen.

3. Stärkung der Regionalstruktur

Ausgleich zwischen Stadt und Land, insbesondere: Stärkung kleinerer Häuser zur Sicherung der kulturellen Grundversorgung im ländlichen Raum, Bewahrung der Regionalgeschichte und Unterstützung des bürgerschaftlichen und ehrenamtlichen Engagements. Etablierung von Netzwerken und Kooperationen einzelner Häuser hinsichtlich fachlicher, struktureller, personeller Aspekte, z. B. in Form von „Hilfe zur Selbsthilfe“ oder kollegialem Austausch.

Aufbau zentraler Dienste auf Kreis- oder Regionalebene in allen Belangen der museumspezifischen Arbeitsfelder: z. B. in den Bereichen Museumspädagogik, (Wander-)Ausstellungen, Publikationen.

Die Auflistung der zur Förderung empfohlenen Projekte folgt der Systematik: Kreisfreie Städte, Kreise bzw. StädteRegion. Die nachrichtliche Erwähnung der bisherigen Förderungen der Antragsteller wird für den Zeitraum der vergangenen **fünf** Jahre (ab 2018) mit den Bewilligungsbeträgen, unabhängig von der Festsetzung des endgültigen Förderbetrages, berücksichtigt.

Mitgliedskörperschaft: Stadt Düsseldorf

Einrichtung: Akademie-Galerie – Die Neue Sammlung

AZ.: 012023

Förderkriterium:

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Themenbereiche

Maßnahmenbezeichnung: Walter Kaesbach und sein Kreis. Eine Publikation zum 250. Jubiläum der Kunstakademie

1. Information zur Einrichtung

Die „Akademie-Galerie – Die Neue Sammlung“ ist eine Einrichtung der Kunstakademie Düsseldorf. Sie wurde 2005 im ehemaligen Gebäude der Kunstgewerbeschule am Burgplatz gegründet. Finanziell unterstützt wurde das Projekt vom Land NRW und der Stadt Düsseldorf. Die Akademie-Galerie ist ein Forum für das Werk der Professor*innen, die seit 1945 die Lehre der Akademie geprägt haben, sowie deren herausragenden Schüler*innen. Zweimal im Jahr wird in den Räumen der Akademie-Galerie eine Ausstellung gezeigt.

Neben den Ausstellungen beherbergt die Akademie-Galerie eine Sammlung, die ca. 1.800 Werke von Akademie-Professor*innen und Schüler*innen umfasst. Die Galerie und ihre Sammlung würdigen die wichtigen Künstler*innen und Professor*innen der Akademie mit Werkbeispielen und Archivmaterialien in Einzel- und Gruppenausstellungen.

2. Maßnahmenbeschreibung

Aus Anlass ihres 250. Jubiläums wendet sich die Kunstakademie Düsseldorf der Zeit des Akademiedirektors Walter Kaesbach zu, der die Einrichtung von 1924 bis 1933 geleitet hat. Kaesbach war ein wichtiger Wegbereiter der Moderne und ein bedeutender Förderer der Kunst des Expressionismus. Er stand Künstlern wie Heinrich Campendonk, Paul Klee oder Ewald Mataré nahe, die er als Lehrende für die Kunstakademie gewinnen konnte. Kaesbach revolutionierte die Lehre an der Akademie und rief u. a. die Akademie-Rundgänge ins Leben, die die Ausbildungsstätte für das allgemeine Publikum öffneten und bis heute Jahr für Jahr Besucher*innenströme anziehen. Darüber hinaus gilt er neben Karl Ernst Osthaus als einer der wesentlichen Protagonisten der Museumsreform, im Zuge derer die Institutionen für die Gegenwartskunst geöffnet wurden. Kaesbachs Wirken fand 1933 ein abruptes Ende, als er im Zuge der nationalsozialistischen Kunstpolitik zunächst beurlaubt und dann abgesetzt wurde. Seine umfangreiche Sammlung expressionistischer Kunstwerke wurde beschlagnahmt, vieles gilt als verloren.

Die Kunstakademie möchte dieses wichtige Kapitel ihrer Geschichte zu ihrem 250. Jubiläum wissenschaftlich aufarbeiten und mit einer Publikation einem größeren Publikum zugänglich machen. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen die kulturellen und politischen Entwicklungen der 1920er und 1930er Jahre sowie die Auswirkungen nationalsozialistischer Kunstpolitik. Das Publikationsprojekt richtet den Fokus insbesondere auf die an der Kunstakademie Düsseldorf rund um die Moderne und ihren revolutionären Charakter geführten Kontroversen und die Reformen der Kunstlehre.

Um die Veränderungen und Umbrüche an der Akademie in einer Chronologie darzustellen, soll das historische Quellenmaterial recherchiert und wissenschaftlich aufgearbeitet werden. Autografen befinden sich u. a. in den Archiven des August-Macke-Hauses und des Kunstmuseums in Bonn, im Heinrich-Heine-Archiv in Düsseldorf sowie im Paul-Klee-Zentrum in Bern. In Vorgesprächen mit einigen dieser Einrichtungen wurde bereits Bereitschaft signalisiert, Digitalisate für die Publikation zur Verfügung zu stellen.

Es ist vorgesehen, die Buchpräsentation in ein wissenschaftliches Symposium einzubinden. Auch diesbezüglich wurden vorab Gespräche mit verschiedenen Wissenschaftler*innen geführt. Die Publikation soll in einer Auflage von 500 Exemplaren gedruckt und zu einem Verkaufspreis von 25,00 € angeboten werden.

3. Begründung der Förderempfehlung

Mit der Aufarbeitung und Dokumentation der Akademiegeschichte der 1920er und 1930er Jahre erfüllt die Akademie Galerie ein wissenschaftliches Desiderat, da die Thematik bis dato nur rudimentär erforscht wurde. Das Publikationsvorhaben wird die Forschungsergebnisse dauerhaft und somit nachhaltig zugänglich machen. Positiv hervorzuheben ist ferner die angestrebte Zusammenarbeit mit dem August Macke Haus und dem Kunstmuseum in Bonn, dem Heinrich-Heine-Archiv in Düsseldorf und dem Paul-Klee-Zentrum in Bern, wodurch die Maßnahme zur Vernetzung der Einrichtungen beiträgt und eine nicht nur rheinlandweite, sondern über das Rheinland hinausreichende Wirkung entfalten wird.

Daher schlägt die Verwaltung vor, die **Gesamtmaßnahme** im Rahmen der Museumsförderung 2023 **anteilig** mit Mitteln in Höhe von 25.000,00 € zu fördern.

	Kosten der Maßnahme	Betrag (€)
1	Druck	30.000,00
2	Typographie und Layout	7.000,00
3	Fotografien	5.000,00
4	Lithographie	3.000,00
Gesamtkosten		45.000,00

	Finanzierung der Maßnahme	Betrag (€)
Eigenmittel		
1	Antragsteller	6.250,00
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis auf Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt)		
2	Verein der Freunde und Förderer (A)	5.000,00
3	Konrad-Krieger-Stiftung (A)	5.000,00
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)		3.750,00
Beantragte Zuwendung LVR		25.000,00

Gesamterträge	45.000,00
----------------------	-----------

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
45.000,00 €	25.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen:

Mataré – Beuys – Immendorff (AZ 182020)	25.000,00 €
Dieter Krieg – gut für die Aug'n (AZ 242021)	25.000,00 €

Mitgliedskörperschaft: Stadt Düsseldorf

Einrichtung: ZERO foundation

AZ.: 022023

Förderkriterium:

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Maßnahmenbezeichnung: 65 Jahre Abendausstellung: „ZERO und Mode (Modul I)“ und „ZERO und Wort (Modul II)“

1. Information zur Einrichtung

Die ZERO foundation ist eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts mit den Aufgaben, das Werk der ZERO-Bewegung in der Stadt Düsseldorf, in der sie ihren Anfang nahm, zu erhalten, zu präsentieren, zu erforschen und zu fördern. Die drei Düsseldorfer Hauptprotagonisten Heinz Mack, Otto Piene und Günther Uecker brachten Kunstwerke und Archivalien in die Stiftung ein, das Kulturdezernat der Landeshauptstadt Düsseldorf verpflichtete sich, die Stiftung 30 Jahre lang jährlich finanziell zu unterstützen. Im Jahr 2023 begeht die Stiftung ihr 15-jähriges Bestehen.

2. Maßnahmenbeschreibung

Am 24. April 1958 luden Heinz Mack und Otto Piene zur siebten Abendausstellung mit dem Titel „Das rote Bild“ in ihre Ateliers in der Gladbacher Straße in Düsseldorf ein. 45 Künstler*innen, darunter Günther Uecker und Yves Klein, folgten Macks und Pienes Einladung und stellten ihre Werke für nur einen Abend in den viel genutzten Ateliers der beiden Künstler aus. Parallel zu dieser „Ausstellung für einen Abend“ gaben Mack und Piene die erste Ausgabe des Magazins *ZERO* heraus, das der europaweiten Bewegung ihren Namen verlieh. Bereits wenige Monate später, am 02. Oktober 1958, folgte die achte Abendausstellung, die sich dem Thema „Vibration“ widmete. Wurden bei der vorangegangenen Ausstellung „Das rote Bild“ ausschließlich Werke gezeigt, die eine rote Farbdominanz aufwiesen, ging es diesmal um die Auseinandersetzung mit Raster, Struktur und Bewegung. Zusätzlich erschien mit *ZERO vol. 2* die nächste Ausgabe des Magazins. Wie schon im ersten Heft standen hier künstlerische und wissenschaftlich-philosophische Beiträge nebeneinander.

Das ungewöhnliche Ausstellungsformat der Abendausstellung aufgreifend, möchte die ZERO foundation zu ihrem 15-jährigen Bestehen selbst zwei ausgefallene Abendausstellungen im ZERO-Haus, den ehemaligen Atelierräumen von Heinz Mack, Otto Piene und Günther Uecker, ausrichten. Auf diese Weise möchte die Einrichtung an die „Geburt“ von ZERO als maßgebliche künstlerische Avantgarde der 1950er und 1960er Jahre erinnern. Zunächst widmet sich die ZERO foundation im April mit einer Fashion-Show dem Event- und Performancecharakter der Abendausstellungen. Im Zentrum steht dabei die unkonventionelle Auseinandersetzung einer zeitgenössischen Modedesignerin mit den ZERO-Künstler*innen und deren Werken.

Flankiert von ausgestellten Werken der Sammlung und eingebettet in ein von Nachwuchskünstler*innen entsprechend gestaltetes Bühnen- und Sounddesign, soll dem interessierten Publikum unter dem Titel „Ein Kleid monochrom. ZERO und Mode

(Modul I)“ ein multimediales, sinnlich erfahrbares ZERO-Erlebnis ermöglicht werden. Das Zusammenspiel von Ausstellung, Performance und Design wirft einen neuen Blick auf die ZERO-Kunst und lässt junge Künstler*innen aus den Disziplinen Mode, Musik und Szenografie eine intensive Auseinandersetzung mit der berühmten Avantgarde erfahren.

Im Oktober 2023 soll wiederum unter dem Titel „ZERO und Wort (Modul II)“ mit einem profunden wissenschaftlichen Vortrag der philosophische und intellektuelle Anspruch von ZERO beleuchtet werden, der u. a. in den Publikationen zur Geltung kam und die gesamte Avantgarde-Bewegung begleitet hat.

Die Spannbreite beider Veranstaltungen – das exaltierte Happening auf der einen Seite und die intellektuelle Reflexion auf der anderen – zeichnen die Ideen und Projekte von Mack, Piene und Uecker aus. Gleichzeitig sind diese beiden Dimensionen der ZERO-Bewegung als Auftrag an die 50 Jahre später gegründete Stiftung weitergegeben worden.

3. Begründung der Förderempfehlung

Mit den Jubiläumsprogrammen verfolgt die ZERO foundation das Ziel, die Aufmerksamkeit des jüngeren Publikums auf sich und die berühmte Avantgarde-Bewegung zu lenken. Das Projekt überzeugt inhaltlich und in den gewählten Vermittlungsformaten. Positiv hervorzuheben ist, dass der Eintritt sowohl zur Modenschau als auch zur Ausstellung frei sein wird. Das Bemühen, die wesentlichen Bestrebungen der ZERO-Bewegung – nach den Schrecken von Krieg und Diktatur eine positive, demokratische und weltoffene Zukunft zu entwerfen – in ihrer Aktualität darzustellen und einem jüngeren Publikum nahezubringen, ist unterstützenswert und entspricht dem Auftrag der Stiftung. Da die ZERO-Bewegung ein bedeutendes Kapitel der Geschichte der Avantgarde im Rheinland darstellt, kommt das Projekt einem regionalspezifischen Thema von zugleich nationaler wie internationaler Bedeutung zugute.

Daher schlägt die Verwaltung vor, die **Gesamtmaßnahme** im Rahmen der Museumsförderung 2023 **anteilig** mit Mitteln in Höhe von 15.000,00 € zu fördern.

	Kosten der Maßnahme	Betrag (€)
1	Honorare	18.500,00
2	Reisen und Spesen	4.450,00
3	Ausstellung	8.500,00
4	Grafik/Werbung	8.750,00
5	Publikation	5.000,00
Gesamtkosten		45.200,00

	Finanzierung der Maßnahme	Betrag (€)
Eigenmittel		
1	Antragsteller	20.450,00
Drittmittel		
(Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis auf Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt)		

2	Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW	9.750,00
Beantragte Zuwendung LVR		15.000,00
Gesamterträge		45.200,00

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
45.200,00 €	15.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen:

Jubiläumsveranstaltung „ZERO-Fest“ (GFG 39/18)	25.000,00 €
--	-------------

Mitgliedskörperschaft: Stadt Düsseldorf

Einrichtung: ASG Arbeitsgemeinschaft Sozialpädagogik und Gesellschaftsbildung e. V.

AZ.: 052023

Förderkriterium:

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Maßnahmenbezeichnung:

Ausstellung zur Gesellschaftsbildung in Düsseldorf – 70 Jahre ASG (Arbeitstitel)

1. Information zur Einrichtung

„ASG“ steht für „Arbeitsgemeinschaft Sozialpädagogik und Gesellschaftsbildung e. V.“ Das ASG-Bildungsforum mit Sitz und mehreren Standorten in Düsseldorf ist ein vom Land Nordrhein-Westfalen anerkannter Weiterbildungsanbieter und Träger der freien Jugendhilfe. Die ASG ist ein gemeinnütziger Verein und führt im Auftrag des Erzbistums Köln und der Landeshauptstadt Düsseldorf öffentlich zugängliche Maßnahmen der Erwachsenen- und Familienbildung durch.

Mit über 3.000 Veranstaltungen und mehr als 50.000 Unterrichtsstunden pro Jahr gehört das ASG-Bildungsforum seit fast sieben Jahrzehnten zu den traditionsreichen und etablierten Anbietern gemeinwohlorientierter Weiterbildung in NRW. Als Bildungsforum ist und war die ASG immer wieder Plattform für gesellschaftspolitische Fragestellungen. Um Ausstellungen in Düsseldorf zeigen zu können, geht die ASG regelmäßig Kooperationen ein.

2. Maßnahmenbeschreibung

Das ASG-Bildungsforum feiert im Jahr 2024 sein 70-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass möchte die ASG einen Teil ihres Archivs im Rahmen einer Ausstellung im Stadtmuseum Düsseldorf der Öffentlichkeit zugänglich machen und so einen Blick auf gesellschaftspolitische Fragestellungen von der Nachkriegszeit bis in die Gegenwart werfen. Zu den herausragenden Beständen des Archivs zählen Audiomitschnitte und Dokumente der Diskussionsreihe „Meinung gegen Meinung“.

Die Ausstellung wird von einer interdisziplinären ASG-Arbeitsgruppe kuratiert, die sich u. a. aus Theolog*innen, Rhetoriker*innen, Kunsthistoriker*innen und Wirtschaftswissenschaftler*innen zusammensetzt. Der auf rund 60 m² Ausstellungsfläche gezeigte Rundgang soll mit der Gründung der ASG als katholische Motterschule im Jahr 1954 beginnen und daran anschließend die weitere Entwicklung der Einrichtung bis in die Gegenwart aufzeigen. Einen thematischen Schwerpunkt stellt der Bereich der Gesellschaftsbildung in Düsseldorf dar. Hier spielt die ASG-Diskussionsreihe „Meinung gegen Meinung“, die von 1962 bis 2003 stattgefunden hat, eine zentrale Rolle. Sie war ein wichtiges Forum für gesellschaftspolitische Debatten in der Stadt.

Viele Themen der damaligen Diskussionsreihe sind auch heute noch hochaktuell. Beispielfhaft seien genannt: „Kann es einen gerechten Krieg geben?“, „Erlahmen die Bindekräfte liberaler Gesellschaften? Individualisierung und Institutionenverfall“ oder „Un-olympisch? Die Wandlung des Sports“. Teilnehmende der Gespräche waren u. a. Johannes Rau, Heinz Mack, Karl Popper, Hannah Arendt, HA Schult, Karl Rahner, Ernst Bloch, Otto

Piene, Burkhard Hirsch, Egon Bahr, Kurt H. Biedenkopf, Jörg Immendorff, Rudi Dutschke, Wolf Graf von Baudissin oder Hans-Georg Gadamer.

Eine kleine Auswahl der insgesamt 270 Streitgespräche soll in der Ausstellung über eine Audiostation zugänglich gemacht werden. Darüber hinaus wird die Diskussion „Provokation: Lebenselement der Gesellschaft. Zu Kunst und Antikunst“ mit dem Düsseldorfer Künstler Joseph Beuys, dem Philosophen Max Bense, dem Architekten Max Bill und dem Historiker Arnold Gehlen auf einer Videostation zu sehen sein.

Neben Audio- und Videomitschnitten sollen Briefwechsel mit den Disputanten sowie Plakate, Programmhefte und Fotos, die die Bildungsarbeit der ASG seit den 1950er Jahren dokumentieren, ausgestellt werden. Durch die Präsentation heutiger Formate der Gesellschaftsbildung schlägt die Ausstellung überdies den Bogen bis in die Gegenwart: So wird an einer weiteren Videostation ein ASG-Medienprojekt an einem Düsseldorfer Berufskolleg zum Thema „Toleranz und Respekt“ vorgestellt. Im Rahmen des Projekts fand eine Veranstaltung mit dem Altbundespräsidenten Joachim Gauck in der Handwerkskammer Düsseldorf statt.

3. Begründung der Förderempfehlung

Das ASG-Bildungsforum macht mit der Ausstellung einen Teil seines Archivs der Öffentlichkeit zugänglich und vermittelt somit ein Kapitel rheinischer Zeitgeschichte. Die in der Ausstellung wiedergegebenen Gespräche aus der Diskussionsreihe „Meinung gegen Meinung“ regen zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart an. Die Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Düsseldorf schafft Synergien, indem die gesamte vorhandene museale Infrastruktur genutzt werden kann. Darüber hinaus steht der für die Sammlungen des 20. und 21. Jahrhunderts verantwortliche Kurator des Stadtmuseums beratend zur Verfügung. Positiv hervorzuheben ist ferner das in Kooperation mit dem Stadtmuseum geplante Vermittlungsprogramm, das neben einem wöchentlichen Diskussionsformat auch öffentliche Führungen vorsieht.

Die Verwaltung schlägt daher vor, die **Gesamtmaßnahme** im Rahmen der Museumsförderung 2023 **anteilig** mit Mitteln in Höhe von 18.000,00 € zu fördern.

	Kosten der Maßnahme	Betrag (€)
1	Gestaltung/Layout der Ausstellung	5.000,00
2	Tapetendruck für den Ausstellungsraum	8.000,00
3	Malerarbeiten	3.500,00
4	Filmrechte	500,00
5	Technik	1.000,00
6	Marketing	2.500,00
7	Eröffnung	2.500,00
Gesamtkosten		23.000,00

	Finanzierung der Maßnahme	Betrag (€)
1	Eigenmittel Antragsteller	5.000,00
Beantragte Zuwendung LVR		18.000,00
Gesamterträge		23.000,00

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
23.000,00 €	18.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen: Es erfolgte bisher keine Förderung.

Mitgliedskörperschaft: Stadt Essen

Einrichtung: Alte Synagoge Essen

Jüdische Kultus-Gemeinde Essen, K. d. ö. R.

AZ.: 122023

Förderkriterium:

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Maßnahmenbezeichnung: Virtuelle Synagoge Essen

1. Information zur Einrichtung

Die Alte Synagoge, Kulturinstitut der Stadt Essen, befindet sich im früheren Synagogenbau der jüdischen Gemeinde in Essen. Das Baukunstwerk gehört zu den größten und architektonisch bedeutendsten, freistehenden Synagogenbauten Europas aus der Anfangszeit des 20. Jahrhunderts. Durch den Brand vom 9./10. November 1938 wurde die Synagoge schwer beschädigt. Heute finden sich hier Ausstellungsbereiche zur jüdischen, deutsch-jüdischen Geschichte und zur jüdischen Kultur der Gegenwart. Die Synagoge als Ort der Versammlung wird erfahrbar gemacht. Neben der wörtlichen Bedeutung wird auch die religiöse innerhalb des Judentums aufgezeigt. Abseits zweier Holzmodelle und verschiedener Bilder von Synagogen aus aller Welt, werden ebenfalls die verschiedenen Bestandteile und deren Funktion innerhalb einer jeden Synagoge erörtert. Es finden regelmäßig Führungen statt, für Schulklassen werden Workshops für Kinder und Jugendliche durchgeführt. Die Jüdische Gemeinde Essen ist eng mit der Synagoge verbunden und leistet ehrenamtliche Arbeit.

2. Maßnahmenbeschreibung

Die Alte Synagoge in Essen wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts geplant und erbaut, als die zuvor genutzte Synagoge zu klein für die größer werdende jüdische Gemeinde wurde. Rabbiner Salomon Samuel ließ als Vertreter seiner Gemeinde durch den Architekten Edmund Körner den Bau der „neuen“ Alten Synagoge planen. Die Ornamentik entstand in Zusammenarbeit mit Salomon Samuel. Im September 1913 wurde der Bau eingeweiht und bis 1938 als Synagoge genutzt, bevor er einem Brand zum Opfer fiel. Während der Zeit des Nationalsozialismus blieb das Gebäude äußerlich unversehrt, war nach 1945 jedoch für 14 Jahre eine mahnende Ruine. 1959 erwarb die Stadt Essen das Gebäude. Sowohl die Essener jüdische Nachkriegsgemeinde als auch Stimmen aus Israel schlugen vor, das Gebäude zu kulturellen und Zwecken der Erinnerungskultur zu nutzen. Es kam jedoch zur Entkernung der Innenräume und Nutzung als Ausstellungsstätte für Industriedesign. Damit wurde die letzte noch verbliebene historische Bausubstanz komplett zerstört. Durch die Renovierungsarbeiten der letzten Jahre konnte dies teilweise wieder korrigiert werden, das ursprünglich konzipierte Innere der Synagoge ist jedoch unwiederbringlich verloren gegangen. Die prachtvollen Ornamente, Deckenleuchter und Fenster sind nur noch auf historischen Fotos zu bewundern.

Ein glücklicher Umstand ist jedoch, dass die Alte Synagoge zu einer der best-dokumentierten Synagogen in Deutschland gehört. Auf zahlreichen Bildern aus der

Vorkriegszeit lässt sich sehr genau nachvollziehen, wie sich der ursprüngliche Zustand einmal darstellte.

Mit modernen Verfahren aus der IT ist es möglich, auf dieser Grundlage virtuelle Rekonstruktionen von historischen Gebäuden zu schaffen. Ziel ist es daher, den kompletten Innenraum in seinem ursprünglichen Zustand wieder virtuell nachzubauen. Es gibt mehrere Beispiele für eine erfolgreiche digitale Rekonstruktion historischer Synagogen, wie z. B. die zerstörten Synagogen Dortmund, Köln-Glockengasse, Plauen oder Berlin-Fasanenstraße. Gleiches soll auch für Essen möglich sein.

Die Maßnahme umfasst:

- Bauauftragung der Dienstleistung zur Erstellung der virtuellen Anwendung (Personalkosten/Software)
- Projektmanagement
- VR-Brillen

Im ersten Schritt soll die Rekonstruktion als Virtual-Reality-Tour zur Verfügung gestellt werden. Die Virtual-Reality-Tour soll auf der Homepage der Gemeinde ausgestellt werden. In der Vergangenheit wurde dort bereits ein virtuelles Museum der jüdischen Gemeinde geschaffen, welches um die virtuelle Synagoge erweitert werden soll. Die digitale Synagoge ist weder orts- noch zeitgebunden und kann so prinzipiell von jeder/m besucht werden. Des Weiteren soll die virtuelle Synagoge als VR-Anwendung Besucher*innen angeboten werden. Diese können vor Ort in einer 360-Grad-Anwendung die Räumlichkeiten in ihrem Originalzustand betrachten.

In einem weiteren Schritt, als Folgeprojekt, soll basierend auf dem digitalen Modell eine Anwendung für Augmented Reality konzipiert werden. Damit wäre es möglich, sich mit einem Smartphone das Gebäude realitätsnah anzuschauen, wenn man sich in den neuen Räumlichkeiten befindet. D. h. man könnte beispielsweise im heutigen Innenraum mit dem eigenen Mobiltelefon die originale Inneneinrichtung mit der neuen Inneneinrichtung vergleichen.

3. Begründung der Förderempfehlung

Digitale Technologien spielen für Kulturinstitutionen eine immer wichtigere Rolle. Die virtuelle Rekonstruktion der Alten Synagoge Essen bietet die Möglichkeit, verlorengegangenes Kulturerbe wieder sichtbar zu machen und leistet so unter anderem einen wichtigen Beitrag zur Erinnerungskultur. Neue Vermittlungsangebote können diversere Zielgruppen erreichen und das Angebot der Kultureinrichtung attraktiv erweitern.

Daher schlägt die Verwaltung vor, die **Gesamtmaßnahme** im Rahmen der Museumsförderung 2023 **anteilig** in Höhe von 15.000,00 € zu fördern.

	Kosten der Maßnahme	Betrag (€)
1	VR-Brillen	1.000,00
2	Software	1.000,00
3	Personalkosten	18.000,00

4	Projektmanagement	4.000,00
Gesamtkosten		24.000,00

	Finanzierung der Maßnahme	Betrag (€)
	Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis auf Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt)	
1	Sparkasse Essen	6.000,00
2	Kulturamt Essen	3.000,00
Beantragte Zuwendung LVR		15.000,00
Gesamterträge		24.000,00

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
24.000,00 €	15.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen:

Ausstellung „Bauhaus im Rheinland, Bauhaus in Tel Aviv“, Alte Synagoge Essen (GFG 41/17)	41.000,00 €
---	-------------

Mitglieds Körperschaft: Stadt Köln

Einrichtung: Deutsches Sport- und Olympiamuseum

AZ.: 102023

Förderkriterium:

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Maßnahmenbezeichnung: 100 Jahre Sportpark Müngersdorf

1. Information zur Einrichtung

Das Deutsche Sport & Olympia Museum (DSOM) ist eine der weltweit größten und profiliertesten Einrichtungen ihrer Art. Als ein kulturhistorisches Spezialmuseum bietet es vielfältige Einblicke in die Geschichte, den Wandel und aktuelle Entwicklungen des Sports und der Olympischen Bewegung und trägt dabei der hohen gesellschaftlichen Relevanz des Phänomens Rechnung. Zudem sammelt das Haus relevante Objekte zum Thema und leistet einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des kulturellen Erbes des Sports. Die Sammlung umfasst etwa 2.000 Objekte, die die bewegte Geschichte des Sports widerspiegeln.

Als „kulturelles Gemeinschaftswerk des deutschen Sports“ ins Leben gerufen, profiliert sich das Museum seit seiner Eröffnung im November 1999 mit jährlich etwa 1.000 Führungen, temporären Ausstellungen zu aktuellen und übergreifenden Themen sowie einer Vielzahl hochkarätiger Veranstaltungen als zentrale Begegnungsstätte und kultureller Hotspot des deutschen Sports sowie als ein hochfrequentierter außerschulischer Lernort besonderer Qualität. Der operative Betrieb des Museums wird von der Stiftung DSOM verantwortet.

2. Maßnahmenbeschreibung

Am 16. September 2023 wird der „Sportpark Müngersdorf“ 100 Jahre alt. Nach erstaunlich kurzer Bauzeit entstand im Kontext des Kölner Grüngürtels eine in Größe, Qualität und Intention bemerkenswerte, ja stilbildende Anlage, deren Realisierung angesichts politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Verwerfungen der Nachkriegszeit umso mehr in Staunen versetzt. Das hier avisierte Projekt soll die Geschichte des Sportparks von der ersten Idee über die Planung und Entstehung sowie zentrale Entwicklungsphasen bis zu aktuellen Gegebenheiten und Perspektiven beleuchten und dabei ein weit über Köln hinauswirkendes Stück Stadt-, Sport- und Kulturgeschichte in den Blick rücken und so einer breiten Öffentlichkeit nahebringen.

Als zentrales Medium soll eine hochwertige multimediale Ausstellung dienen, die nicht zuletzt die Diskussion über zukünftige Optionen in der Nutzung und Entwicklung des Geländes und seiner Möglichkeiten reflektiert. Das Zentrum dieser Präsentation, gleichsam den Blickfang, bildet ein eigens gefertigtes Modell, das die Anlage in ihrem Ganzen detail- und maßstabsgetreu in ihrer ursprünglichen Beschaffenheit ins Bild setzt. Großformatige Fotos und bewegte Bilder sowie eine Auswahl relevanter Objekte und Dokumente vermitteln zudem einen Einblick in den historischen Kontext und unterschiedliche Entwicklungsphasen des Geländes.

Dabei werden die Betrachter*innen etwa Konrad Adenauer begegnen, der als Kölner Oberbürgermeister (s)einer verwegenen Idee gegen alle Widrigkeiten der Zeit zum Durchbruch verhalf. Entsprechende Exponate verdeutlichen die Bedeutung des Sportparks als Schauplatz sportlicher Großereignisse, von den Deutschen Kampfspielen und dem Deutschen Turnfest der Jahre 1926 und 1928 über Partien im Rahmen der Fußball-WM des Jahres 2006 bis zum DFB-Pokalfinale der Frauen. In Bild und Ton wird darüber hinaus an das Gastspiel der Rolling Stones erinnert und damit nicht zuletzt die Bedeutung des Sportparks als exponierte kulturelle Bühne gewürdigt.

Flankierend ist die Produktion eines Films, einer Publikation sowie begleitender Veranstaltungen vorgesehen. Im Kontext der Ausstellung finden Besucher*innen zudem die Gelegenheit, ihre Meinung zu strittigen Fragen zu äußern. Über ein digitales Gästebuch sind sie eingeladen, persönliche Erinnerungen an Erlebnisse im oder mit dem Sportpark Müngersdorf einzubringen.

Die Maßnahme umfasst die Projektbestandteile:

- Wissenschaftliche Recherche/Konzeption
- Begleitende Publikation

3. Begründung der Förderempfehlung

Den Kern des hier skizzierten Projekts bildet die Entwicklung und Präsentation einer Ausstellung zur Geschichte und Bedeutung des Sportparks Müngersdorf, in der die Nutzung und dessen Entwicklung über die Jahrzehnte hinweg vor Augen geführt werden sollen. Dabei werden Fragen aufgeworfen, die sich im Blick auf zukünftige Herausforderungen und Möglichkeiten einer städtischen Großsportanlage stellen, die Aspekte der Städteplanung und Bürger*innen-Beteiligung inkludieren.

Daher schlägt die Verwaltung vor, die **wissenschaftliche Recherche/Konzeption und begleitende Publikation** im Rahmen der Museumsförderung 2023 **anteilig** in Höhe von 43.000,00 € zu fördern.

	Kosten der Maßnahme	Betrag (€)
1	wissenschaftliche Recherche/Konzeption	38.000,00
2	Gestaltung und Fertigung der Ausstellung	130.000,00
3	Raum, Technik, Betreuung der Ausstellung	25.000,00
4	Bild-, Film- und Tonrechte	10.000,00
5	Kommunikation, Werbemittel	4.000,00
6	Begleitende Publikation	15.000,00
7	Vernissage und begleitende Veranstaltungen	15.000,00
8	Film	8.000,00
9	Reisekosten, Sonstiges	5.000,00
	Gesamtkosten	250.000,00

	Finanzierung der Maßnahme	Betrag (€)
	Eigenmittel	
1	Antragsteller	40.000,00
	Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis auf Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt)	
2	Stadt Köln, Land NRW, Kölner Sportstätten GmbH (A)	80.000,00
3	1.FC Köln, private Unternehmen (A)	80.000,00
	Beantragte Zuwendung LVR	50.000,00
	Gesamterträge	250.000,00

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
250.000,00 €	43.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen:

Barrierefreie Webseite (AZ 092020)	20.000,00 €
------------------------------------	-------------

Mitgliedskörperschaft: Stadt Mülheim a. d. Ruhr

Einrichtung: Heimatmuseum Tersteegenhaus

AZ.: 112023

Förderkriterium:

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Maßnahmenbezeichnung: Entwicklung eines Museumskonzeptes für das Heimatmuseum Tersteegenhaus

1. Information zur Einrichtung

Das Gebäude ist nach seinem berühmtesten Bewohner benannt: Gerhard Tersteegen (1697–1769), einem in seiner Zeit sehr bekannten evangelischen Prediger und Pietisten. Nach Kriegszerstörungen wurde das Haus rekonstruiert und 1950 als Museum eingerichtet. Das Heimatmuseum Tersteegenhaus ist der Ort, an dem die kulturgeschichtliche Sammlung der Stadt präsentiert wird. Dort sind nicht zuletzt Tersteegens literarische Werke, wie etwa das *Geistliche Blumengärtlein inniger Seelen* oder einer seiner berühmten *Blutbriefe* ausgestellt. Das Tersteegenhaus befindet sich in der Trägerschaft der Stadt Mülheim an der Ruhr. Im Mai 2011 hat sich der Förderverein „Freundes- und Förderkreis Heimatmuseum Tersteegenhaus“ gegründet.

Das Museum hatte vor seiner aufgrund von Renovierungsarbeiten notwendigen Schließung dienstags und sonntags geöffnet. Darüber hinaus wurden Veranstaltungen wie der Tag des Offenen Denkmals oder Sonderöffnungen anlässlich des Adventsmarktes in der Altstadt organisiert. Betreut wurden diese Öffnungszeiten von ehrenamtlichen Kräften aus den Reihen des Geschichtsvereins.

2. Maßnahmenbeschreibung

Bei einer geplanten Überarbeitung der Fenster im Jahr 2017 wurde ein Hausschwamm- sowie als dessen Folge ein Insektenbefall im Tersteegenhaus festgestellt. Die Holzschädlinge haben für eine komplette Zerstörung der Schwellen und des angrenzenden Fachwerkes gesorgt, sodass umfassende Sanierungsmaßnahmen zur Verbesserung und Sicherstellung der Statik notwendig wurden. Diese Maßnahmen wurden sowohl aus dem Denkmalschutz-Sonderprogramm der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) als auch aus Mitteln des Denkmalförderprogramms des Landes Nordrhein-Westfalen zur Erhaltung und Pflege von Denkmälern unterstützt.

In weiteren Bauabschnitten sollen die Fertigstellung der Fassade und des Daches sowie der denkmalgerechte Innenausbau durchgeführt werden. Die museale Neugestaltung des Fachwerkbaus erfolgt anschließend zusammen mit einem Erweiterungsbau in einem dritten Bauabschnitt. Der Neubau dient zur Ermöglichung eines barrierefreien Zugangs zum Gebäude sowie für Empfang und Nebenräume, wie WC-Anlagen, Haustechnik, Büroräume etc.

Das Tersteegenhaus soll in der Zukunft weiterhin Ausstellungsort zur Mülheimer Geschichte sein. Dazu ist auf Grundlage der Museumssammlung eine neue, zeitgemäße

Dauerausstellung zu entwickeln. Nach den jüngsten Erkenntnissen der Bau- und Geschichtsforschung handelt es sich beim Tersteegenhaus um ein Gebäude, welches um ca. 1530 erbaut wurde. Somit ist es weit älter als bisher angenommen und eines der ältesten Häuser in Mülheim an der Ruhr. Diese Erkenntnis soll zukünftig ebenfalls Teil der Präsentation werden. Die Geschichte des Hauses und seiner Bewohner*innen soll mit einer Erläuterung der Untersuchungen der Bautechnik im 16. Jahrhundert verbunden werden.

Die Maßnahme umfasst:

- Die Beauftragung eines Dienstleistenden für die Erstellung eines Museumskonzeptes

Der inzwischen vorliegenden Vorentwurfsplanung des Vorhabens lag ein Grobkonzept für die zukünftige Nutzung und Gestaltung des Hauses zugrunde, das erste konzeptionelle Überlegungen zur musealen Präsentation des Sammlungsgutes bietet. Mit der Erstellung der eigentlichen Konzeption wurde Anfang 2021 die Firma „Zeitkontext“, Aachen, beauftragt, die sich zuvor bereits mit der Konzeptionsüberarbeitung der damaligen Dauerausstellung befasst hatte. Die Ausstellung im Heimatmuseum Tersteegenhaus sollte in den Jahren 2016/17 überarbeitet und modernisiert werden. Nach der Entdeckung von Bauschwamm und anderen Mängeln musste dieses Vorhaben jedoch abgebrochen werden.

Die von „Zeitkontext“ vorgestellte Planung betrifft die im historischen Altbau gelegenen Räumlichkeiten. Es stehen dort ca. 130 m² in fünf Räumen zur Verfügung. Die zur Präsentation von Exponaten nutzbare Wandfläche beträgt rund 250 m².

Der rote Faden für die Konzepterneuerung lautet „Das Haus auf dem Kirchengügel“. Es sind folgende fünf Themenschwerpunkte vorgegeben:

1. Geschichte des Hauses (die Welt um 1530, Nutzung des Hauses 1530 bis heute, Bautechnik des 16. Jahrhunderts, Baugeschichte/Rekonstruktion),
2. Geschichte des Kirchengügels (Keimzelle Mülheims, Religiöses Zentrum, Geschichte des Kirchengügels, Soziales Zentrum),
3. Gerhard Tersteegen (Leben, Werk, Wirkung, Pietismus, Frömmigkeit),
4. Mülheimer Persönlichkeiten (Leben und Werk) sowie
5. Carl Arnold Kortum (Leben und Wirken, Jobsiade).

Im Hinblick auf die anstehende Entwurfsplanung werden nun detaillierte Ausführungen notwendig. Für die Erarbeitung eines Feinkonzepts sollen ein oder mehrere Fachplaner beauftragt werden.

3. Begründung der Förderempfehlung

Der Hausschwamm- und Insektenbefall im alten Fachwerkhaus erfordert aktuell umfassende Sanierungsmaßnahmen, die eine Neukonzeption des Heimatmuseums ermöglichen. Die Neugestaltung ist zielführend, um die Dauerausstellung attraktiv zu halten, neue Forschungserkenntnisse zu vermitteln und das Besucherlebnis beispielsweise durch den Einsatz von digitalen Medien zu erweitern. Positiv ist zudem der zukünftig barrierefreie Zugang zum Heimatmuseum zu bewerten, der nicht zuletzt neue inklusive Gestaltungs- und Vermittlungsmöglichkeiten in der Ausstellung eröffnet.

Daher schlägt die Verwaltung vor, die **Gesamtmaßnahme** im Rahmen der Museumsförderung 2023 **anteilig** in Höhe von 15.000,00 € zu fördern.

	Kosten der Maßnahme	Betrag (€)
1	Honorarkosten für Fachplaner*in	25.000,00
Gesamtkosten		25.000,00

	Finanzierung der Maßnahme	Betrag (€)
Eigenmittel		
1	Antragsteller	10.000,00
Beantragte Zuwendung LVR		15.000,00
Gesamterträge		25.000,00

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
25.000,00 €	15.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen: Es erfolgte bisher keine Förderung.

Mitgliedskörperschaft: StädteRegion Aachen

Belegenheit: Stadt Aachen

Einrichtung: Ludwig Forum Aachen

AZ.: 072023

Förderkriterium:

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Maßnahmenbezeichnung: „Double Wall Projects“: Ulrike Müller (AT)

1. Information zur Einrichtung

Das Ludwig Forum Aachen ist ein Museum für internationale zeitgenössische Kunst. Seit 1991 befindet es sich in der vom Bauhausstil geprägten ehemaligen Schirmfabrik, deren Vorgängerinstitut die 1970 gegründete Neue Galerie ist. Neben Wechsausstellungen präsentiert es auf etwa 6.000 m² Exponate der weltberühmten Kunstsammlung von Peter und Irene Ludwig mit Schlüsselwerken der amerikanischen und europäischen, aber auch der sowjetischen, osteuropäischen, kubanischen und chinesischen Kunst seit den 1960er Jahren bis heute. Als Stammhaus einer globalen Museumsfamilie zeichnet sich das Ludwig Forum Aachen durch ein gegenwartsorientiertes, disziplinenübergreifendes sowie diverses Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm aus.

2. Maßnahmenbeschreibung

„Double Wall Projects“ ist der Titel einer Ausstellungsreihe, die von 2004 bis 2008 im Ludwig Forum für Internationale Kunst Aachen stattfand. Dabei wurde auf den beiden größten gegenüberliegenden Ausstellungswänden eine künstlerische Interventionsfläche geschaffen. blieb der Raum über einen Zeitraum von 14 Jahren mehr oder weniger statisch, soll er nun unter der neuen Leitung von Eva Birkenstock erneut in den Fokus genommen und die Ausstellungsreihe im Herbst 2023 in erweiterter Form aufgegriffen werden.

Dabei wird die ursprüngliche Konzeption verändert und erweitert: Zwar ist die künstlerische Auseinandersetzung mit Architektur und Sammlung noch immer zentral, jedoch soll die Beschäftigung möglichst offen sein – die zuvor fest gesetzten Sammlungswerke geben keinen definierten Bezugsrahmen mehr vor. Schließlich werden auch die Ausstellungslaufzeiten der „Double Wall Projects“ von ursprünglich einem Jahr auf zwei Jahre verlängert. Denn die „Neueinrichtung“ des Lichtturms gestaltet sich finanziell und logistisch aufwendig, sodass auch hier Nachhaltigkeitsgedanken im Vordergrund stehen.

In unmittelbarer Bezugnahme zur Architektur und Sammlung sollen sich hier aktuelle Debatten des Museums spiegeln: Wie können Museen pluraler und inklusiver werden? Wie können sie den Kanon „neu erzählen“ und die traditionell geschlechtsspezifischen und geografisch begrenzten kunsthistorischen Narrative transzendieren?

Diese Fragen nach Ein- und Ausschlussmechanismen sowie nach Politiken der Sichtbarkeit prägen die künstlerische Arbeit von Ulrike Müller – ihre Einzelausstellung ist damit Auftakt und programmatische Setzung für die aktualisierte Ausstellungsreihe im Ludwig Forum Aachen. In Zeichnungen, Wandgemälden, Emaille-Bildern sowie Grafiken

und Webtechniken greift die Künstlerin das Vermächtnis der Abstraktion des frühen 20. Jahrhunderts auf, hinterfragt deren Geschichte von Ausschlüssen, blinden Flecken und uneingelösten Versprechungen. Ihre Einzelausstellung im Ludwig Forum Aachen soll erstmals all diese Aspekte von Müllers Arbeitsweise zusammenführen: Neben einer neuen Gruppe an Zeichnungen und Drucken liegt der Fokus der Präsentation auf einer neuen ortsspezifischen Bespielung der Double Wall; darüber hinaus wird die Künstlerin mit Arbeiten aus der Sammlung in Dialog treten und die skulpturale Setzung dieses Bereichs mit Werken der Sammlung von Peter und Irene Ludwig verantworten. Die Ausstellung im Ludwig Forum wird von einer reich bebilderten Publikation begleitet, die zweisprachig (auf Deutsch und Englisch) beim Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König erscheinen soll.

Die Maßnahme umfasst den Projektbestandteil „Marketing/Öffentlichkeitsarbeit“ mit folgenden Positionen:

- Drucksorten (Einladungskarten und Versand, Plakate, Fahnen für die Fassade, Aufkleber, Postkarten)
- Plakatierung in der StädteRegion Aachen und Köln
- ausgewählte Anzeigen in Kunstmagazinen, Zeitungen, Kunstkalendern etc.
- Grafikkosten
- Dokumentation (Foto, Video)
- ggf. Übersetzungskosten und die Beteiligung einer PR-Agentur, die bei der Pressearbeit hilft, sowie ein kleines Budget für Pressereisen

3. Begründung der Förderempfehlung

Das Ausstellungsprojekt von Ulrike Müller ist nicht nur inhaltlich von zentraler Bedeutung für die programmatische Neuausrichtung des Ludwig Forum, sondern ermöglicht es darüber hinaus, das Profil des Hauses strukturell zu schärfen und neu zu beleben. Die einzigartigen architektonischen Bedingungen sowie die bemerkenswerte Sammlung des Hauses bieten der Künstlerin die einmalige Möglichkeit für die Umsetzung eines solch ambitionierten Projektes, das aufgrund der architektonischen und historischen Besonderheiten der ehemaligen Schirmfabrik nur im Ludwig Forum Aachen möglich ist.

Daher schlägt die Verwaltung vor, **das Marketing/die Öffentlichkeitsarbeit** im Rahmen der Museumsförderung 2023 in Höhe von 30.000,00 € zu fördern.

	Kosten der Maßnahme	Betrag (€)
1	Transporte und Versicherung	17.000,00
2	Auf- und Abbau	77.500,00
3	Honorare/Künstlerinnenvertrag	7.100,00
4	Marketing/Öffentlichkeitsarbeit	30.000,00
5	Reise- und Übernachtungskosten	5.000,00
6	Eröffnung und Ausstellungsbetrieb	15.000,00
7	Publikation	40.000,00

8	Sonstiges	1.400,00
Gesamtkosten		193.000,00

	Finanzierung der Maßnahme	Betrag (€)
1	Eigenmittel Antragsteller	65.000,00
	Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis auf Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt)	
2	Bezirksregierung Köln (A)	50.000,00
3	BMKOES (A)	25.000,00
4	Land Vorarlberg (zu beantragen)	10.000,00
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)		8.000,00
Beantragte Zuwendung LVR		35.000,00
Gesamterträge		193.000,00

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
193.000,00 €	30.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen:

91.10-GFG28/18 – „68er-Ausstellung“	30.000,00
Inventarisierungs- und Dokumentationsprojekt (AZ 172019)	16.000,00 €
FB 91 – 20/2022 „Belkis Ayön – Ya Estamos Aqui“	10.000,00 €

Mitgliedskörperschaft: StädteRegion Aachen

Belegenheit: Stadt Aachen

Einrichtung: Domschatzkammer

AZ.: 082023

Förderkriterium:

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Maßnahmenbezeichnung: Inventarisierung u. Digitalisierung Glasnegative Konvolut Ann Münchow mit Ausstellung

1. Information zur Einrichtung

Das Museum Domschatzkammer betreut das bewegliche Kunstgut des Aachener Doms. Aufgrund der hohen Bedeutung als Grabeskirche Karls des Großen und Ottos III., als Krönungskirche des deutschen Reiches (936–1531) und europaweites Ziel von Wallfahrten (Heiligtumsfahrt) besitzt der Dom mit Ausstattung und Schatz den Status als Welterbestätte. Der Bestand ist umfangreich und hochkarätig: ca. 500 Goldschmiedewerke, darunter Höhepunkte mittelalterlichen Kunsthandwerks (Karlsschrein, Marienschrein, Heinrichsambo, Karlsbüste, Lotharkreuz) und Buchmalerei (karoling. Schatzkammerevangeliar, otton. Liutharcodex), 2.340 Textilien, 200 Gemälde und Skulpturen, 950 grafische Blätter, dazu weitere 2.000 Objekte: Möbel, Altar(-teile), Schmuck, Geräte aus unedlen Metallen, Glas, Keramik, Gegenstände der Heiligtumsfahrt etc. Im Museum sind rund 120 Objekte dauerhaft ausgestellt, im UG werden Wechsellausstellungen mit Objekten aus eigenem Bestand präsentiert.

2. Maßnahmenbeschreibung

2006 übergab die seit etwa 1950 am Dom tätige Aachener Fotografin Ann Münchow (1923–2019) ihre den Dom betreffenden Glasplattennegative der Domschatzkammer. Die Fotos wurden im Auftrag des Doms erstellt und haben die Schatzstücke, die Architektur des Doms und besondere Ereignisse (z. B. Heiligtumsfahrt) zum Inhalt. Die Negative haben durchweg eine hohe Qualität und sind in Teilen bis heute die einzigen Abbildungen, die von etlichen (zum Teil verlorenen) Kunstgegenständen und Ausstattungsdetails vorhanden sind. Sie dokumentieren damit ein halbes Jahrhundert Geschichte des Weltkulturerbes Aachener Dom.

Die Domschatzkammer besitzt einen sehr umfangreichen Bestand historischer SW-Negative und -fotografien. Die Glasplatten und Fotoabzüge gehen bis in die 1870er Jahre zurück. Die Sammlung ist mittlerweile nach Materialien und Zeit geordnet in Stahlschränken in einem eigenen Raum im Obergeschoss des Kreuzganges untergebracht.

Das Projekt schließt an eine bereits bestehende Digitalisierungsmaßnahme der Glasplattenbestände vor 1950 an und soll diesen neueren Teilbestand ab 1950 sichern und nutzbar machen. Dies erfolgt durch:

- vollständige Erfassung und Erschließung durch ein Inventar
- Digitalisierung
- dauerhafte sachgerechte Aufbewahrung der Glasplatten.

Nach Ende der Bearbeitung sollen alle Glasnegative in einem klimatisierten Magazin untergebracht werden. Zudem soll eine Projekt-Ausstellung im Untergeschoss der Schatzkammer das Schaffen von Ann Münchow vorstellen und gleichzeitig die wissenschaftliche Bearbeitung/Inventarisierung und die Nutzbarmachung der Fotos präsentieren – dies in Zusammenhang mit ausgewählten Originalen, die von Münchow fotografiert wurden.

3. Begründung der Förderempfehlung

Die Glasnegative sind einzigartige Objekte im Besitz des Aachener Doms. Ihre Motive behandeln den Dom sowie herausragende Ereignisse am Dom und Objekte des Domschatzes. Die Digitalisierung erschließt diese wichtigen Dokumente zur Geschichte des Doms und der Kunstwerke zwischen 1950 und 1990 u. a. hinsichtlich Erkenntnissen zu Erhaltungszuständen. Die angeschlossene Ausstellung lenkt zudem die Aufmerksamkeit auf die Bedeutung von Fotografien für die historische und kunsthistorische Forschung.

Daher schlägt die Verwaltung vor, die **Gesamtmaßnahme** im Rahmen der Museumsförderung 2023 **anteilig** in Höhe von 20.000,00 € zu fördern.

	Kosten der Maßnahme	Betrag (€)
1	Projektvertrag (Honorar, 8 Monate)	16.000,00
2	Wissenschaftliche Hilfskraft als Assistenz	5.200,00
3	Digitalisierung der Glasplatten	6.000,00
4	Ausstellung in der Domschatzkammer, Sachkosten	1.000,00
Gesamtkosten		28.200,00

	Finanzierung der Maßnahme	Betrag (€)
Eigenmittel		
1	Antragsteller	5.200,00
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis auf Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt)		
2	Karlsverein/Dombauverein	3.000,00
Beantragte Zuwendung LVR		20.000,00
Gesamterträge		28.200,00

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
28.200,00 €	20.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen:

LVR-15-2022 – Restaurierung und Digitalis./ Glasplatten-negative	2.327,00 €
--	------------

Mitgliedskörperschaft: StädteRegion Aachen

Belegenheit: Stadt Aachen

Einrichtung: Centre Charlemagne – Neues Stadtmuseum Aachen

AZ.: 132023

Förderkriterium:

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

Maßnahmenbezeichnung: Von Hexen und Bockreitern. Teufelsbündner in Aachen und Umgebung (AT)

1. Information zur Einrichtung

Das „Centre Charlemagne – Neues Stadtmuseum Aachen“ bildet den Mittelpunkt der Route Charlemagne, eines kulturtouristischen, kulturhistorischen und städtebaulichen Projektes der Stadt Aachen, das ausgehend von der Gestalt Karls des Großen (engl./frz. Charlemagne) die Entwicklung Aachens als europäische Kultur- und Wissenschaftsstadt in den Mittelpunkt stellt. Dabei wird Bezug auf Themen genommen, die in der Zeit Karls des Großen um 800 ebenso relevant waren wie in der Gegenwart und Zukunft. Als zentrale Anlaufstelle umfasst das Centre Charlemagne eine museale Dauerausstellung zur Aachener Stadtgeschichte, einen musealen Wechselausstellungsraum, ein Auditorium und einen museumsdidaktischen Bereich. Mit der Dauerausstellung werden die historischen Grundlagen über Karl den Großen und die Geschichte Aachens vermittelt, während sich die Wechselausstellungen vertiefend den unterschiedlichsten Themen der Stadtgeschichte widmen. Zielgruppe sind dabei vor allem Einwohner*innen der Stadt Aachen und der Euregio Maas-Rhein, kulturell interessierte Tagesbesucher*innen und Tourist*innen sowie Schulklassen aller Schulformen, Jugendgruppen, Studierende und Teilnehmende gebuchter Führungen.

2. Maßnahmenbeschreibung

Die Ausstellung widmet sich dem Phänomen der Hexen, ihrem Werk und ihrem Schicksal auf dem Scheiterhaufen. Um dieses Thema herum existieren sowohl in der Forschung als auch in der Gesellschaft viele Fehlinformationen und Zahlen. Die Ausstellung soll den Besuchenden helfen, zwischen richtigen und falschen Informationen zu unterscheiden. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den Hexenprozessen in der Reichsstadt Aachen und den umliegenden Territorien wie den Reichsabteien Burtscheid und Kornelimünster sowie dem Herzogtum Jülich. Soweit möglich, sollen den Opfern dieser Verfolgungen Gesichter und Stimmen gegeben werden – was bisher noch auf keine Weise im Aachener Raum geschehen ist. Anschließend soll eine Brücke in die Gegenwart geschlagen werden, denn noch heute werden Menschen in vielen Teilen der Welt der Hexerei beschuldigt und anschließend verfolgt, missbraucht, gefoltert und ermordet. Die Ausstellung soll die Parallelen aus zwei Epochen präsentieren: Die Suche der Gesellschaft nach einem Sündenbock, angetrieben aus Angst vor sozialem Wandel und Krisen sowie die Rolle der Medien früher und heute, durch die sich Verschwörungstheorien wie ein Lauffeuer verbreiten.

Im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit hielt man die Existenz von Geistern, Dämonen, Hexen und Engeln für selbstverständlich. Allerlei Schreckensbilder geisterten

durch die Köpfe, die sich auf die Weltsicht auswirkten. Vom Bauern bis zum Gelehrten – quer durch alle sozialen, religiösen und politischen Schichten – glaubte man an den Teufel, der durch seine Dienerinnen, die Hexen, Böses auf der Welt hervorbrachte: Unwetter, Naturkatastrophen, Missernten, Krankheiten, Unfruchtbarkeit, Viehseuchen oder allgemein: Ereignisse, für die die Menschen keine Antworten fanden. Die Hexenverfolgungen und die damit verbundene Angst vor dem Teufel waren oftmals ein Spiegel der Alltagskonflikte und Reaktionen auf Krisensituationen wie die sogenannte Kleine Eiszeit oder den Dreißigjährigen Krieg.

Durch gedruckte dämonologische Bücher und illustrierte Flugschriften wurde das „Fahndungsbild Hexerei“ geschaffen und verbreitet. Zwischen 1450 und 1750 kam es zu großen Wellen der Hexenverfolgung, vor allem in den deutschsprachigen Gebieten des Reiches. Zehntausende Menschen, vor allem Frauen jeden Alters, fanden nur auf Grund eines Verdachts auf dem Scheiterhaufen den Tod.

Die Ausstellung zeigt, wann und wie das Hexenbild im Mittelalter entstand und welche Faktoren für das Entstehen von Hexenangst, Kettenprozessen und Massenverfolgungen entscheidend waren. Dabei wird die historische Entwicklung im Allgemeinen in den Blick genommen, bevor die Situation im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation, der Reichsstadt Aachen und deren Umgebung im Besonderen dargestellt wird. Daran anschließend zeigt ein Blick auf die Bockreiter, eine zwischen 1730 und 1780 im Raum Limburg-Herzogenrath-Schinnen aktive Bande, welche Parallelen und Unterschiede es zu Hexenverfolgungen gab.

Die Maßnahme umfasst den Projektteil der Druckerzeugnisse (Katalog):

- Design, grafische Umsetzung
- Autor*innenhonorare
- Übersetzung
- Lektorat
- Druckkosten

3. Begründung der Förderempfehlung

Das Centre Charlemagne nimmt sich mit dieser Hexen-Ausstellung eines Themas der Stadtgeschichte an, welches in Aachen und Umgebung bislang noch nicht wissenschaftlich-museal aufgearbeitet und präsentiert wurde. Im Zuge dessen sollen auch entsprechende Akten und Dokumente aus dem Stadtarchiv für die Besuchenden zugänglich gemacht werden.

Daher schlägt die Verwaltung vor, das Modul/die Teilmaßnahme **Druckerzeugnisse (Katalog)** im Rahmen der Museumsförderung 2023 in Höhe von 34.000,00 € zu fördern.

	Kosten der Maßnahme	Betrag (€)
1	Leihverkehr/Leihgebühren	10.000,00
2	Transportkosten	10.000,00
3	Versicherung	3.000,00

4	Marketing (Anzeigen, Plakate/Poster, Einladungskarten, Presse-Dokumentation, verschiedene Werbekarten)	14.000,00
5	Druckerzeugnisse (Katalog: Design, grafische Umsetzung, Autorenhonorare, Übersetzung, Druckkosten, Lektorat etc.)	34.000,00
6	Design & Szenografie, Ausstellungsaufbau/-umsetzung	70.000,00
7	Werkverträge (Unterstützung Recherche etc.)	4.000,00
8	Rahmenprogramm	5.000,00
9	Museumspädagogik	5.000,00
10	Reisekosten (Archive, Museen)	1.000,00
11	Aktionstag	1.000,00
12	Eröffnung	1.000,00
13	Sonstiges	2.000,00
Gesamtkosten		160.000,00

	Finanzierung der Maßnahme	Betrag (€)
	Eigenmittel	
1	Antragsteller	100.000,00
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)		25.000,00
Beantragte Zuwendung LVR		35.000,00
Gesamterträge		160.000,00

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
160.000,00 €	34.000,00

Bereits erfolgte Förderungen:

91.10-GFG29/18 – „Karneval“	35.000,00
GFG 01/20 – „Dürer Trias“	190.000,00
GFG F01/20 – „Dürer Trias“	50.000,00

Mitgliedskörperschaft: Kreis Düren

Belegenheit: Stadt Linnich

Einrichtung: Deutsches Glasmalerei-Museum Linnich

AZ.: 092023

Förderkriterium:

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

Maßnahmenbezeichnung: Sigmar Polke & friends

1. Information zur Einrichtung

Das Deutsche Glasmalerei-Museum (DGML) ist ein Spezialmuseum für Flachglasmalerei mit Alleinstellungsmerkmal in Deutschland. Es entstand 1997 am Standort der ältesten Glasmalereiwerkstatt Deutschlands, in Linnich. Träger ist die gleichnamige Stiftung DGML, unterstützt vom zeitgleich entstandenen Förderverein.

Die Besuchenden werden anhand historischer Kopien in der Dauerausstellung über die Entwicklungsgeschichte der Glasmalerei von ihren Anfängen im Mittelalter bis zur Gegenwart informiert. Einen vertiefenden Einblick in Teilaspekte der Glasmalerei oder zu Glaskünstler*innen ermöglichen die Sonderausstellungen. Die Museumspädagogik offeriert ein reichhaltiges und facettenreiches Programm mit Führungen, Exkursionen, Workshops in der hauseigenen Glas-Werkstatt, Museumsfrühstück etc. für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senior*innen.

2. Maßnahmenbeschreibung

Die Ausstellung „Sigmar Polke & friends – junge Rebellen & experimentelle Avantgarde im Spannungsfeld von Glaskunst, Malerei und Fotografie“ findet im Rahmen mehrerer Sonderausstellungen statt, welche die großen Glasmaler des 20. und 21. Jahrhunderts präsentieren. Unbestreitbar zählt Sigmar Polke zu den international bedeutendsten Künstlern seines Fachs und ist ein wichtiger Ausnahmekünstler des 20. und 21. Jahrhunderts. Wegbereitend war der 1963 gegründete „Kapitalistische Realismus“, dessen weitere Mitglieder die Künstler Gerhard Richter, Konrad Lueg und Manfred Kuttner waren. Werke aus den Bereichen Fotografie, Malerei, Siebdruckarbeiten und Glaskunst dieser vier Künstler, alle international vernetzt und prägend für die zeitgenössische Kunst, sollen in der Ausstellung gezeigt werden.

Einzigartig wird diese Ausstellungspräsentation im Deutschen Glasmalerei-Museum Linnich durch das glasmalerische Erstwerk Sigmar Polkes aus dem Jahr 1969, das 1998 dem Museum als Dauerleihgabe übergeben wurde und nun erstmalig ausgestellt wird. Es handelt sich dabei um die von Sigmar Polke gestaltete und signierte Glastüre, welche er als Auftragsarbeit für ein Textilfachgeschäft der Firma Kuhles im Jahr 1969 in Düsseldorf umgesetzt hat. Wie ein glasmalerischer Schatz erscheint sie nun, da der Künstler nach jahrzehntelangem prägenden Schaffen in der zeitgenössischen Kunst sich am Ende seines Schaffens ein glasmalerisches Denkmal in der Gestaltung der Fenster des Großmünster in Zürich gesetzt hat. Neben der großen Glastüre sollen auch Werkstücke und Entwürfe für die Fenster in Zürich sowie die Glasformate Richters gezeigt werden. Eine Virtual-Reality-Anwendung, eine Publikation sowie ein umfangreiches Begleitprogramm ergänzen das Ausstellungsangebot. Das Deutsche Glasmalerei-Museum zielt mit dieser Ausstellung auf

eine Erweiterung der Strahlkraft des Hauses, nicht zuletzt auf internationaler Ebene. Die Maßnahme umfasst die grafische Gestaltung und das Layout sowie den Druck des Ausstellungskataloges.

3. Begründung der Förderempfehlung

Das Alleinstellungsmerkmal kennzeichnet das Deutsche Glasmalerei-Museum als einziges Spezialmuseum für Flachglasmalerei in Deutschland. Die Sammlung des Hauses dokumentiert die Entwicklung der modernen Glasmalerei zu Anfang des 20. Jahrhunderts, die im Rheinland ihren Ursprung hat. Folgerichtig bezieht diese Sonderausstellung Werke aus der eigenen Sammlung wesentlich ein und unterstützt die Vermittlung durch personale, mediale und publizistische Angebote.

Daher schlägt die Verwaltung vor, den **Ausstellungskatalog** im Rahmen der Museumsförderung 2023 **anteilig** in Höhe von 9.000,00 € zu fördern.

	Kosten der Maßnahme	Betrag (€)
1	Klima (konservatorische Bedingungen)	55.000,00
2	Leuchtkästen, Vitrinen	12.800,00
3	Transport	18.000,00
4	Werke	12.350,00
5	Aufbau	13.300,00
6	Katalog	13.000,00
7	Ausstellung (digitale Präsentation) Erstfinanzierung	20.550,00
Gesamtkosten		145.000,00

	Finanzierung der Maßnahme	Betrag (€)
Eigenmittel		
1	Antragsteller	1.000,00
Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis auf Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt)		
2	Kultur- und Naturstiftung Sparkasse Düren (A)	60.000,00
3	Sparkassen Kulturstiftung Rheinland (B)	60.000,00
4	Förderverein (B)	5.000,00
5	F. Victor Rolff-Stiftung (A)	5.000,00
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)		5.000,00
Beantragte Zuwendung LVR		9.000,00
Gesamterträge		145.000,00

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
145.000,00 €	9.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen:

Johannes Schreiter – GFG 67/18	15.000,00 €
Gesichter im Wandel der Zeit – 072020	12.000,00 €
GLAS HAT UNS AZ 072021	10.250,00 €
Jubiläum GFG 22 15 69	5.000,00 €

Der LVR ist mit T€ 256 (Stand 31.12.2021, LVR-Beteiligungsbericht 20121 S. 237) an der Stiftung Deutsches Glasmalerei Museum Linnich beteiligt. Der LVR ist im Vorstand und im Kuratorium der Stiftung vertreten. Seit 2018 unterstützt der LVR aus Mitteln der LVR-Sozial- und Kulturstiftung den Betrieb des Museums mit jährlich T€ 20.

Mitgliedskörperschaft: Kreis Euskirchen

Belegenheit: Stadt Euskirchen

Einrichtung: Stadtmuseum Euskirchen

Stadtbetrieb Kultureinrichtungen Euskirchen

AZ.: 032023

Förderkriterium:

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmenbezeichnung: Katalog „Euskirchen und die Flut“

1. Information zur Einrichtung

Das Stadtmuseum Euskirchen gehört zum Stadtbetrieb Kultureinrichtungen der Stadt Euskirchen und befindet sich im Kulturhof. Die Dauerausstellung zeigt Exponate aus der Stadtgeschichte von der Römerzeit bis in die Gegenwart, mit Bezügen zu politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklungen, zur Stadtgestalt sowie zu individuellen Lebenswegen von Menschen in und aus Euskirchen. Dabei findet sowohl die Kernstadt Berücksichtigung als auch die 22 umliegenden Ortsteile.

Das Erdgeschoss mit einem Teil der Dauerausstellung wurde bei der Hochwasserkatastrophe am 14. Juli 2021 bis auf eine Höhe von zwei Metern überflutet. Es folgte eine moderne Neueinrichtung mit Medienstationen und Objekten, die multiperspektivische, bisweilen sehr persönliche Einblicke in die Geschichte und jüngste Vergangenheit von Euskirchen bieten.

Zwei- bis dreimal jährlich widmen sich Sonderausstellungen (auf einer Fläche von 300 m²) besonderen historischen Ereignissen und Phänomenen, Kunstprojekten oder aktuellen Themen. Dabei werden immer wieder partizipative Ansätze verfolgt. Begleitende Publikationen machen die Ausstellungsinhalte über die Laufzeit hinaus verfügbar.

2. Maßnahmenbeschreibung

In der Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021 hat das Jahrhundert-Hochwasser in Euskirchen unvorstellbaren Schaden angerichtet und mehrere Menschenleben gekostet. Die Geschehnisse haben das Leben in der Stadt und den Ortsteilen sowie das Stadtbild einschneidend verändert. Daher initiierte das Stadtmuseum zusammen mit dem Stadtarchiv Euskirchen im Oktober 2021 ein gemeinsames Dokumentationsprojekt:

In einem öffentlichen Aufruf wurde nach privaten Filmen und Fotografien der Flutnacht und der darauffolgenden Tage gefragt. Ziel des partizipativen Ansatzes war es, durch die Beteiligung der Bevölkerung die verschiedenen Blickwinkel unterschiedlicher Personengruppen zu sammeln, etwa von Einsatzkräften, Betroffenen und deren Angehörigen sowie Helfer*innen. Mehr als 100 Personen beteiligten sich mit über 3.000 eingereichten Beiträgen. Hiervon wurden 2.500 Bilder und Filme für eine dauerhafte Archivierung im Stadtarchiv ausgewählt. 75 Bilder und ein Video waren vom 27. August bis 16. Oktober 2022 in der Sonderausstellung „Euskirchen und die Flut im Juli 2021. Gemeinsam durch die Katastrophe“ zu sehen. Die Präsentation stieß auf große und positive Resonanz, was sich am Besuchendenaufkommen, an regen Gesprächen in der Ausstellung sowie an den Rückmeldungen an das Museumsteam zeigte.

Anlässlich der zweiten Jährgang des Hochwassers soll im Juli 2023 auf Grundlage der Ausstellung ein Katalog mit einer erweiterten Auswahl von insgesamt 125 Fotografien erscheinen. Damit soll die Erinnerung an diesen Einschnitt in die Geschichte der Stadt wachgehalten werden. Der Katalog wird im Selbstverlag in einer Auflagenhöhe von 500 Stück erscheinen und im Museumsshop zu einem Preis von 15,00 € erhältlich sein.

Die Maßnahme umfasst:

- Inhaltliche Konzeption, Gestaltung und Gliederung
- Bildauswahl und Rechtextklärung
- Text-Redaktion
- Grafik und Satz
- Drucklegung
- Öffentlichkeitsarbeit

3. Begründung der Förderempfehlung

Die Flutkatastrophe vom Sommer 2021 darf wohl als eines der Ereignisse in Euskirchen der letzten Jahrzehnte mit kaum zu überschätzenden Auswirkungen auf das Leben in und das Erscheinungsbild der Stadt selbst bezeichnet werden. In Euskirchen gibt es neben dem Stadtmuseum keine andere öffentliche Institution, die die Erinnerung an dieses Ereignis in Form eines Buch-Kataloges bündelt und dabei fotografische Beiträge von möglichst vielen Euskirchener Bürger*innen einbezieht.

Daher schlägt die Verwaltung vor, die **Gesamtmaßnahme** im Rahmen der Museumsförderung 2023 **anteilig** in Höhe von 4.700,00 € zu fördern.

	Kosten der Maßnahme	Betrag (€)
1	Grafik und Satz	2.500,00
2	Drucklegung	3.500,00
3	Öffentlichkeitsarbeit	200,00
Gesamtkosten		6.200,00

	Finanzierung der Maßnahme	Betrag (€)
Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)		1.500,00
Beantragte Zuwendung LVR		4.700,00
Gesamterträge		6.200,00

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
6.200,00	4.700,00

Bereits erfolgte Förderungen: Es erfolgte in den vergangenen fünf Jahren keine Förderung.

Mitgliedskörperschaft: Kreis Mettmann

Belegenheit: Stadt Velbert

Einrichtung: Deutsches Schloss- und Beschlägemuseum

AZ.: 062023

Förderkriterium:

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

Maßnahmenbezeichnung: Begleitband (Buch und Heft) sowie barrierefreie Online-Publikation zur neuen Dauerausstellung

1. Information zur Einrichtung

Das Deutsche Schloss- und Beschlägemuseum wurde 1928 als Heimatmuseum in Velbert gegründet und besaß bereits damals einen umfangreichen Bestand an Schlössern und Beschlägen. Die Gründung des Deutschen Schlossmuseums erfolgte bereits 1936.

Die Sammlung umfasst heute mehr als 17.000 Exponate aus 56 Ursprungsländern, hervorgegangen aus Spenden und Ankäufen. Die Sammlung besteht aus Exponaten, die entweder die globale Entwicklung der Schließtechnik seit 4.000 Jahren oder die in Velbert traditionell ansässige Produktion von Schlössern und Beschlägen seit mehr als 400 Jahren abbilden. Somit ist das Museum ein Bewahrer der kulturellen Identität der Bürger*innen Velberts, ist aber ebenso ein Bewahrer der globalen Kulturgeschichte der Sicherheitstechnik.

Das Deutsche Schloss- und Beschlägemuseum ist ein städtisch geführtes Museum mit hauptamtlicher Leitung. Neben sechs weiteren festangestellten Mitarbeiter*innen übernehmen vier Ehrenamtler*innen und mehrere Honorarkräfte zahlreiche Aufgaben. Zudem wird das Museum durch die Förderungsgemeinschaft des Deutschen Schloss- und Beschlägemuseums e. V., eine Stiftung und ein Kuratorium unterstützt.

2. Maßnahmenbeschreibung

Mit dem Umzug in den Neubau samt sanierter Fabrikantenvilla erfolgte auch eine gänzliche Neukonzipierung der Dauerausstellung, die heute ein interaktives und multimediales Besucherlebnis ermöglicht. Für die Neueröffnung wurde zudem ein neues Corporate Design erschaffen. Das Museum hat sich also sowohl räumlich als auch inhaltlich weiterentwickelt und präsentiert sich heute als modernes und interaktives Museum. Der Begleitband zur alten Dauerausstellung im Forum Niederberg ist demnach veraltet und wird von den Besuchenden nicht mehr nachgefragt und erworben.

Geplant ist daher die Erstellung eines neuen Begleitbandes und eines Heftes für die Ausstellung des Deutschen Schloss- und Beschlägemuseums. Der ausführliche Begleitband mit dem Arbeitstitel „Das DSBM in 50 Objekten – Eine kleine Kulturgeschichte der Schließtechnik“ und eine kleinere und kostengünstigere Version sollen den Besuchenden im Museumsshop zum Kauf angeboten werden. Zusätzlich soll der Begleitband als barrierefreie PDF auf der Website zugänglich gemacht werden.

Die Maßnahme umfasst:

- Fotografien von 50 Objekten der Dauerausstellung

- Erstellung eines grafischen Layouts und der Druckdaten
- Erstellung einer barrierefreien PDF des Buchs
- Druck von Buch und Begleitheft

Da nicht alle Objekte fotografisch erfasst sind oder nur alte SW-Abbildungen vorliegen, umfasst die Maßnahme die professionelle fotografische Erfassung von 50 Objekten aus der Dauerausstellung. Die zugehörigen Texte werden von der Museumsleitung verfasst und bestehen bei jedem Exponat aus zwei Teilen: Im ersten Teil erfolgt eine Beschreibung des jeweiligen Exponats mit diversen Angaben wie z. B. Bezeichnung, Herkunft, Material, Datierung und Funktionsweise. Im zweiten Teil folgt eine Einbettung des Exponats in seinen kulturhistorischen Kontext.

Die Fotos und Texte werden an die Grafikagentur übermittelt, die für das grafische Layout und die Erstellung der Druckdaten zuständig ist. Geplant ist bei dem ca. 116-seitigen Buch, dass pro Exponat eine Doppelseite genutzt wird. Auf den Doppelseiten erscheinen das Foto auf der einen und der dazugehörige Text sowie ggf. Bildmaterial auf der anderen Seite. So wird es den Leser*innen ermöglicht, die regionale und globale Entwicklung der Schließtechnik innerhalb der Dauerausstellung, aber auch außerhalb des Museums anhand einzelner Exponate nachzuvollziehen. Bei dem kostengünstigeren ca. 30-seitigen Heft werden dementsprechend weniger Exponate abgebildet und ein schneller Zugang zu ausgewählten Leitobjekten ermöglicht. Eine weitere Zielgruppe erreicht die barrierefreie Online-Publikation des Buches, die kostenfrei auf der Website verfügbar sein wird.

3. Begründung der Förderempfehlung

Die neue attraktive Dauerausstellung des Deutschen Schloss- und Beschlägemuseums präsentiert interaktiv und medial unterstützt die Geschichte der Schließtechnik. Ein neuer Begleitband – passend zum Corporate Design – mit neuestem Forschungsstand und anschaulichem Bildmaterial ergänzt das Angebot des Museums nachhaltig und zeitgemäß. Die Barrierefreistellung des Buches als kostenfreie Online-Publikation ermöglicht den Zugang für weitere Nutzer*innengruppen und verfolgt das Ziel, mehr Barrierefreiheit und Inklusion zu ermöglichen.

Daher schlägt die Verwaltung vor, die **Gesamtmaßnahme** im Rahmen der Museumsförderung 2023 **anteilig** in Höhe von 18.000,00 € zu fördern.

	Kosten der Maßnahme	Betrag (€)
1	Fotograf*in (für das Fotografieren der 50 Exponate)	3.000,00
2	Grafikagentur (Gestaltung, Layout, Druckdaten)	17.000,00
3	Druckkosten (für Buch und Heft)	13.000,00
4	Erstellung barrierefreie PDF	2.000,00
Gesamtkosten		35.000,00

	Finanzierung der Maßnahme	Betrag (€)
1	Eigenmittel Antragsteller	15.000,00
	Drittmittel (Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis auf Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt)	
	Erlöse (zu erwartende Eintritte/Verkaufserlöse etc.)	2.000,00
	Beantragte Zuwendung LVR	18.000,00
	Gesamterträge	35.000,00

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
35.000,00 €	18.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen:

2019 Inneneinrichtung des DSBM Velbert (GFG 77/19)	75.000,00 €
2020 Inneneinrichtung des DSBM Velbert (GFG F77/19)	75.000,00 €

Mitgliedskörperschaft: Kreis Mettmann

Belegenheit: Stadt Heiligenhaus

Einrichtung: Museum Abtsküche

Geschichtsverein Heiligenhaus e. V.

AZ.: 042023

Förderkriterium:

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

Maßnahmenbezeichnung: Inventarisierung, Dokumentation, Pflege und Ausbau der Sammlung

1. Information zur Einrichtung

Das Museum Abtsküche ist seit 1975 in einer ehemaligen Landschule aus dem Jahr 1908 untergebracht. Das heute denkmalgeschützte Gebäude, das in einem Naherholungs- und Denkmalbereich liegt, wurde 2002 umgebaut und erweitert.

Schwerpunkt der Sammlung ist die Alltagswelt des beginnenden Industriezeitalters und des 20. Jahrhunderts. Die „Heimatkundliche Sammlung“ im Museum Abtsküche zeigt das Leben und Arbeiten in der Region aus ca. 300 Jahren. Eingerichtet sind in der Dauerausstellung beispielsweise eine Seilerei, eine Schuster- und Sattlerwerkstatt, ein Friseursalon, eine Gaststätte, ein Kolonialwarenladen, eine Schulklasse ab 1908 und viele weitere Bereiche. Zudem finden jährlich ein bis zwei Wechsausstellungen in der Ausstellungshalle im Eingangsbereich statt.

Das Museum befindet sich in Trägerschaft des Geschichtsvereins Heiligenhaus e. V. und wird ehrenamtlich geleitet und betrieben. Finanziert wird der Betrieb durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und kleinere kulturelle Veranstaltungen.

2. Maßnahmenbeschreibung

Im Museum Abtsküche ist bisher keine Sammlungsdocumentation erfolgt. Die Maßnahme hat zum Ziel, das Museum und seine Mitarbeitenden zur Inventarisierung und Dokumentation zu befähigen. Durch die Anschaffung von Hardware und Materialien sowie mit Hilfe von externer Beratung sollen in einem ersten Schritt die Objekte der umfangreichen Dauerausstellung mit verschiedensten Objektgattungen nach zuvor definierten Standards in digiCULT erfasst werden.

Die Maßnahme umfasst:

- Beschaffung Hardware und Materialien
- Schulung und Einrichtung digiCULT durch externen Dienstleistenden
- Beratung Arbeitsabläufe und Inventarisierung
- Inventarisierung: Objektfotografie, Erfassung der Objekte der Dauerausstellung in digiCULT

Für eine nachhaltige und ganzheitliche Inventarisierung der Sammlung werden Dokumentationsstandards und allgemeine Richtlinien mit externer Beratung erarbeitet. Das Projekt umfasst zudem die Recherche zu den Objekten, die Objektfotografie sowie die

Standortverwaltung etc. Die Erfassung in digiCULT ermöglicht erstmals eine Bestandsaufnahme der Sammlung. Ein weiterer Mehrwert ist die perspektivische Möglichkeit der digitalen Auspielung der Daten in einer Online-Ausstellung.

3. Begründung der Förderempfehlung

Als Kernaufgabe ist die Objektdokumentation Grundlage für die wissenschaftliche Arbeit des Museums. Die Aufarbeitung der Sammlung ist daher wünschenswert. Durch die Erstellung von allgemeinen Richtlinien und die Systematisierung von Arbeitsprozessen durch eine*n Fachwissenschaftler*in soll die Objektdokumentation professionalisiert und „Hilfe zur Selbsthilfe“ geleistet werden.

Daher schlägt die Verwaltung vor, die **Gesamtmaßnahme** im Rahmen der Museumsförderung 2023 **anteilig** in Höhe von 10.000,00 € zu fördern.

	Kosten der Maßnahme	Betrag (€)
1	Hardware und Betriebsmittel	4.000,00
2	Beratung: Schulung und Einrichtung	4.000,00
3	Beratung: begleitende Unterstützung	3.000,00
Gesamtkosten		11.000,00

	Finanzierung der Maßnahme	Betrag (€)
	Eigenmittel	
1	Antragsteller	1.000,00
	Drittmittel	
	(Name des Zuwendungsgebers mit Hinweis auf Antragsstatus A = beantragt, B = bewilligt)	
Beantragte Zuwendung LVR		10.000,00
Gesamterträge		11.000,00

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
11.000,00 €	10.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen:

Leit- und Orientierungsschilder „Museumslandschaft Heiligenhaus“ (AZ 052020)	8.700,00 €
--	------------

Mitgliedskörperschaft: Rhein-Erft-Kreis

Belegenheit: Stadt Brühl

Einrichtung: Museumsverbund im LVR

Max Ernst Museum Brühl des LVR

AZ.: 142023

Förderkriterium:

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

Maßnahmenbezeichnung: Beschaffung eines höhenverstellbaren Redner*innenpultes

1. Information zur Einrichtung

Der LVR-Museumsverbund umfasst die Organisationseinheiten LVR-LandesMuseum Bonn (LMB), Max Ernst Museum Brühl des LVR (MEM) und Betriebs- und Prozessmanagement (BPM). Die beiden Museumsleitungen sowie die Leitung des BPM bilden gemeinsam die Leitung des Museumsverbunds.

Das Betriebs- und Prozessmanagement für den LVR-Museumsverbund stellt für die o. g. Liegenschaften die für den Betrieb nötigen Dienstleistungen zur Verfügung:

- Personal und Organisation
- Haushalt und Controlling
- Hausverwaltung und Haustechnik
- Ausstellungs-, Medien- und Veranstaltungstechnik
- Eventmanagement
- Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

2. Maßnahmenbeschreibung

Im Dorothea Tanning Saal des Max Ernst Museum Brühl des LVR wurde zur Evakuierung von Menschen mit Geheinschränkungen ein Treppenlift nachgerüstet. Es ist nun zulässig, dass sich bis zu acht Rollstuhlfahrende in diesem Raum aufhalten. Der Einbau dieses Lifts ermöglicht darüber hinaus, dass die Bühne barrierefrei zu erreichen ist. Um die Bühne selbst nun inklusiv nutzbar zu machen, ist ein höhenverstellbares Redner*innenpult elementar notwendig, denn schon mehrfach wurde das Fehlen eines höhenverstellbaren Redner*innenpultes von Kooperationspartner*innen und Kund*innen bemängelt.

Für das LVR-LandesMuseum Bonn wurde im Jahr 2020 bereits ein entsprechendes Pult beschafft. Vor allem aus inklusiven Gesichtspunkten wurde diese Investition von vielen Seiten positiv hervorgehoben.

Die Maßnahme umfasst die Beschaffung eines höhenverstellbaren Redner*innenpults, welches folgende Eigenschaften/Kriterien aufweisen sollte:

- Spezielle Anpassung an Bedürfnisse von Rollstuhlfahrer*innen
- elektrische Höhenverstellbarkeit von mind. 750 mm–1.150 mm
- Transportfähigkeit, um das Pult bei Bedarf für Veranstaltungen in anderen Räumlichkeiten oder im Außenbereich des Museums nutzen können
- integrierte Anschlüsse für PCs sowie Bild- und Tontechnik

- Ablagefläche für Skripte/Laptops
- Mikrofonierung und Beleuchtung

3. Begründung der Förderempfehlung

Die Anschaffung eines höhenverstellbaren Redner*innenpultes ist für eine inklusive Einrichtung und Ausrüstung des musealen Vortragssaales als sinnvoll und förderwürdig anzusehen. Sein Vorhandensein ermöglicht eine Öffnung der Veranstaltungsplanungen für Vortragende mit Behinderungen und somit eine Partizipation nicht nur im Bereich der Teilnahme, sondern auch der Mitgestaltung von Veranstaltungen.

Daher schlägt die Verwaltung vor, die **Gesamtmaßnahme** im Rahmen der Museumsförderung 2023 **anteilig** in Höhe von 5.000,00 € zu fördern.

	Kosten der Maßnahme	Betrag (€)
1	Beschaffung eines höhenverstellbaren Redner*innenpultes	9.000,00
Gesamtkosten		9.000,00

	Finanzierung der Maßnahme	Betrag (€)
1	Eigenmittel Antragsteller	4.000,00
Beantragte Zuwendung LVR		5.000,00
Gesamterträge		9.000,00

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
9.000,00 €	5.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen:

Tastbuch (MF GFG 172018)	5.000,00 €
Museumsbus (AZ 112019)	11.900,00 €
Gruppenführungssysteme (AZ 172021)	21.600,00 €
Mobiler UV-Wanddrucker (AZ 212022)	20.000,00 €

Die zum Museumsverbund gehörenden Liegenschaften wurden in den zurückliegenden Jahren wiederholt auch aus der Regionalen Kulturförderung unterstützt.

Nachrichtliche Übersicht der Restfördermittel/Rückflüsse in der Museumsförderung zum KU vom 14.03.2023

Rückflüsse Vorlage 01/2023

Museum / Antragsteller	Projekt	Höhe Rückfluss	Bemerkungen
Rhein-Sieg-Kreis Troisdorf MUSIT - Museum für Stadt- und Industriegeschichte AZ.: 122021	Sonderausstellung „Aus Besatzern wurden Freunde - 70 Jahre Belgier in Troisdorf“	772,24 €	Projekt abgeschlossen - Gesamtkosten geringer
Kreis Wesel Xanten DreiGiebelHaus Kunsterverein Xanten e. V. AZ.: 062020	Anschaffung von Sitzmöbeln	2.850,00 €	Projektantrag zurückgezogen - Mittel nicht in Anspruch genommen
Stadt Köln MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier/ Römisch- Germanisches Museum der Stadt Köln AZ.: 132021	Inklusive BYOD App für die Archäologische Landesausstellung 2022	2.108,90 €	Rückzahlung Stabsstelle 90.70/MiQua
Stadt Solingen Deutsches Klingensmuseum AZ.: 152019	Digitalisierung: Einführung Museums-/ Bibliotheksoftware am Deutschen Klingensmuseum	7.966,56 €	Projekt abgeschlossen - Gesamtkosten geringer
Gesamtsumme		13.697,70 €	

Zusammenfassung:

Die Vorlage Nr. 15/1442 informiert über die beabsichtigte Verwendung von Mitteln der Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des Landschaftsverbandes Rheinland (im weiteren LVR-Sozial- und Kulturstiftung genannt). Auch für 2023 hat das LVR-Dezernat für Kultur und Landschaftliche Kulturpflege bei der Stiftung einen Antrag zur Förderung von Netzwerken in Höhe von 200.000 € gestellt. Der Vorstand der Stiftung wird nach Vorberatung im Beirat in seiner Sitzung im Frühjahr 2023 über den Antrag entscheiden.

Mit dieser Vorlage wird, vorbehaltlich eines positiven Bescheids der LVR-Sozial- und Kulturstiftung, vorgeschlagen, folgende Institutionen und Projekte im Rahmen der landschaftlichen Kulturpflege zu fördern:

- Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum	100.000 €
- Stiftung KERAMION - Zentrum für moderne + historische Keramik Frechen	25.000 €
- Stiftung Deutsches Glasmalerei-Museum	20.000 €
- Stiftung Scheibler-Museum Rotes Haus Monschau	25.000 €
- Stiftung Zanders - Papiergeschichtliche Sammlung	15.000 €
- Zentrum für verfolgte Künste	5.000 €
- LVR-FB 92 „LVR-Kulturkonferenzen 2023“	10.000 €

Gesamtsumme **200.000 €**

Begründung der Vorlage Nr. 15/1442:

Förderung von Kultureinrichtungen aus Mitteln der LVR-Sozial- und Kulturstiftung

I. Ausgangssituation

Auf Initiative der Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des Landschaftsverbandes Rheinland (im weiteren LVR-Sozial- und Kulturstiftung genannt) hat die Verwaltung mit Vorlage Nr. 14/2444 vorgeschlagen, dass neben dem LVR-Industriemuseum im Sinne der Netzwerkbildung auch andere Kulturinstitutionen aus den Mitteln der LVR-Sozial- und Kulturstiftung gefördert werden sollen.

Die Verwaltung hatte im Jahr 2022 die nachfolgenden Institutionen zur Förderung empfohlen (Vorlage Nr. 15/852):

- Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum
- Stiftung KERAMION - Zentrum für moderne + historische Keramik Frechen
- Stiftung Deutsches Glasmalerei-Museum Linnich
- Stiftung Scheibler-Museum Rotes Haus Monschau
- Stiftung Zanders-Papiergeschichtliche Sammlung

Darüber hinaus wurde eine Förderung der LVR-Kulturkonferenzen 2022 empfohlen. Diese hat im Juni letzten Jahres im Rahmen eines hybriden Formates mit mehr als 300 Teilnehmern*innen stattgefunden. Um einen möglichst barrierefreien Zugang zur Konferenz zu ermöglichen, wurde die Konferenz in Deutsche Gebärdensprache übersetzt und die veröffentlichten Videomitschnitte Untertitelt.

Der LVR-Sozial- und Kulturstiftung wurde auch für das Jahr 2023 ein entsprechender globaler Förderantrag in Höhe von 200.000 € vorgelegt. Der Vorstand der Stiftung wird nach Vorberatung im Beirat in seiner Sitzung im Frühjahr 2023 über den Antrag entscheiden.

II. Sachstand und weitere Vorgehensweise

Zur Förderung kultureller Netzwerke stehen in 2023, vorbehaltlich der noch ausstehenden Entscheidung des Vorstandes der LVR-Sozial- und Kulturstiftung über den Förderantrag 2023, Mittel in Höhe von 200.000 € zur Verfügung.

Die Verwaltung schlägt folgende Förderungen im Jahr 2023 vor:

- | | |
|---|-----------|
| - Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum | 100.000 € |
| - Stiftung KERAMION - Zentrum für moderne + historische Keramik Frechen | 25.000 € |
| - Stiftung Deutsches Glasmalerei-Museum | 20.000 € |
| - Stiftung Scheibler-Museum Rotes Haus Monschau | 25.000 € |
| - Stiftung Zanders - Papiergeschichtliche Sammlung | 15.000 € |
| - Zentrum für verfolgte Künste | 5.000 € |
| - LVR-FB 92 „LVR-Kulturkonferenzen 2023“ | 10.000 € |

Gesamtsumme **200.000 €**

Mit der Förderung des Zentrums für verfolgte Künste soll eine finanzielle Grundlage für die Anschaffung einer aus konservatorischer Sicht notwendigen Aufbewahrungsmöglichkeit für die Literatursammlung Serke bereitgestellt werden.

Der LVR trägt mit dieser Förderung zum Ausgleich von finanziellen Engpässen infolge rückläufiger Kapitalerträge oder nicht auskömmlicher Haushaltsmittel bei und entlastet andere Förderlinien wie die Museumsförderung. Damit sichert der LVR das kulturelle Angebot im Rheinland.

III. Beschlussvorschlag

Die politische Vertretung wird gebeten, die in Vorlage Nr. 15/1442 vorgeschlagenen Förderungen aus Mitteln der LVR-Sozial- und Kulturstiftung für Zwecke der landschaftlichen Kulturpflege in Höhe von 200.000 € zu beschließen:

- Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum	100.000 €
- Stiftung KERAMION - Zentrum für moderne + historische Keramik Frechen	25.000 €
- Stiftung Deutsches Glasmalerei-Museum	20.000 €
- Stiftung Scheibler-Museum Rotes Haus Monschau	25.000 €
- Stiftung Zanders - Papiergeschichtliche Sammlung	15.000 €
- Zentrum für verfolgte Künste	5.000 €
- LVR-FB 92 „LVR-Kulturkonferenzen 2023“	10.000 €

Gesamtsumme

200.000 €

In Vertretung

D r . F r a n z

Zusammenfassung:

Gegenstand der Vorlage sind die Zuschüsse für Aufwendungen der Archivpflege für Maßnahmen der Bestandserhaltung, der Erschließung und Nutzbarmachung in Rheinischen Archiven 2023. Insgesamt stehen Fördermittel von jährlich 101.300,00 EUR (50.000,00 EUR für kommunale Archive, 51.300,00 EUR für sonstige nichtstaatliche Archive) zur Verfügung.

2023 ist nach den Förderkriterien des LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrums (LVR-AFZ) die Bezuschussung von 46 Projekten geplant. Diese schließen die institutionelle Förderung des Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchivs (RWWA) ebenso ein, wie die kumulativ angelegte Förderung der kirchlichen Pfarr- und Gemeindearchivpflege. 16 Anträge entfallen auf die nichtkommunalen nichtstaatlichen Archive inklusive der Förderung des RWWA und der Förderanträge der drei rheinischen Diözesen sowie des Zentralarchivs der Evangelischen Kirche im Rheinland. Auf die rheinischen Kommunalarchive entfallen 30 Anträge.

Insgesamt bewegt sich die Zahl der Anträge aus dem Bereich der nichtstaatlichen Archive auf dem Niveau der Vorjahre. Festzustellen ist zudem eine deutliche Überzeichnung der vorhandenen Mittel um mehr als das Anderthalbfache. Die voraussichtlichen Gesamtinvestitionen (ohne die des RWWA) sind mit rund 344.447,90 EUR ähnlich hoch wie in den Vorjahren.

Die knappe Mehrheit der beantragten Förderungen liegt bei den kommunalen Archiven auf dem Gebiet der Bestandserhaltung. 16 der 30 Förderprojekte betreffen konservatorische Maßnahmen. Bei den übrigen Archiven liegt der Schwerpunkt in diesem Jahr auf Projekten der Erschließung und Nutzbarmachung.

Die für 2023 geplanten Projekte zeigen den Stellenwert, den Kommunen, Kirchen, Vereine und andere Archivträger dem Erhalt und der allgemeinen Zugänglichkeit von Kulturgut beimessen. Vor dem Hintergrund der angespannten Finanzlage erweist sich die Archivförderung als unverzichtbares Instrument, um Archivträger dazu zu befähigen, ihre Pflichtaufgabe norm- und fachgerecht zu erfüllen.

Begründung der Vorlage Nr. 15/1496

Zuschüsse für Aufwendungen der Archivpflege für Maßnahmen der Bestandserhaltung, der Erschließung und Nutzbarmachung in Rheinischen Archiven 2023

I. Ausgangssituation

Die Archivberatung unterstützt förderwürdige Maßnahmen der Bestandserhaltung, Erschließung und Nutzbarmachung in den von ihr betreuten mehr als 600 Archiven.

Zentrale Kriterien der Förderung sind eine gesicherte Gesamtfinanzierung des Projekts unter Einbindung von Eigenmitteln oder weiteren Drittmitteln und die Verhältnismäßigkeit von Aufwand und Ertrag. Zudem muss die Qualität durch die Beachtung archivfachlicher Standards und Normen ebenso gesichert sein wie die Nachhaltigkeit des Projekts, die einen langfristigen Effekt des Förderprojekts verspricht. Grundsätzlich hat die archivistische Grund-sicherung Vorrang vor Ausbaumaßnahmen.

Insgesamt stehen Fördermittel von jährlich 101.300,00 EUR (50.000,00 EUR für kommunale Archive, 51.300,00 EUR für sonstige nichtstaatliche Archive) zur Verfügung. Die normalerweise zur Verfügung stehende Summe von 104.000,00 Euro reduziert sich um 2.700,00 EUR, weil von den für die sonstigen nichtstaatlichen Archive vorgesehenen Mittel 5 % des Haushaltsansatzes bis 2025 als Konsolidierungsbeitrag zurückbehalten werden.

Die Mittel werden überwiegend zur Unterstützung von Einzelmaßnahmen genutzt. Ein Teil der Mittel dient kumulativ angelegten Projekten (insb. kirchlichen Gemeindearchiven) und kommt damit mehreren kleinen Archiven zu Gute. Die Zuschussempfänger beteiligen sich mit einem Eigenanteil in Höhe von mindestens 50 % an den geplanten Förderprojekten.

Die Fördermaßnahmen flankieren die Beratungstätigkeit des LVR-AFZ und tragen dazu bei, dass die Bestandserhaltung, die Nutzbarmachung und der Zugang zu Kulturgut in den nichtstaatlichen Archiven des Rheinlandes kontinuierlich verbessert werden.

Im Jahr 2023 bewegt sich die Anzahl der eingegangenen Anträge auf dem Niveau des Vorjahres. Durch die bewährte Kombination von finanziellen Anreizen und fachlicher Beratung ist es gelungen, die negativen Auswirkungen der angespannten Haushaltslage und der wirtschaftlichen Entwicklung auf die finanzielle Ausstattung von Kultur- und Gedenkstätten ein Stück weit auszugleichen. Die Kombination von finanziellen Anreizen und gezielter Fachberatung durch das LVR-AFZ hat sich damit bewährt. Sie ist ein wichtiger Beitrag zu einer nachhaltigen Kulturgutsicherung in den nichtstaatlichen Archiven im Rheinland.

II. Sachstand

2023 sind nach den Förderkriterien des LVR-AFZ 46 Förderprojekte geplant. Diese schließen die institutionelle Förderung des Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchivs (RWWA) ebenso ein wie die kumulativ angelegte Förderung der kirchlichen Pfarr- und Gemeindearchivpflege. 30 Anträge entfallen auf Kommunalarchive, 16 Anträge auf die übrigen nichtstaatlichen Archive.

In den **Kommunalarchiven** werden 16 der 30 zur Förderung anstehenden Investitionen für Bestandserhaltungsmaßnahmen und acht für Maßnahmen der Erschließung und Nutzbarmachung, inklusive Bereitstellung archivischer Software, veranschlagt, vier Maßnahmen dienen der Digitalisierung von Archivgut und zwei entfallen auf Projekte der Historischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Bei den **sonstigen nichtstaatlichen Archiven** ist die Zahl der beantragten Maßnahmen zur Bestandserhaltung und zur Erschließung in etwa ausgeglichen.

Von den insgesamt 46 Projekten dienen 23 der Bestandserhaltung, 23 überwiegend der Erschließung und Nutzbarmachung, Digitalisierung sowie der Historischen Bildungsarbeit. Im Verhältnis zum Vorjahr ist damit, bei leicht verringerter Anzahl der insgesamt eingegangenen Anträge, ein deutlicher Rückgang der primär der Bestandserhaltung verpflichteten Projekte zugunsten der Erschließungs- und Verzeichnungsprojekte festzustellen. Dieser Trend ist eine Folge der Neuausrichtung der „Landesinitiative Substanzerhalt“ (LISE).

III. Weitere Vorgehensweise

Seitens des LVR-AFZ wird folgender Fördervorschlag gemacht:

a. Kommunalarchive

Für die Förderung der Kommunalarchive stehen insgesamt 50.000,00 EUR zur Verfügung. Die überwiegende Mehrheit dieser Mittel ist etwa zu gleichen Teilen für **präventive Bestandserhaltungsmaßnahmen** und die **Erschließung und Nutzbarmachung** vorgesehen.

Die Mehrheit der Projekte zum **Bestandserhalt** betrifft die Anschaffung von Mobiliar zur sachgerechten Lagerung (z. B. Archivregale und Planschränke) sowie von Gerätschaften (z. B. Datenlogger und Archivwagen). Neben einer Verbesserung des Magazinbetriebs umfasst dies auch IPM-Maßnahmen zur Bekämpfung von Schädlingen (Kühlgeräte). Anschaffungen in diesen Bereichen sind in den Archiven der Kommunen Bedburg, Bergheim, Brühl, Euskirchen, Hilden, Kaarst, Kevelaer, Rösrath und Stolberg geplant. Ein Modellprojekt des LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrums zum Klima-Monitoring soll den Kommunalarchiven des Kreises Heinsberg zu Gute kommen.

Die **Verpackung** und **Reinigung** von Archivgut bzw. der systematische Austausch von ungeeigneter Kartonage, sowie restauratorische Maßnahmen wurden von den Kommunalarchiven in Aachen, Bonn, Dinslaken und Swisttal, sowie vom Stadt- und Kreisarchiv Düren beantragt.

Angesichts der zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels gewinnt auch die Vorhaltung von Hilfsmitteln für den **Bestandserhalt in Notfallsituationen** (Naturkatastrophen, Havarien) zunehmend an Bedeutung. Ein entsprechendes Beschaffungsprojekt ist im Stadtarchiv Mettmann in Planung.

Der Schwerpunkt im Bereich der **Erschließung und Nutzbarmachung** liegt 2023 auf der digitalen Aufbereitung von Findmitteln sowie der Beschaffung von Archivsoftware. Anträge

liegen von den Archiven der Kommunen Blankenheim, Essen, Much, Oberhausen und Ruppichterath vor.

Der Bereich der **Digitalisierung von Archivgut** unterteilt sich in Projekte zum Schutz viel benutzter Originale (Schutzdigitalisierung) in Dahlem und Lohmar und solchen zum Ersatz unrettbar im Zerfall begriffener Originale (Ersatzdigitalisierung) in Rees und Solingen.

Das Feld der **Historischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit** beinhaltet zwei Projekte: Das Stadtarchiv Wesel beantragt eine Förderung zur Vermittlung grundsätzlicher Informationen über die eigene Institution als wichtigem Anlaufpunkt für die Bürgerschaft und alle lokalgeschichtlich Interessierten. Das Stadtarchiv Troisdorf plant die Aufarbeitung von Quellen zum Krisenjahr 1923 und deren Veröffentlichung im Internet.

b. Sonstige nichtstaatliche Archive

Für die Förderung der übrigen nichtstaatlichen Archive stehen insgesamt 51.300,00 EUR zur Verfügung.

Der Schwerpunkt liegt 2023 auf Projekten zur **fachgerechten Erschließung** von Archivgut, an zweiter Stelle stehen Maßnahmen zum **präventiven Bestandserhalt**. In geringerem Umfang sollen auch Maßnahmen zur **Restaurierung und Digitalisierung**, sowie im Bereich der **Historischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit** gefördert werden.

Die geplante Bezuschussung **fachgerechter Erschließungsprojekte** bildet 2023 ein breites Spektrum der rheinischen Archivlandschaft ab. Sie reicht von kultur- und wirtschaftshistorisch bedeutsamem Aktenmaterial (Anna Polke-Stiftung, Archiv Schloss Kalbeck, Rheinisches Mühlen-Dokumentationszentrum e. V.), über sozialgeschichtlich wertvolle Zeitungsbestände (Rom e. V.) und eine Sammlung zum Nationalsozialismus (NS-Dokumentationszentrum Köln) bis hin zu einer umfangreichen lokalgeschichtlichen Fotodokumentation (Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.).

Die vorgesehenen Zuschüsse zum **präventiven Bestandserhalt** betreffen Beschaffungen von **Mobiliar zur sachgerechten Lagerung** (Archivregale und Planschrank) durch die Anna Polke-Stiftung und das Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland e. V. (DOMiD). Außerdem soll auch die **fachgerechte Verpackung von Archivgut** im Joseph-Lange-Schützenarchiv und in den Vereinigten Adelsarchiven im Rheinland e. V. bezuschusst werden.

Angesichts einer akuten Gefährdung archivwürdiger Film- und Fotodokumente infolge Materialzerfalls soll das **Restaurierungs- und Digitalisierungsprojekt** des Privatarchivs „Chile-Haus“ in Windeck-Schladern bezuschusst werden.

Im Bereich der **Historischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit** soll eine dokumentarische Aufbereitung der städtischen Karnevalsgeschichte durch das Archiv des Festausschuss Bonner Karneval e. V. bezuschusst werden.

Wichtig für den Erhalt historischer Überlieferungen auf lokaler Ebene sind die Projekte der Evangelischen Landeskirche im Rheinland und der katholischen Diözesen Aachen, Essen und Köln. Diese Projekte umfassen sowohl die **Erschließung als auch die fachgerechte Verpackung und Unterbringung** mehrerer Pfarrarchive und werden im Rahmen der

kirchlichen Archivpflege unter fachlicher Aufsicht der vier großen Kirchenarchive auf **Ebene der Pfarr- und Kirchengemeinden bzw. der kirchlichen Verbände** durchgeführt. In diesen Pfarr- bzw. Verbandsarchiven lagern Archivalien von herausragender Bedeutung für die Überlieferung kommunaler Lebenswelten, die bis weit in das 20. Jahrhundert hinein große Bereiche des gesellschaftlichen und sozialen Lebens besser abbilden als kommunale Unterlagen. Durch Förderung der Projekte wird ein Beitrag dazu geleistet, diese unikalen Unterlagen in den Gemeinden bzw. Verbänden zu erhalten und archivisch zu sichern. Zudem wird durch die Förderung der Maßnahmen die öffentliche Zugänglichkeit und Transparenz kirchlicher Archive gewährleistet, was zum Beispiel angesichts der weiterhin in Aufklärung begriffenen Missbrauchsfälle der letzten Jahrzehnte im unmittelbaren öffentlichen Interesse liegt.

Hinzutreten die auf Beschluss des Kulturausschusses vom 20.04.2005 (Vorlage Nr. 12/285) jährlich für die Stiftung Rheinisch-Westfälisches Wirtschaftsarchiv (RWWA) und dessen archivpflegerisches Engagement für die rheinische Wirtschaft bereitgestellten Mittel. Diese entsprechen – abzüglich des konsolidierungsbedingten Einbehalts – dem Vorjahresniveau in Höhe von 9.500,00 EUR.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die Verwaltung schlägt vor, Fördermittel in Höhe von 101.300,00 EUR für die in den Anlagen 1 und 2 aufgeführten Projekte zur Verfügung zu stellen.

In Vertretung

D r. F r a n z

Anlage 1 zur Vorlage 15/1496

Zuschüsse für Aufwendungen der Archivpflege für Maßnahmen der Bestandserhaltung, der Erschließung und Nutzbarmachung in Rheinischen Archiven 2023, Kommunale Archive

In der Regel haben die Antragsteller*innen eine max. Förderung von 50 % der Gesamtkosten beantragt. Unter Berücksichtigung der Förderrichtlinien in der Fassung vom 01.02.2022 erfolgt die Verteilung der Fördermittel nach den folgenden Kriterien:

- Insofern rechnerisch möglich, wird jedes Projekt mit einer Mindestförderung von 500,00 EUR bedacht.
- Aufgrund der hohen Zahl förderfähiger Projekte erhält keine Kommune eine Förderung von mehr als 5.000,00 EUR.
- Aufgrund der hohen Zahl förderfähiger Projekte erhalten solche zu (v. a. präventiver) Bestandserhaltung und Erschließung, bei denen eine Förderung durch andere Förderlinien ausgeschlossen wäre, sowie zur Ersatzdigitalisierung von Kulturgütern, deren Originale akut von unaufhaltbarem Zerfall bedroht sind, eine Förderung von ca. 45 %.
- Projekte zur Bestandserhaltung (v. a. Verpackung, Restaurierung, Reinigung von Archivgut), bei denen zumindest theoretisch auch eine Förderung durch ein anderes Förderprogramm denkbar wäre, erhalten eine Förderung von ca. 25 %. Gleiches gilt für Projekte zur Schutzdigitalisierung und zur Öffentlichkeitsarbeit. Im letzteren Bereich sind die diesjährigen Projekte unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit gegenüber der Bestandserhaltung und Erschließung nachrangig zu priorisieren.

	Antragsteller*innen	Gesamtkosten	Zuschuss	Verwendungszweck
1.	Aachen, Stadt	3.998,80 €	1.000,00 €	Bestandserhaltung
2.	Bedburg	1.100,00 €	550,00 €	Bestandserhaltung
3.	Bergheim, Stadt	2.996,15 €	775,00 €	Bestandserhaltung
4.	Blankenheim	7.984,90 €	3.600,00 €	Erschließung
5.	Bonn	12.900,00 €	3.300,00 €	Bestandserhaltung
6.	Brühl	5.000,00 €	2.300,00 €	Bestandserhaltung
7.	Dahlem	4.087,20 €	1.030,00 €	Schutzdigitalisierung
8.	Dinslaken	2.902,88 €	800,00 €	Bestandserhaltung
9.	Düren, Kreis	2.320,50 €	600,00 €	Bestandserhaltung
10.	Essen	4.050,00 €	1.900,00 €	Erschließung

11.	Euskirchen, Stadt	1.020,72 €	500,00 €	Bestandserhaltung
12.	Hilden	1.500,00 €	700,00 €	Bestandserhaltung
13.	Jülich	1.700,00 €	800,00 €	Erschließung (Archivsoftware)
14.	Kaarst	2.477,58 €	1.200,00 €	Bestandserhaltung
15.	Kevelaer	11.554,90 €	2.600,00 €	Bestandserhaltung
16.	Linnich	8.274,00 €	1.600,00 €	Erschließung (Archivsoftware)
17.	Lohmar	2.725,28 €	700,00 €	Schutzdigitalisierung
18.	LVR-AFZ für Archive im Kreis Heinsberg	13.000,00 €	3.000,00 €	Bestandserhaltung
19.	Mettmann, Stadt	3.000,00 €	1.350,00 €	Bestandserhaltung
20.	Much	6.280,20 €	2.900,00 €	Erschließung
21.	Oberhausen	15.973,00 €	5.000,00 €	Bestandserhaltung und Erschließung
22.	Rees	2.000,00 €	900,00 €	Ersatzdigitalisierung
23.	Rösrath	4.387,89 €	1.980,00 €	Bestandserhaltung
24.	Ruppichterath	2.125,82 €	1.050,00 €	Erschließung
25.	Solingen	7.000,00 €	3.150,00 €	Ersatzdigitalisierung
26.	Stolberg	1.552,95 €	775,00 €	Bestandserhaltung
27.	Swisttal	5.000,00 €	1.250,00 €	Bestandserhaltung
28.	Titz	3.374,00 €	1.540,00 €	Erschließung (Archivsoftware)
29.	Troisdorf	5.000,00 €	2.250,00 €	Öffentlichkeitsarbeit (Blog)
30.	Wesel, Stadt	1.999,20 €	900,00 €	Öffentlichkeitsarbeit
		147.285,97 €	50.000,00 €	

Anlage 2 zur Vorlage 15/1496

Zuschüsse für Aufwendungen der Archivpflege für Maßnahmen der Bestandserhaltung, der Erschließung und Nutzbarmachung in Rheinischen Archiven 2023, sonstige nichtstaatliche Archive

In der Regel haben die Antragsteller*innen eine max. Förderung von 50 % der Gesamtkosten beantragt. Unter Berücksichtigung der Förderrichtlinien in der Fassung vom 01.02.2022 erfolgt die Verteilung der Fördermittel nach den folgenden Kriterien:

- Insofern rechnerisch möglich, wird jedes Projekt mit einer Mindestförderung von 500,00 EUR bedacht.
- Aufgrund der hohen Zahl förderfähiger Projekte erhält keines eine Förderung von mehr als 4.000,00 EUR. Ausgenommen hiervon sind das RWWA und die Archive der großen Kirchen, die im Rahmen der kirchlichen Archivpflege mit den Förderungen mehrere Projekte in kleinen Archive umsetzen.
- Aufgrund der hohen Zahl förderfähiger Projekte erhalten solche zu (v. a. präventivem) Bestandserhalt und Erschließung, bei denen eine Förderung durch andere Förderlinien ausgeschlossen wäre, eine Förderung von ca. 30 %.
- Projekte des Bestandserhalts (v. a. Verpackung, Restaurierung, Reinigung von Archivgut), bei denen zumindest theoretisch auch eine Förderung durch ein anderes Förderprogramm denkbar gewesen wäre, erhalten eine Förderung von ca. 25 %.
- Projekte zur Öffentlichkeitsarbeit erhalten eine Förderung von ca. 15 %, da diese im Interesse der Archivpflege gegenüber dem Bestandserhalt und der Erschließung nachrangig zu priorisieren sind.
- Einem einzelnen Projekt zur Restaurierung bzw. Ersatzdigitalisierung von archivwürdigem, aber zerfallsbedrohtem Film- und Fotomaterial wird, aufgrund von Bedenken an der nachhaltigen Bestandsicherung, nur ein deutlich reduzierter Zuschuss zur akuten Behandlung unmittelbar gefährdeten Kulturguts gewährt (Förderung von ca. 8 %).
- Aufgrund der überragenden Bedeutung für die Archivlandschaft in den Gebietskörperschaften des LVR wird die Archivpflege der großen Kirchen beim Vorliegen überzeugender Anträge mit jeweils 7.600,00 EUR (Landeskirche) bzw. 5.400,00 EUR (Diözese) gefördert. Die Aufteilung der Fördergelder ergibt sich einerseits aus dem größeren regionalen Zuständigkeitsbereich der evangelischen Landeskirche, andererseits aus der größeren Anzahl katholischer Gemeindearchive im Rheinland insgesamt.
- Die Berechnung erfolgte, wie auch im vergangenen Jahr, mit der normalerweise zur Verfügung stehenden Summe von 54.000,00 EUR. Der in diesem Jahr erneut anfallende Konsolidierungsbeitrag von 5 % wurde im Anschluss von den berechneten Zuschüssen abgezogen.

	Antragsteller*innen	Gesamtkosten	Zuschuss	Verwendungszweck
1.	Aachen, Bischöfliches Diözesanarchiv Aachen	16.052,89 €	5.130,00 €	Erschließung
2.	Bonn, Festausschuss Bonner Karneval e. V.	5.400,00 €	840,00 €	Erschließung und Öffentlichkeitsarbeit
3.	Duisburg, Rheinisches Mühlen-Dokumentationszentrum e. V. (RMDZ)	6.000,00 €	1.710,00 €	Erschließung
4.	Düsseldorf, Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.	11.900,00 €	3.391,00 €	Erschließung und Schutzdigitalisierung
5.	Düsseldorf, Zentralarchiv der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR)	45.000,00 €	7.220,00 €	Bestandserhaltung und Digitalisierung
6.	Essen, Archiv des Bistums Essen	25.000,00 €	5.130,00 €	Bestandserhaltung und Erschließung
7.	Köln, Anna Polke-Stiftung Köln	20.300,00 €	3.800,00 €	Bestandserhaltung und Erschließung
8.	Köln, Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland e. V. (DOMiD)	4.742,15 €	1.351,00 €	Bestandserhaltung
9.	Köln, Historisches Archiv des Erzbistums Köln	15.182,50 €	5.130,00 €	Erschließung
10.	Köln, NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln (NS-DOK)	10.600,00 €	3.021,00 €	Erschließung
11.	Köln, Rom e. V.	1.057,50 €	500,00 €	Bestandserhaltung und Erschließung
12.	Köln, Stiftung Rheinisch-Westfälisches Wirtschaftsarchiv zu Köln (RWWA)		9.500,00 €	Institutionelle Förderung
13.	Neuss, Joseph-Lange-Schützenarchiv	3.391,19 €	807,00 €	Bestandserhaltung
14.	Pulheim, Vereinigte Adelsarchive im Rheinland e. V. (VAR)	1.511,00 €	500,00 €	Bestandserhaltung
15.	Weeze, Archiv Schloss Kalbeck	4.800,00 €	1.370,00 €	Erschließung
16.	Windeck, Privatarchiv „Chile-Haus“	26.224,70 €	1.900,00 €	Bestandserhaltung und Ersatzdigitalisierung
		197.161,93 €	51.300,00 €	

Vorlage Nr. 15/1566

öffentlich

Datum: 02.03.2023
Dienststelle: Fachbereich 91
Bearbeitung: Guido Kohlenbach

Kulturausschuss	14.03.2023	Kenntnis
------------------------	-------------------	-----------------

Tagesordnungspunkt:

**Informationsreise des Kulturausschusses im Jahr 2023
hier: Programm und Reiselogistik (Entwurf)**

Beschlussvorschlag:

Das Programm und die Reiselogistik zur Informationsreise des Kulturausschusses vom 17.04 bis 20.04.2023 nach Esch-sur-Alzette (Luxemburg) via Kelmis (Belgien) sowie ins Saarland (Perl-Borg, Völklingen, Saarbrücken) gemäß Vorlage Nr. 15/1566 werden zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des
LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	043		
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan		Aufwendungen: /Wirtschaftsplan	34.000 EUR
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:		Auszahlungen: /Wirtschaftsplan	
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten: Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten			ja

In Vertretung

Dr. Franz

Zusammenfassung

Die Vorlage informiert über das vorgesehene Programm der Informationsreise des Kulturausschusses vom 17.04 bis 20.04.2023 und die Reiselogistik.

Mit Beschluss des Landschaftsausschusses vom 07.12.2022 wurde der Informationsreise des Kulturausschusses nach Luxemburg, Ostbelgien (Deutschsprachige Gemeinschaft) und ins Saarland in der ersten Jahreshälfte 2023 zugestimmt (s. Vorlage 15/1363).

Die insgesamt viertägige Informationsreise führt über Kelmis (Belgien) nach Esch-sur-Alzette (Luxemburg) sowie weiter ins Saarland mit Stationen in Perl-Borg, Völklingen und Saarbrücken.

Die Informationsreise ist als gemeinsame Busreise organisiert mit Start und Ziel in Köln ab/an LVR-Landeshaus, Kennedyufer 2, 50679 Köln. Die An- und Abreise der Teilnehmenden zum Start- bzw. vom Zielort Köln erfolgt individuell.

Ziele sind das Museum Vieille Montagne (Altenberg) in Kelmis (Ostbelgien), das Musée national de la Résistance (Nationales Widerstandsmuseum) in Esch-sur-Alzette (Luxemburg), der transformierte Industriestandort Belval, ebenfalls in Esch-sur-Alzette, im Jahre 2022 Kulturhauptstadt Europas, der Archäologiepark Römische Villa Borg in Perl-Borg (Saarland) sowie das Weltkulturerbe Völklinger Hütte im saarländischen Völklingen. Gespräche mit zahlreichen Verantwortlichen aus Politik, Verwaltung und Kultur, u. a. der Kultur- und Justizministerin von Luxemburg, sind vorgesehen.

Ausgehend von voraussichtlich 31 Teilnehmenden (Politik, Verwaltung, Busfahrer) entstehen für die Informationsreise des Kulturausschusses einschließlich Busfahrt, Hotelunterbringung, Verpflegung, Eintritten, Transfers und Auslagen nach derzeitigem Recherchezustand voraussichtlich Kosten in Höhe von insgesamt 34.000 EUR, die über entsprechende Mittel in der PG 043 finanziert werden.

Der Kulturausschuss wird um Kenntnisnahme gebeten.

Begründung der Vorlage Nr. 15/1566:

Die Vorlage informiert über das vorgesehene Programm der Informationsreise des Kulturausschusses vom 17.04 bis 20.04.2023 und die Reiselogistik.

I. Ausgangssituation

Mit Beschluss des Landschaftsausschusses vom 07.12.2022 wurde der Informationsreise des Kulturschusses nach Luxemburg, Ostbelgien (Deutschsprachige Gemeinschaft) und ins Saarland in der 1. Jahreshälfte 2023 zugestimmt (s. Vorlage 15/1363).

II. Sachstand

1. Reisezeitraum

Die Informationsreise findet im Zeitraum vom 17.04. bis 20.04.2023 statt.

2. Teilnehmende

2.1 Teilnahmeberechtigt sind die 25 Mitglieder des Kulturausschusses sowie im Vertretungsfalle stellvertretende Mitglieder.

2.2 Seitens der Verwaltung werden die Landesrätin Dr. Corinna Franz, der Fachbereichsleiter Guido Kohlenbach sowie die Gremienbetreuerinnen Sabine Schuy und Marzellina Bauer teilnehmen. Als Fachreferent zum Schwerpunktthema Industriekultur nimmt zudem der Leiter des LVR-Industriemuseums Dr. Walter Hauser teil. Zu berücksichtigen ist des Weiteren der*die Busfahrer*in (Übernachtung, Verpflegung).

2.3 Insgesamt nehmen voraussichtlich bis zu 31 Personen an der Reise teil.

3. Busreise ab/an Köln (LVR-Landeshaus)

3.1 Die Informationsreise ist als gemeinsame Busreise organisiert mit Start und Ziel in Köln ab/an LVR-Landeshaus, Kennedyufer 2, 50679 Köln. Der Bus mit Fahrer*in wird durch das Unternehmen H.J. Placke Reisen aus Köln gestellt.

3.2 Die An- und Abreise der Teilnehmenden zum Start- bzw. vom Zielort Köln erfolgt individuell.

3.3 Beginn/Ende: Die Busreise beginnt am 17.04.2023 um 10:00 Uhr in Köln und endet am 20.04.2023 um voraussichtlich 13:00 Uhr wieder in Köln.

4. Programm- und Zeitplan

Auf den beigefügten Entwurf des Programm- und Zeitplans (s. Anlage 1) wird verwiesen.

Der finale Programm- und Zeitplan (Reiseablauf) wird derzeit von der Verwaltung erstellt und den Teilnehmenden im Vorfeld der Reise bekannt gegeben.

5. Reiseziele und thematische Schwerpunkte

Wie bereits in der Vorlage Nr. 15/1363 ausgeführt, liegt ein thematischer Schwerpunkt auf dem Feld der **Transformation ehemaliger Industriestandorte in neue Nutzungen**. Hierzu dienen in besonderem Maße die Besuche des einstigen Stahlstandorts Belval in Esch-sur-Alzette (Luxemburg), der Europäischen Kulturhauptstadt im Jahre 2022 und Sitz der Universität Luxemburg, sowie der Völklinger Hütte im Saarland. Beide zeigen sehr unterschiedliche Nachnutzungen.

Zudem gibt die Reise ausgewählte **Einblicke in die Museumslandschaft**, in die **Vermittlung europäischer Geschichte** und die **Erinnerungskultur** in den Nachbarländern Belgien und Luxemburg sowie des Saarlandes. Hierzu dient zum einen der Besuch des Museums Altenberg/Vieille Montagne in Kelmis (Ostbelgien) mit der einzigartig-multinationalen Geschichte des Gebietes Neutral-Moesnet. Des Weiteren sollen das in der Neuausrichtung befindliche Nationale Widerstandsmuseum in Esch-sur-Alzette sowie die rekonstruierte römische Villa Borg in Perl-Borg im Saarland besucht werden.

5.1 Kelmis: Museum Vieille Montagne (MVM) / Museum Altenberg

Das ehemalige Direktionsgebäude der Gesellschaft Vieille-Montagne für die Agentur Moresnet (1910) ist eindrucksvoller Zeuge einer besonderen Geschichte. Schon im Mittelalter wurde Galmei am Altenberg in Kelmis abgebaut, um Messing herzustellen. Wegen seiner begehrten Bodenschätze wurde dieses kleine umstrittene Gebiet sogar zu einem einzigartigen politischen und sozialen Experiment: Neutral-Moesnet. Es handelte sich um ein winziges Gebiet zwischen Deutschland, Niederlanden und Belgien, ein „Niemandland“ irgendwo zwischen Schmuggler-Nest, Bergbau-Zentrum und Esperanto-Utopie, das 103 Jahre Bestand hatte.

Im 19. Jahrhundert tritt die Zinkproduktion ihren industriellen Siegeszug an. Das Schicksal des Ortes Kelmis ist untrennbar mit dem Galmei verbunden, das dort seit Jahrhunderten abgebaut wurde. Die Herstellung von Zink, neuem Material des 19. Jahrhunderts, treibt es in eine industrielle Dimension. Das Museum im Direktionsgebäude der Vieille-Montagne, das die ehemalige Bergbaustätte dominiert, erzählt ein faszinierendes Kapitel europäischer Industriegeschichte. Neben dem historischen Rundgang ist eine Ausstellung zum Material Zink als Massengut des 19. Jahrhunderts, zu Bergbau und zu einer eindrucksvollen Mineralien-Welt zu sehen.

Im Rahmen des Besuchs ist ein kurzes Treffen mit Vertreter*innen der Gemeinde Kelmis wie der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG) / Ostbelgien vorgesehen.

Relevante Links:

<https://mvm-kelmis.be/de/>

<https://mvm-kelmis.be/de/ausstellungen/am-authentischen-ort>

https://ostbelgienlive.be/Desktopdefault.aspx/tabid-219/753_read-968/

<https://www.kelmis.be/>

5.2 Esch-sur-Azette: Musee Musée national de la Résistance

Das Musée national de la Résistance (Nationales Widerstandsmuseum) befindet sich in Esch-sur-Alzette im Südosten von Luxemburg. Es zeichnet die Geschichte des Landes zwischen 1940 und 1944 mithilfe von Fotos, Artefakten und Kunstwerken nach. Zentrale Themen sind der Widerstand gegen die deutsche Besatzungsherrschaft im Zweiten Weltkrieg und die Befreiung des Landes durch alliierte Truppen im September 1944. Ein Bereich ist den Konzentrationslagern und dem Schicksal der Juden in Luxemburg gewidmet. Das Haus befindet sich aktuell in einer Umbruchphase mit Erweiterungsbau und Neupräsentation der Dauerausstellung. Vorgesehen ist eine Präsentation der geplanten Ausstellung und Besichtigung der Räumlichkeiten; fakultativ können einige ausgewählte Stationen des Gedenkwegs durch Esch-sur-Alzette aufgesucht werden.

Relevante Links:

<https://www.liberationroute.com/de/pois/400/national-museum-of-resistance>

<https://www.wiltz.lu/media/9e90157c-9e7e-4509-9944-8ade05792b19/2022-09-01-tb-gegen-das-vergessen.pdf>

5.3 Esch-sur-Azette: Belval

Die Hochöfen von Belval, eingebettet in die „Stadt der Wissenschaft“ der jungen Universität, sind ein touristisches und kulturelles Highlight. Der Hochofen A ist bis zu einer Höhe von 40 Metern zugänglich (Aufzug/Treppen). Von dort besteht eine atemberaubende Aussicht auf das städtebauliche Ensemble. Eine Ausstellung im „massenoire“-Gebäude stellt das Uni-Viertel vor und behandelt die Geschichte der Eisenindustrie sowie die Entwicklung der Südregion.

Ein komplett neuer Stadtteil mit Universität, Forschungsinstituten, Kultureinrichtungen, darüber hinaus Wohnquartieren, Einkaufszentren und Dienstleistungen ist auf dem alten Stahlgelände entstanden; von der einstigen Anlage erhalten sind im Wesentlichen zwei Hochöfen, dazu einige Nebenanlagen, insbesondere die ehemalige Möllerei, die zum einen Teil kaum verändert als ungewöhnliche Ausstellungshalle, zum anderen Teil architektonisch markant überformt als „Haus des Wissens“ (Universitätsbibliothek) genutzt wird. An das ehemalige Industriegebiet von Esch-sur-Alzette schließt sich das Naturschutzgebiet der Region Minett an, die im Jahre 2020 von der UNESCO als Biosphäre ausgezeichnet wurde. Hier ergibt sich ein besonderer Bezug zur Kulturlandschaftspflege, insbesondere im Spannungsfeld der unmittelbaren Nachbarschaft zu einem ehemals industriell genutzten Gebiet.

Im Rahmen des Besuchs von Esch-sur-Alzette sind Treffen u. a. mit dem Stadtplaner/Architekten von Belval und der Kultur- und Justizministerin von Luxemburg, Sam Tanson, vorgesehen; ein Austausch mit Vertreter*innen der Biosphäre wird verfolgt.

Relevante Links:

<https://www.visitminett.lu/de/erleben/kunst-kultur/fiche/museum/hochofen-belval>

<https://www.fonds-belval.lu/index.php?lang=de&page=1&sub=1>

<https://minett-biosphere.com/de/unsere-biosphaere/>

<https://www.visitluxembourg.com/de/attraktion/minett-unesco-biosphere>

5.4 Perl-Borg: Archäologiepark Römische Villa Borg

Auf den Höhen zwischen Saar und Mosel, entlang der Verbindung von Marseille nach Köln befand sich ein römisches Landgut, das seit den 1980er Jahren systematisch ergraben und in weiten Teilen rekonstruiert worden ist. Das archäologische Freilichtmuseum auf dem archäologischen erforschten Gelände zeigt das Landgut in der Phase seiner größten Ausdehnung und luxuriösesten Ausstattung des 2. und 3. Jahrhunderts mit Herrenhaus, Villenbad und Taverne, Wohn- und Wirtschaftsbereich, Küche und Gärten.

Vor Ort sind Treffen u. a. mit Vertretern von Landkreis und Landtag sowie dem Vorsitzenden des Museumsverbandes Saarland vorgesehen.

Relevanter Link:

<https://www.villa-borg.de/>

5.5 Völklingen: Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Die Völklinger Hütte ist eines der weltweit bedeutendsten Industriedenkmale; es handelt sich ebenfalls um ein großes Stahlareal, mit einem im Vergleich allerdings deutlich anderen Konzept der Erhaltung und Umnutzung. Zum Zeitpunkt der Informationsreise wird dort – neben permanenten Installationen z.B. von Christian Boltanski – eine große multimediale Kunstinstallation zu sehen sein (Julian Rosefeldt: When we are gone).

Mit dem Besuch sind Gespräche u. a. mit dem Generaldirektor und der Oberbürgermeisterin von Völklingen vorgesehen.

Relevanter Link:

<https://voelklinger-huette.org/>

III. Kosten und Finanzierung

Ausgehend von 31 Teilnehmenden (Politik, Verwaltung, Busfahrer*in) entstehen für die Informationsreise des Kulturausschusses einschließlich Busfahrt, Hotelunterbringung, Verpflegung, Eintritten, Transfers und Auslagen nach derzeitigem Recherchestand voraussichtlich Kosten in Höhe von insgesamt 34.000 EUR, die über entsprechende Mittel in der PG 043 finanziert werden.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Das Programm und die Reiselogistik zur Informationsreise des Kulturausschusses vom 17.04 bis 20.04.2023 nach Esch-sur-Alzette (Luxemburg) via Kelmis (Belgien) sowie ins Saarland (Perl-Borg, Völklingen, Saarbrücken) gemäß Vorlage Nr. 15/1566 werden zur Kenntnis genommen.

In Vertretung

D r . F r a n z

Anlage:

Programm- und Zeitplan (Entwurf)

Programmvorschlag Informationsreise des Kulturausschusses nach Belgien, Luxemburg und ins Saarland (17.04.–20.04.2023) – in Bearbeitung

Tag 1, Montag 17.04.2023:

Uhrzeit	Programmpunkt	Ort	Anmerkungen
10:00 Uhr	Abfahrt	50679 Köln, Kennedy-Ufer 2	Anreise zum Startort erfolgt individuell
12:00 Uhr	Besuch des Museums Altenberg (Vieille Montagne)	4720 Kelmis, Chaussée de Liège 278, Belgien	Führung durch Museumsleiter Jan Sabri Cetinkaya ; Treffen mit Vertreter*innen der Gemeinde Kelmis und der DG
13:30-14:30 Uhr	Mittagessen	Select Chez Roland, Chaussée de Liège 264, 4720 Kelmis	
17:30 Uhr (ca.)	Ankunft im Hotel, Check-In	Hotel Ibis, 12 Av. du Rock'n'Roll, 4361 Esch-sur- Alzette, Luxemburg	
19:00 Uhr	Treffen in der Hotelloobby	Hotel Ibis, 12 Av. du Rock'n'Roll, 4361 Esch-sur- Alzette, Luxemburg	
19:30 Uhr	Abendessen	Naturschutzgebiet/ Biosphäre Region Minett (Esch)	Treffen mit Vertreter*innen der Biosphäre.
22:00 Uhr (ca.)	Rückfahrt zum Hotel	Hotel Ibis, 12 Av. du Rock'n'Roll, 4361 Esch-sur- Alzette, Luxemburg	

Tag 2, Dienstag 18.04.2023:

Uhrzeit	Programmpunkt	Ort	Anmerkungen
9:30 Uhr	Treffen in der Hotelloobby und Abfahrt	Hotel Ibis, 12 Av. du Rock'n'Roll, 4361 Esch-sur- Alzette, Luxemburg	
10:00 Uhr	Musée National de la Résistance	00 Pl. de la Résistance, 4041 Esch-sur-Alzette	Präsentation der Planungen für die neue Ausstellung, kurze Führung, Austausch mit dem

Uhrzeit	Programmpunkt	Ort	Anmerkungen
			Museumsleiter Frank Schroeder und Kuratorin Elisabeth Hoffmann
11:00 Uhr (ca.)	fakultativ: Ausgewählte Stationen des Gedenkwegs	kurzer Fußweg vom Museum aus, zum Pl. de la Synagoge	alternativ: Zeit zur freien Verfügung
12:00 Uhr	Transfer nach Belval		
12:30 Uhr	Mittagessen	Restaurant „Dimmi Si“ (direkt neben Hotel)	
13:30 Uhr	Einführung in die Entstehungsgeschichte, Architektur etc.	Belval, Esch-sur-Alzette	Architekt Belval u.a.
14:00 Uhr	Rundgang mit Besteigung des Hochofens	Belval, Esch-sur-Alzette	Aufzug vorhanden
15:30 Uhr	fakultativ: Möllerei Ausstellungshalle (noch zu prüfen ob offen) und Universitätsbibliothek	7, Énnert den Héichiewen, 4362 Esch-sur-Alzette	alternativ: Zeit zur freien Verfügung/ Pause im Hotel
16:00 bis 17:30 Uhr	Austausch mit Kultusministerin Sam Tanson (Luxemburg)	Tagungsraum Universitätsbibliothek	Schwerpunkte (Kulturpolitik, Kulturhauptstadt, Industriekultur)
17:30 Uhr	Pause im Hotel	Hotel Ibis, 12 Av. du Rock'n'Roll, 4361 Esch-sur-Alzette, Luxemburg	
19:00 Uhr	Abendessen	Maison Lefevre Esch-sur-Alzette	
21:00 Uhr oder 22:00 Uhr (spätestens)	Rückfahrt zum Hotel	Hotel Ibis, 12 Av. du Rock'n'Roll, 4361 Esch-sur-Alzette, Luxemburg	

Tag 3, Mittwoch 19.04.2023:

Uhrzeit	Programmpunkt	Ort	Anmerkungen
Ca. 9:00 Uhr	Check-Out	Hotel Ibis, 12 Av. du Rock'n'Roll,	

Uhrzeit	Programmpunkt	Ort	Anmerkungen
		4361 Esch-sur-Alzette, Luxemburg	
09:30 Uhr	Abfahrt		
11:00 Uhr	Archäologiepark Römische Villa Borg	Im Meeswald 1, 66706 Perl	Führung durch Museumsleiterin Bettina Birkenhagen; Kurzes Treffen mit Vertretern Landkreis, Landtag, Museumsverband Saarland
12:30 Uhr	Mittagessen	Taverne Villa Borg	
13:30 Uhr	Abfahrt		
14:30 Uhr	Völklinger Hütte	Rathausstraße 75- 79, 66333 Völklingen	Begrüßung und Führung durch Generaldirektor Dr. Ralf Beil
16:00 Uhr	Austausch mit Generaldirektor Dr. Beil	Ort noch zu klären, Völklinger Hütte	ggfls. Anwesenheit OB Völklingen (Christiane Blatt)
17:00 Uhr	Abfahrt		
17:30 Uhr	Ankunft im Hotel, Check-In	Hotel Saarbrücken: entweder InterCity oder Premier Inn	Hotel noch auszuwählen
18:00 Uhr	Pause im Hotel	Hotel	
19:15 Uhr	Treffen im Foyer	Hotel	
19:30 Uhr	Abschlussabendessen	Saarbrücken: Schlemmerie (Mercure Hotel – 2 Minuten Fußweg) oder Restaurant Qu4rtier (Transfer notwendig)	Eventuell mit Vertreter*in Kultusministerium Saarland, Museumsverband Saarland, Vorsitzender Rainer Raber
22:00 Uhr (ca.)	Rückweg zum Hotel	Hotel Saarbrücken	

Tag 4, Donnerstag 20.04.2023:

Uhrzeit	Programmpunkt	Ort	Anmerkungen
09:00 Uhr	Check-Out	Hotel Saarbrücken	
10:00 Uhr	Abfahrt / Rückreise		
13:00 Uhr (ca.)	Ankunft Köln, Ende der Reise	Köln, Kennedy-Ufer 2	

TOP 13 LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler - Gastronomie: mündlicher Sachstandsbericht

TOP 14 Berichte aus Netzwerken und Stiftungen durch die Verwaltung

**TOP 15 Berichte über Gremienbeteiligungen mit kulturspezifischem
Bezug von Vertreter*innen des LVR**

TOP 16 Anfragen und Anträge

TOP 17 Bericht aus der Verwaltung

TOP 18 **Verschiedenes**